Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Neumarkt),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 225. **Donnerstag** den 5. Mai 1898. 92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

—ϱ Auch heute ist noch keine amtliche Nachricht von der Einnahme Manilas nach Europa gelangt. Wir wir schon in einem Theil der Auflage des Morgenblattes aus London mittheilten, hat sich aus Erkundigungen bei den bedeutenden dortigen Häusern, die mit den Philippinen Handel treiben, ergeben, daß das letzte Telegramm, das bei ihnen aus Manila eingegangen ist, am 2. Mai Abends 8 Uhr 10 Minuten aufgegeben ist, und besagt, daß in Manila Alles ruhig sei. Nach Mittheilung der Kabelgesellschaft sei das Telegraphenkabel seitdem abgeschnitten und es sei daher unmöglich, telegraphische Nachrichten aus Manila zu erhalten. Dagegen wird der „Köln. Ztg." aus Madrid gemeldet, das letzte Telegramm aus Manila vor der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung habe der Madrider Mitbesitzer einer in Manila erscheinenden Zeitung empfangen. Nach diesem Telegramm sei eine Bombe in die Druckerei eingeschlagen und habe das Gebäude und die Maschinen zerstört. Hiernach würde die Beschießung Manilas begonnen haben. Wie unsere Londoner Meldung weiter besagt, habe man übrigens in Manila keine Besorgniß für die Sicherheit der Europäer und halte es für unmöglich, daß der amerikanische Admiral eine gewaltsame Landung unternehme, es müßte sich denn die Garnison ergeben. In Manila seien überdies fast 10 000 Mann spanischer Truppen vorhanden, welche die Stadt auch gegen etwaige Angriffe der Aufständischen von der Landseite decken. Immerhin läßt sich bei einem Zusammenwirken der amerikanischen Flotte von der Seeseite und der Aufständischen vom Lande her der Fall Manilas voraussehen, da die Seebefestigungen so gut wie nichts werth sein sollen. Wie aus Washington berichtet wird, votirte der Congreß eine Danksagung an Admiral Dewey und ermächtigte ihn auch, nach Erreichung der Dienstaltersgrenze im Dienste zu bleiben.

Auf dem cubanischen Kriegsschauplatz scheint sich eine neue Aenderung des amerikanischen Operationsplanes zu vollziehen, veranlaßt durch den Ausbruch der spanischen Flotte von den Capverden. Die Flotte des Admirals Sampson ist nach Beendigung der Kohleneinnahme in Key West wieder in See gegangen. Die Meldung, daß das amerikanische Kanonenboot Wilmington am Montag vier Kanonenschüsse auf das Bataillon Canarcas westlich von Havannah abgegeben habe, wird durch ein amtliches Madrider Telegramm bestätigt. Doch leugnet diese Meldung, daß zwanzig Cavalleristen getödtet worden seien. Es sei vielmehr Niemand verletzt worden und das Panzerschiff sei unverrichteter Sache wieder westwärts gedampft. Das geschah noch vor der Abfahrt des amerikanischen Geschwaders nach Key West zur Kohleneinnahme. Daß das Geschwader nach Cuba zurückgekehrt ist, um die Blockade wieder aufzunehmen, wird nicht gemeldet, es heißt nur, daß es wieder in See gegangen sei. Anscheinend ist die Blockade aufgeschoben und schickt die amerikanische Flotte sich an, dem spanischen Geschwader entgegen zu fahren, es zu einer entscheidenden Schlacht zu nöthigen und so an der Blockirung oder Beschießung amerikanischer Häfen zu hindern.

Nun kommt aber aus Lissabon die überraschende Nachricht, das spanische Geschwader, das schon seit mehreren Tagen unterwegs war, sei umgekehrt, um sich in Cadiz mit den übrigen spanischen Schiffen zu vereinigen und dann erst mit diesen die Fahrt nach Westindien fortzusetzen. Ueber diese sonderbare Retirade liegt uns nur erst die folgende Meldung vor:

* **London**, 4. Mai. Das nach Cadiz zurückgekehrte spanische Geschwader dürfte derjenige Theil der Capverde'schen Flotte sein, der nach Capverde wegen des Torpedo-Zusammenstoßes zurückkehrte, an demselben Tage aber anscheinend nach den canarischen Inseln wieder abging, während ein anderer Theil der Flotte nach Amerika weiter segelte und wahrscheinlich auf der Höhe Brasiliens liegt. („Berl. Tagebl.")

Bestätigt sich diese Auffassung, so dürfte die Umkehr der beschädigten Schiffe deshalb nöthig geworden sein, weil sie nicht gründlich genug reparirt worden waren und nun nochmals docken müßten. Ein neuer Beweis für die Unzulänglichkeit spanischer Kriegsführung! Begegnet nun das so geschwächte spanische Geschwader dem amerikanischen, so kann über die Entscheidung kaum ein Zweifel sein.

Der Pariser „Matin" erfährt aus Cuba, die Lage der spanischen Soldaten sei äußerst elend. Vorige Woche seien in Manzanilla an der Südküste zahlreiche Soldaten infolge von Entbehrungen oder mangelhafter Pflege gestorben. Man bemerkte, wie die Soldaten auf den Straßen auf ihre kümmerlichen Rationen warteten, die sie dann mit Heißhunger verzehrten. Die Mannschaften seien nur mehr mit Fetzen bedeckt und seien infolge ihrer elenden Behandlung völlig entmuthigt. In Havannah ist die Wegschaffung von Lebensmitteln außerhalb der Stadt verboten worden.

Das „Reuter'sche Bureau" erfährt aus San Francisco: Der Präsident von Hawaii habe dem Präsidenten Mac Kinley das Anerbieten gemacht, die Vereinigten Staaten sollten Hawaii übernehmen, damit sie an den Inseln in dem Kriege gegen Spanien einen Stützpunct hätten und Hawaii den amerikanischen Schiffen Kohlen und Vorräthe liefern könnte. Diese Meldung ist mit allem Vorbehalt aufzunehmen. Anscheinend sucht man in England die Frage des Gebietswechsels in Fluß zu bringen und die Vereinigten Staaten zum Zugreifen zu animiren, in der Hoffnung, daß sie dann so gefällig sind, sich mit den Philippinen zu revanchiren. Auch die Alarmnachricht von einem Ueberfall des britischen Consuls auf Santiago de Cuba scheint sich als falsch zu erweisen. Man meldet uns darüber:

* **London**, 4. Mai. Eine amtliche Depesche aus Kingston (Jamaica) meldet, das britische Kriegsschiff „Alert" sei dort aus Santiago de Cuba eingetroffen und berichte, daß in Santiago Alles ruhig sei. Die Mittheilungen von dem angeblichen Zwischenfall, an dem der dortige britische Consul betheiligt sein sollte, werden in amtlichen Kreisen in Zweifel gezogen.

Ueber die Lage in Spanien wird uns gemeldet:

* **Madrid**, 4. Mai. In der Provinz Oviedo wurde wegen der durch die Lebensmittelpreise hervorgerufenen Unruhen der Belagerungszustand verhängt. — In der Kammer erklärten die Alfonsisten, sie würden während der Dauer der gegenwärtigen Zustände die Regierung unterstützen. Canalejas griff die Conservativen an, die den Vereinigten Staaten Zeit gelassen hätten, alle Vorbereitungen zum Kriege zu treffen. Romero Robledo vertheidigte die Conservativen und sprach sich tadelnd über die liberale Regierung aus, rieth aber, um das Vaterland zu retten, zur Einigung aller Parteien, und sprach den Wunsch aus, daß Sagasta im Amte verbleibe.

Wie weit diese Darstellung richtig ist, läßt sich nicht beurtheilen, da Privatdepeschen aus Spanien nicht befördert werden dürfen. Jedenfalls handelt es sich nicht lediglich um Brodcrawalle, sondern um politische Demonstrationen gegen Regierung und Krone. Aus Paris verlautet: Die Carlisten bilden in den Provinzen bewaffnete Banden. Mehrere Madrider Blätter befürworten die Dictatur des Generals Weyler. Die Palastwache ist verstärkt worden. Die Regierung traf außergewöhnliche Maßregeln zum persönlichen Schutze der Königin-Regentin.

Wir lassen noch den Rest der eingelaufenen Nachrichten folgen:

* Havannah, 4. Mai. Das cubanische Parlament wird morgen seine Verhandlungen beginnen.

* Rio de Janeiro, 4. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Oregon" und „Marietta" sind in See gegangen; der „Hiferoy" folgt wahrscheinlich heute Abend.

* Philadelphia, 4. Mai. Marinemannschaften nahmen gestern Abend an Bord des Kreuzers „Saint Paul", der gegenwärtig in der Cramp'schen Werft liegt, einen Mann fest, der sich in verdächtiger Weise in der Nähe des Pulvermagazins aufhielt. Der Mann leistete verzweifelten Widerstand und wurde schwer verwundet; man hält ihn für einen spanischen Spion.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 5. Mai.

Der **Reichstag**, der gestern zum ersten Male nach langen Wochen schon zu Beginn seiner Sitzung beschlußfähig war, hat in dieser Sitzung die wichtigste der ihm noch gebliebenen Aufgaben gelöst, indem er die **Militairstrafproceßordnung**, die ihn die ganze Tagung hindurch beschäftigt hatte, in dritter Lesung annahm, nachdem durch Unterhandlungen zwischen den conservativen Parteien, den Nationalliberalen und dem Centrum ein Compromiß vorbereitet worden war, das den in der zweiten Berathung unberücksichtigt gebliebenen Forderungen der Militairverwaltung im Wesentlichen gerecht wird. Die vereinbarten Anträge, die durchweg Annahme fanden, betreffen hauptsächlich die militairgerichtliche Zuständigkeit während des ersten Jahres nach der Entlassung aus dem Militairverhältniß für Beleidigungen und Herausforderungen militairischer Vorgesetzter — wobei eine Ausnahme für Beleidigungen durch die Presse gemacht wurde —, die Beschränkung des juristischen Elements in den Kriegsgerichten auf einen Kriegsgerichtsrath, doch mit Ausnahme der schwersten Fälle, und den Ausschluß der Festnahme von Officieren in Uniform, soweit es sich nur um Vergehen handelt. Die Mehrheit, die auf dem Boden dieses Compromisses sich zusammenfand, war nicht nur eine starke, sondern auch in Bezug auf ihre Zusammensetzung erfreuliche. Geschlossen standen abseits nur Demokraten und Socialdemokraten; für die Annahme traten theils einstimmig, theils mit erdrückender Majorität alle übrigen Parteien ein, ein Beweis dafür, wie sehr nicht nur die Bedeutung der Reform für den Reichsgedanken anerkannt wurde, sondern auch ihre sachliche Begründung. Mit besonderer Genugthuung darf die nationalliberale Partei das Ergebniß deshalb begrüßen, weil mit ihm endlich Erfüllung gefunden hat, wofür sie seit der Gründung des Reiches unermüdlich eingetreten ist. Das Hauptverdienst für das Zustandekommen der Reform gebührt jedoch unzweifelhaft dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, dem es gegen alle Widerstände aus dem militairischen Lager gelungen ist, den Kaiser für die Umgestaltung des militairischen Gerichtsverfahrens zu gewinnen. Aus der bekannten Vorgeschichte des Entwurfs geht klar hervor, daß man dem Fürsten Hohenlohe aufrichtigen Dank dafür schuldet, daß er seine Autorität und seine ganze Person für die Abschaffung der veralteten Proceßordnung der bewaffneten Macht eingesetzt hat. Auch das Heer wird sich in Zukunft einer Rechtsprechung erfreuen, welche für das Bürgerthum eine selbstverständliche Einrichtung ist. Aus der gestrigen Erklärung des Fürsten Hohenlohe geht ferner hervor, daß die Frage des bayerischen Reservatrechts, welche bisher unüberwindliche Schwierigkeiten zu bieten schien, einer befriedigenden Lösung entgegengeht. Die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten sind so weit fortgeschritten, daß eine Verständigung in Aussicht steht. Fürst Hohenlohe hob mit Befriedigung hervor, daß der Abschluß der Verhandlungen sowohl die Reichseinheit wahren, als auch eine ausreichende Berücksichtigung des bayerischen Standpunctes enthalten werde. Man darf also erwarten, daß auch diese Entschließungen so ausfallen, daß weder bittere Empfindungen in Bayern bleiben, noch der Reichsgedanke zu kurz kommt.

Heute, in der letzten Sitzung der Session, wird die socialdemokratische Interpellation, „ob die verbündeten Regierungen angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen beabsichtigen", beantwortet werden, nachdem sie schon gestern verlesen worden ist. Die Verschiebung der Beantwortung auf heute ist wahrscheinlich auf den Wunsch der Reichsregierung zurückzuführen, auf die Wirkung der Aufhebung der Getreidezölle in Frankreich hinweisen zu können. Jedenfalls hat man heute am Bundesrathstische Gelegenheit, die Interpellanten und die vielleicht mit ihnen übereinstimmenden demokratischen Abgeordneten auf das hinzuweisen, was die Börsenberichte freisinniger Blätter über die Wirkung der französischen Maßregel sagen. So schreibt z. B. der Börsenberichterstatter des „Berliner Tageblattes": „In New York ist der Preis für Weizen per Mai gestern infolge der Aufhebung der französischen Einfuhrzölle auf Getreide um circa 3 C. gestiegen, während Herbstsichten niedriger wurden. Am hiesigen Getreidemarkt war die Stimmung für Brodstoffe daraufhin heute Vormittag sehr fest und für nahe Sichten höher." Und die „Nationalzeitung" schreibt in ihrem Börsenbericht: „In sämmtlichen übrigen Bedarfsländern muß Frankreichs Vorgehen preissteigernd wirken. Und darum ist heute auch hier der Werth von Weizen auf nahe Lieferung erheblich gestiegen. Mai erreichte 242 ℳ, aber berechtigt oder nicht, man fühlte sich etwas unsicher im Hinblick auf die Möglichkeit, daß auch Deutschland seine Kornzölle herabsetzen könnte. Zeitweilig schwankten die Weizenpreise daher heftig, dennoch ist, allerdings nur für nahe Lieferfristen, Besserung von 2 bis 3 ℳ bestehen geblieben." Kann hiernach nicht bezweifelt werden, wie die Antwort der Reichsregierung lauten wird, so wird die Debatte doch vielleicht Anlaß zu einer fruchtbaren Anregung bieten. Jedenfalls ist beachtenswerth, was im Hinblick auf die Getreidetheuerung der „Köln. Volksztg." aus Fachkreisen geschrieben wird:

„Angesichts der gewaltigen Preissteigerung für Getreide in den letzten Wochen muß man es bedauern, daß wir in Deutschland noch keine amtliche Statistik der „sichtbaren Vorräthe" haben, wie solche in Amerika, England und sogar den russischen

Feuilleton.

Die Herrin von Echlersloh.

8] Roman von Toni Krüger.

Nachdruck verboten.

Einen Augenblick überlegte Joachim, ob er hineingehen und versuchen solle, sie zu trösten, aber gleich verwarf er wieder den Gedanken; solch ein Schmerz mußte allein durchgekämpft werden. Auch hörte er drinnen jetzt ein Geräusch wie von Umblättern der Noten, dann wurde ein Stuhl energisch gerückt, wie wenn die Sängerin zu einem festen Entschluß gekommen wäre.

Mit anfangs noch etwas zitternder Stimme sang sie nun das schöne Mendelssohn'sche Lied: „Die linden Lüfte sind erwacht", und bei dem Refrain „Nun muß sich Alles, Alles wenden!" klang die Stimme schon ganz fest, mit muthiger Zuversicht.

Der Bann war gebrochen, Margot hatte sich entschlossen, die alte, liebgewordene Beschäftigung des Singens wieder aufzunehmen, und die folgenden Verse schlugen in mächtigen Tonwellen in das Ohr des Lauschers.

Mit einem Seufzer der Erleichterung schlich er in sein Zimmer, um noch bis zum Thee zu arbeiten. Nach kurzer Zeit jedoch unterbrach ihn das Eintreten des alten Friedrich, der die Ankunft des jungen Hartmann meldete.

Gleich darauf trat dieser mit bewölkter Miene ein.

„Nun, was bringen Sie mir, Hartmann?" redete der Baron ihn an.

„Nichts Gutes, Herr Baron!" war die Antwort.

„Nun? Wen betrifft es denn?"

„Den Holzschläger Heinrichs, Herr Baron."

Erstaunt hob Joachim den Kopf: „Sie sagten doch gestern Mittag, er sei über alle Berge."

„Der Abend belehrte mich aber eines Anderen!"

„Erzählen Sie, was geschehen ist!" befahl der Baron.

„Ich stand gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Anstand in dem Domnitzer Forst, an der großen Wiese", begann Hartmann seinen Bericht. „Lange wollte sich nichts zeigen; endlich trat ein Rehbock aus dem mir gegenüberliegenden Gebüsch heraus. Gerade legte ich das Gewehr an, da fiel, etwa fünfzig Schritt von meinem Standpunct entfernt, ein Schuß. Der Rehbock strich links ab in das Gebüsch, er war, wie ich nachher an der Anschußstelle constatiren konnte, nicht getroffen. Behutsam sah ich mich nach dem Wildtiebe um, denn nur ein solcher konnte geschossen haben. So leise meine Schritte auch waren, mußte ich doch bemerkt worden sein, denn ein zweiter Schuß krachte, eine Kugel sauste dicht an meinem Kopf vorbei und schlug in den Stamm einer Buche ein. Jetzt drang ich möglichst schnell vor und erkannte in der davoneilenden Gestalt deutlich den entlassenen Heinrichs. Trotz aller Mühe gelang es mir aber leider nicht, ihn zu stellen, er war im nächsten Moment wie vom Erdboden verschwunden. Ich habe dann nach die Gegend genau durchsucht, aber, wie gesagt, er war verschwunden!"

Dem Baron war die Zornröthe in die Stirn gestiegen. Seine blitzenden Augen funkelten in schwärzlicher Farbe.

„Wir müssen sofort Schritte zu seiner Verhaftung thun!" sagte er, „haben Sie zu irgend Jemand von dem Vorfalle gesprochen?"

„Nein, Herr Baron!"

„Thun Sie das lieber nicht, Hartmann, wir würden Ihre Braut und meine Cousine nur erschrecken, wenn es ihnen zu Ohren käme! Wir wollen jetzt gleich nach dem Thatorte aufbrechen, und ich werde eine genaue Localbesichtigung vornehmen, und dann müssen Sie mir die Sache zu Protokoll geben."

Im Fortgehen sagte er noch zu Friedrich:

„Entschuldige mich bei Ihrer Excellenz, wenn ich nicht rechtzeitig zum Thee wieder da bin!" — — — — — — — —

Trotz aller Nachforschungen seitens des Barons und der Gendarmerie hatte man nichts von dem Wildtiebe entdecken können.

Weder im Dorfe noch im Walde war er gesehen worden und auch in den umliegenden Ortschaften hatte er sich nicht blicken lassen. Unwillig gab der Baron die Verfolgung auf. — —

Eines Nachmittags saß die Comteß mit einem Bande Geibel'scher Gedichte auf ihrem Lieblingsplatz. Die Hakenrosen hatten abgeblüht und das helle Frühlingsgrün der Blätter war längst einer dunkleren Färbung gewichen. Margot war den ganzen Tag einsam umhergestrichen; ihr treuer Begleiter Ben war mit dem Baron in die nächste Stadt gefahren, es sollte ein neues Halsband für ihn besorgt werden.

Da die Sonne noch hoch stand, beschloß Margot, nach Domnitz zu reiten und den jetzt dort einquartierten alten Vollmer zu besuchen. Diesen Vorsatz auszuführen, begab sie sich in den Hof, um das Satteln der Pferde anzuordnen.

„Fred ist schon mit der Sarah fortgeritten!" berichtete der kleine Stalljunge. Margot überlegte, endlich entschloß sie sich, allein zu reiten.

Sie vertraute dem vierzehnjährigen Kurt das Satteln ihrer Hertha an und ermahnte ihn, recht sorgfältig dabei zu sein. Dann schlüpfte sie in ihr Zimmer, um das Reitkleid anzulegen. Bald darauf war sie auf dem schattigen Waldwege nach Domnitz und überließ sich ganz dem Vergnügen der freien Bewegung.

Plötzlich aber schien es ihr, als ob der Sattel etwas locker sitze. Sie hielt an und sprang vom Pferde, um die gelockerten Sattelgurte anzuziehen. Dies wollte ihr aber trotz aller Anstrengung nicht gelingen und zum Ueberfluß wurde auch Hertha durch das viele Zerren an den Gurten unruhig.

Margot beschloß daher, in langsamem Schritt nach Domnitz zu reiten, das nicht mehr weit entfernt war, und saß mit Hilfe eines Baumstumpfes wieder auf. Gedankenvoll hielt sie den Blick auf den Hals des Pferdes gerichtet und sah erst auf, als Hertha plötzlich Halt machte. Vor ihr stand ein altes, gebücktes Weib mit hellleuchtendem Kopftuch, unter welchem hervor wirre, graue Haarsträhnen über ein pergamentfarbiges, runzeliges Gesicht fielen. Sie stützte sich schwer auf einen Stock und sah die junge Reiterin mit unheimlich funkelnden Blicken an.

Margot erkannte die alte Frau Heinrichs, die Mutter des entlassenen Holzschlägers.

„Was wünscht Ihr von mir, Mutter Heinrichs?" fragte die Comteß, die einen Augenblick wohl recht erschreckt gewesen war, jetzt jedoch über ihre Furcht lächeln mußte.

„Was ich wünsche, Comteß?" fragte die Alte mit krächzender Stimme. „Man verfolgt meinen Sohn und das kann die Mutter nicht dulden", setzte sie drohend hinzu.

„Euer Sohn hat gewildert, gute Frau", erwiderte Margot, die inzwischen Einiges von dem Vorfalle gehört hatte, „und da ist es die Pflicht der Polizei, ihn aufzusuchen und zur Rechenschaft zu ziehen, sonst würden wir bald gar viele Wildtiebe in unseren Forsten haben."

„So ist's recht, so ist's recht", kcherte die Alte höhnisch. „Erst jagt man ihn aus dem Dienst, weil er den hochfahrenden Befehlen des jungen Grünschnabels nicht folgen mochte, und nun verfolgt man den armen, obdachlosen Menschen, weil er, um sich das Leben zu fristen, einen elenden Rehbock schießen wollte! Ich sage Ihnen aber Comteß — "

Hier wurde sie von Margot unterbrochen: „Wozu die unnöthigen Reden, Mutter Heinrichs ich kann an der Sache nichts ändern! Und nun geht Raum!" rief sie der Alten zu.

„Und ich sage Ihnen, Comteß, Sie werden etwas daran ändern!" rief das alte Weib mit drohend erhobener Stimme, „Sie werden die Verfolgung einstellen, oder er wird seine Drohung wahr machen!"

Und sie hob mit einem gräßlichen Fluch die dürren Arme.

Hertha, die schon lange unruhig war, machte bei der heftigen Bewegung der Alten einen Sprung zur Seite und raste dann im vollen Gang den Waldweg hinab. Trotz der verzweifeltsten Anstrengungen war es Margot nicht möglich, das Thier zu pariren. Dabei fühlte sie, daß der Sattel nach der Seite rutschte; der helle Angstschweiß trat ihr auf die Stirn.

Immer rasender verfolgte das Thier seinen Weg, immer schneller sausten die Bäume an Margot's schwindelnden Blicken vorüber! Sie hatte vollständig die Gewalt über das Pferd verloren, und jetzt bog es auch noch vom Wege ab und drohte, die Reiterin gegen einen Baum zu schleudern.

Der Ritt, obgleich er nur wenige Minuten dauerte, däuchte Margot eine Ewigkeit.

Jetzt hatte sie das Ende des Waldes erreicht, und Hertha sauste mit ihrer leichten Last über den breiten Graben, der diesen von der großen Wiese trennte. Das hatte nur noch gefehlt, um Margot, die sich krampfhaft an der Mähne festhielt, den letzten Halt zu nehmen. Im nächsten Moment wurde sie heftig auf den Wiesenboden geschleudert; die Besinnung verließ sie.

Hertha galoppirte weiter und wollte gerade die Chaussee kreuzen, als ihr der Weg durch einen heranrollenden Wagen abgeschnitten wurde; — mit Schaum bedeckt und am ganzen Leibe zitternd stutzte sie.

Auch der Wagen hielt und mit Schrecken erkannte Joachim, der Insasse desselben, Margot's Pferd, dem der Sattel am Bauche hing.

Entsetzen rann ihm durch die Glieder. Er gab dem Kutscher Befehl, Hertha hinten am Wagen zu befestigen und ihm langsam zu folgen.

Er selbst machte sich mit Ben, todesbleich vor Aufregung, auf den Weg, die Verunglückte zu suchen.

Der Hund nahm sofort die Spur des Pferdes auf und nach wenigen Minuten zeigte sein Blick die Richtung an, in der das Auge des Barons auf dem weiten Wiesenplan die schwarze Gestalt erspähte.

Hinzueilend fand er Margot scheinbar leblos; während der Hund winselnd das bleiche Antlitz leckte, beugte der Baron entsetzt das Ohr zu ihrem Munde herab, aber kein Athemzug entfloh den bleichen Lippen.

Mit zitternden Händen lockerte er ihre Kleidung. Gott sei Dank! Das Herz pochte noch im matten Schlägen. Er rieb ihre Stirn und die kleinen Hände; Alles blieb erfolglos, die Comteß regte sich nicht. Endlich lief er in seiner Angst nach einem nahen Wiesengraben, tauchte sein Taschentuch in das darin befindliche Wasser und wusch damit die starren Züge der Ohnmächtigen. Bald hatte er auch die Freude, daß ein tiefer Athemzug die junge Brust hob und Margot die Augen öffnete. Sie erkannte ihren Retter und flüsterte matt: „Wie gut, daß Du da bist, Achim!" Dann schloß sie sofort wieder die Augen. Joachim fürchtete, daß sie in Folge der großen Schwäche von Neuem

SLUB
Wir führen Wissen.

Häfen am Schwarzen Meere längst ganz und gäbe ist. An unseren Hauptströmen entstehen jährlich bedeutende neue Lagerhäuser; die Landwirthschaft ist bestrebt, mit Hilfe des Staates allenthalben Kornverkaufs-Genossenschaften zu gründen, welche größere und kleinere Lagerhäuser für Getreide errichten. Es würde ein Leichtes für die Reichsregierung sein, die Staats- und Gemeindebehörden, sowie alle Gesellschaften und Genossenschaften, die solche Niederlagen unterhalten, zu veranlassen, am letzten Tage eines jeden Monats dem Statistischen Amte in Berlin die jeweils vorhandenen Bestände an Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais in vorgeschriebener Zusammenstellung mitzutheilen. In den ersten Tagen des folgenden Monats könnten dann die Zahlen bereits veröffentlicht werden. In Verbindung damit müßten auch die Zahlen der jeweiligen Einfuhr mitgetheilt werden, die jetzt erst am Schlusse des folgenden Monats zur Veröffentlichung gelangen. Hier sind die amtlichen Steuerhebestellen berufen und in der Lage, solche Zahlen zeitig dem Statistischen Amte einzureichen. Eine Bekanntgabe der „sichtbaren Vorräthe" ist gerade in Zeiten wilder Preisbewegungen von großem Interesse für den soliden Theil des Handels, namentlich für das Mühlen-Gewerbe. Wir erinnern nur daran, daß im Jahre 1891 die Unternehmung in Berlin die Preise trieb, unter dem Vorwande, es seien keine Vorräthe vorhanden, während nachher festgestellt wurde, daß, namentlich in Süddeutschland, noch bedeutende Mengen Getreide lagerten. Auch unsere Heeresverwaltung würde aus einer solchen Einrichtung Vortheil ziehen, indem sie in der Lage wäre, ihre für die Kriegsbereitschaft nothwendigen großen Bestände an Brodgetreide und Hafer je nach dem Ausweise der „sichtbaren Vorräthe" zu regeln. Gelingt es, auf solchem Wege die Auswüchse der Unternehmung etwas einzudämmen, so kann es nur von Nutzen für Landwirthe und Verbraucher sein, denen aus solchen übertriebenen Schwankungen selten Gewinn erwächst."

Während in Deutschland es nur der „Vorwärts" fertig bringt, behufs besserer Betreibung der Wahlagitation von Hungersnothpreisen für Brodgetreide zu sprechen, herrscht in Italien eine Theuerung, die nahe an Hungersnoth grenzt. Der Brodpreis ist thatsächlich an manchen Orten fast auf das Doppelte gestiegen. Die schweren Ruhestörungen, die infolgedessen in Bari, Rignano, Foggia und an anderen Orten ausgebrochen sind und sich so ziemlich über die ganze Halbinsel erstrecken, haben bereits zur Einberufung außerordentlicher militairischer Streitkräfte geführt. Die letzten Meldungen lauten allerdings wieder beruhigend. Sie besagen:

* Rom, 4. Mai. Die „Agenzia Stefani" meldet: Der Regierung bis 5 Uhr Nachmittags zugegangene Nachrichten besagen, daß überall im Lande Ruhe herrsche. In Parma wurde der gewöhnliche Markt abgehalten, welcher ohne Zwischenfall verlief. Nur in Ascoli und Piceno kam es heute früh zu Ansammlungen von Bauern aus der Umgegend, welche von den Getreidehändlern eine Herabsetzung der Preise verlangten, durch wurden die Ansammlungen zerstreut. Einige Personen wurden bei dem Zusammenstoße mit der öffentlichen Gewalt leicht verletzt.

* Rom, 4. Mai. Meldungen, die heute Abend der Regierung zugegangen sind, bestätigen, daß nunmehr völlige Ruhe herrsche.

Vorausgesetzt, daß diese officiösen Mittheilungen den Thatsachen genau entsprechen, liegt immer noch die Wahrscheinlichkeit vor, daß die Revolten sich wiederholen. So zweifellos es ist, daß dieselben durch die Brodtheuerung veranlaßt wurden, so berechtigt ist die Annahme, daß der Anlaß auch benutzt wird, um der Erbitterung über gar nicht abzuleugnende sociale Mißstände, über das Steuersystem, über die Gleichgiltigkeit der Behörden, über die schlechte Gemeindeverwaltung ꝛc. Luft zu machen. Die augenblicklichen Unruhen kann die Regierung nicht anders als durch die Anwendung von Waffengewalt unterdrücken. Es ist aber unumgänglich nothwendig, daß die Regierung eine sociale Reform großen Stils entschlossen in die Wege leitet, will sie der drohenden allgemeinen Revolution das Wasser abgraben. Ein gesetzgeberisches Vorgehen gegen die unerhörte Weigerung der Eisenbahngesellschaften, die von der Regierung verlangte Herabsetzung der Lebensmittelfrachtsätze auf die Hälfte auszuführen, würde der italienischen Socialreform den charakteristischen Stempel aufdrücken.

In den russisch-polnischen Beziehungen oder vielmehr in der Haltung der russischen Staatsregierung ist bis jetzt keine Erscheinung zu Tage getreten, welche geeignet wäre, die von den Polen an den vorjährigen Zarenbesuch geknüpften Hoffnungen in nationaler Beziehung auch nur annähernd zu rechtfertigen. Im Gegentheil mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Regierung keineswegs gewillt ist, dem polnischen Element des Weichselgebietes irgendwelche Zugeständnisse in sprachlicher Hinsicht in Schulen und Aemtern zu machen. So hat, nach in Warschau eingegangener amtlicher Nachricht aus Petersburg, der Unterrichtsminister verfügt, daß in dem dortigen Polytechnikum, welches im Herbst eröffnet werden soll, alle Unterrichtsfächer ausschließlich in russischer Sprache vorgetragen werden. Auch zum Director und zu Lehrern sind Nationalrussen aus den inneren Gouvernements in Aussicht genommen. So wird das Polytechnikum, von welchem sich die Polen die allmähliche Verdrängung des deutschen Elements aus den leitenden Stellen in der Industrie Polens versprochen, ein rein russisches Institut! Desgleichen ist von dem Eisenbahndepartement des Verkehrsministers eine Verfügung an alle Eisenbahnen im Königreich Polen ergangen, laut welcher alle Beamten, bei Androhung sofortiger Entlassung, sich im Verkehr mit einander und dem Publicum nur der russischen Sprache zu bedienen haben. Auch diese Verfügung, durch welche die Reisenden, soweit sie die Staatssprache nicht beherrschen, hart betroffen werden, dürfte nicht dazu beitragen, der Versöhnung der Polen mit Rußland neue Anhänger zu verschaffen. Denselben Grundsatz befolgt die Regierung in den landwirthschaftlichen Vereinen, welche privater Natur sind. Den Mitgliedern ist es zwar gestattet, sich in den Versammlungen der polnischen Sprache zu bedienen, doch dürfen alle Protokolle und Bücher nur russisch geführt, die Jahresberichte in russischer und polnischer Sprache abgefaßt werden.

Der **Prinz Kung**, dessen Tod aus Peking gemeldet wurde, war eine eigenartige und kraftvolle Persönlichkeit, einer der wenigen chinesischen Staatsmänner, deren Namen auch in Europa bekannt sind. Kung Tschwang, „der Prinz Achtung", war als der 6. Sohn des Kaisers Taukwang im Jahre 1831 geboren. Sein Bruder Hienfung folgte, nachdem drei ältere Brüder gestorben waren, dem Vater auf den Thron; er starb 1861 in Dschehol, nachdem er vor den „Barbaren", Engländern und Franzosen, aus der Hauptstadt geflohen war. Schon damals war es Prinz Kung, der mit vielem Geschick die Friedensunterhandlungen mit Lord Elgin führte und zum Abschluß brachte. Er war es auch, der 1861 den wenigstens einigermaßen nach westlichem Muster eingerichteten Ministerrath, das Tsungli Yamen, einsetzte, und während des Taipingaufstandes blieb er der festeste Halt der Monarchie. 1884 während des Krieges mit Frankreich verlor Prinz Kung das Vertrauen der mächtigen Kaiserin-Wittwe, nachdem 1875 der jetzige Kaiser Kwangsu den Thron bestiegen hatte. Während Prinz Tsching statt seiner den Vorsitz im Tsungli Yamen übernahm, zog Kung sich ins Privatleben zurück, widmete sich frommen Werken, der Erbauung und Ausbesserung buddhistischer Tempel und schien keinerlei Antheil mehr am öffentlichen Leben zu nehmen. In der Zeit der Noth aber, als die Japaner vor 3 Jahren Peking bedrohten, erinnerte sich die Kaiserin-Wittwe der Dienste, die er dem Kaiserhause geleistet, und veranlaßte Kung, wieder den Vorsitz im Tsungli Yamen und im Geheimen Rath zu übernehmen. Er hat diese Aemter bis zu seinem Tode bekleidet. Für den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich in Peking kommt der Tod des Oheims des Kaisers sehr ungelegen, und es bleibt abzuwarten, ob die strengen Trauervorschriften der Chinesen eine Aenderung der zu Ehren des preußischen Prinzen geplanten Empfangsfestlichkeiten nothwendig machen werden.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 4. Mai. Der nationalsociale Verein erläßt folgenden Wahlaufruf:

Wir sind national. Wir wollen unseres deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit. Darum sind wir für ein starkes Landheer und für eine starke Flotte. Wir wollen einen festgefügten, äußeren und inneren Angriffen gewachsenen deutschen Staat. Darum sind wir für die Monarchie. Wir wissen, daß die Macht unseres nationalen Staates Lebenskraft für jeden einzelnen deutschen Volksangehörigen bedeutet. Wir wissen, daß eine starke Monarchie die beste Bundesgenossin der aufstrebenden Classen ist. Darum erheben wir unsere nationalen Forderungen nicht blos um der äußern Politik des deutschen Reiches, sondern ebenso um des inneren Fortschrittes unserer Volksentwickelung willen. Die Socialdemokratie steht allen Machtansprüchen des deutschen Volkes feindlich gegenüber. Sie ist gegen die Monarchie, sie will kein leistungsfähiges Heerwesen. Sie schädigt damit den deutschen Staat, sie schädigt ebenso die Lebensinteressen der aufwärts strebenden Volksmenge. Darum bekämpfen wir die Socialdemokratie.

Wir sind social. Die innere Fortentwickelung unseres Volkes besteht in dem Emporsteigen immer weiterer Kreise zu bewußter Theilnahme an dem nationalen Leben. Deshalb sind wir für Freiheit, die den unteren Schichten der Nation Raum zur Emporentwickelung gebe. Wir stehen heute vor der Gefahr, daß die Interessen der Großgrundbesitzer einen übermächtigen Einfluß auf die Gestaltung unserer inneren Entwickelung gewinnen. Die Politik der „Sammlung", die heute verkündigt wird, stellt nur eine neue Auflage des alten Cartells dar, dessen Sinn ist, die liberalen Kräfte zu unterdrücken und den deutschen Staat einer einseitig agrarischen Politik dienstbar zu machen. Sie ist der emporstrebenden Menge feindlich: sie schädigt damit das deutsche Volk. Sie öffnet die Grenze dem Hereinströmen slavischer Bevölkerung; sie gefährdet damit die Kraft des deutschen Staates. Sie will die Socialdemokratie mit äußeren Zwangsmitteln bekämpfen, mit Einschränkung der Vereinsfreiheit und des Wahlrechts. Sie fördert damit die revolutionaire Gefahr und hindert den Arbeiterstand an der Geltendmachung seiner praktischen gewerkschaftlichen Interessen. Wir bekämpfen darum die conservativ-nationalliberale „Politik der Sammlung". Wir sind für das allgemeine gleiche directe Wahlrecht. Wir sind für unbeeinträchtigte Coalitionsfreiheit. Wir sind für Freizügigkeit, Preßfreiheit und Versammlungsfreiheit. Wir wollen eine innere Politik, welche die Macht des deutschen Volkes stärkt durch Hebung des Bauernstandes; durch Bauerncolonisation und genossenschaftliche Bildungen. Wir wollen dem noch lebensfähigen Handwerk und dem Kleinhandel durch Förderung ihres Credits, ihrer berufsmäßigen Ausbildung, ihres genossenschaftlichen Zusammenschlusses Kräfte geben. Wir wollen die Blüthe der deutschen Industrie, auf der gegenwärtig die wirthschaftliche Macht unseres deutschen Vaterlandes ruht, und sind darum für Handelsverträge, die den lebigen Gang ihrer Entwickelung ermöglichen. An der Blüthe der deutschen Industrie hängt zugleich das Wohl des deutschen Arbeiterstandes. Wir wollen für die Arbeiter Ausbau der Versicherungsgesetze und des Arbeiterschutzes, Sicherung ihres Coalitionsrechts, Stärkung ihrer Gewerkschaften. Wir sind für eine gerechte Fortbildung der Steuerverfassung im Sinne einer höheren Belastung der stärkeren Schultern durch Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftssteuern. Für die kleinen und mittleren Beamten erstreben wir Besserung ihrer Stellung, Regelung ihrer Dienst- und Feierzeit.

Die Macht der Nation ruht in dem Wachsen und Gedeihen aller ihrer Glieder. Darum: wer national ist, der muß auch social sein. Mit dieser Losung gehen wir in den bevorstehenden entscheidungsschweren Reichstagswahlkampf. Wir folgen dem Ruf des Vaterlandes. Wir thun unsere Pflicht, wie groß oder wie klein unser Erfolg sein möge. Helft uns! Helft uns mit Geld, mit Agitation, mit Euren Stimmen! Wir kämpfen für eine gerechte Sache. Wir kämpfen für Kaiser und Reich. — Leipzig, 1. Mai 1898. Der Vorstand des nationalsocialen Vereins: Naumann I, Göhre, Vogel, Sehm, Gregory, Naumann II, Kreuziger.

Der Aufruf hat den Vorzug, daß er in seiner Fassung klar und durchsichtig ist. Er enthält zum großen Theil das nationalliberale Programm. Um so verwunderlicher ist es, daß der Aufruf so schroff gegen jede „Politik der Sammlung" sich erklärt, selbst gegen die, welche von nationalliberaler Seite betrieben wird. Wendete sich der Aufruf nur gegen die Art, wie Herr Dr. Hahn und seine engeren Freunde „sammeln", so wäre das verständlich und verdienstlich. Aber wer wirklich national sein will, muß gerecht sein auch gegen die „Agrarier" und ihre berechtigten Forderungen und deshalb gleich den Nationalliberalen eine Sammlung fordern, die allen gewerblichen Zweigen gerecht werden will. Bekämpfen die National-Socialen die conservativ-nationalliberale „Politik der Sammlung", so bleibt ihnen nichts Anderes übrig, als isolirt zu bleiben, oder aber den übrigen Gegnern der Sammlung, zu denen in erster Linie die Socialdemokraten gehören, bei den Haupt- und bei den Stichwahlen sich anzuschließen. Und wo bleibt dann der nationale Charakter des Vereins?

-g- **Leipzig**, 5. Mai. Der Schriftsteller Münster aus Ehrenfeld, der sich am 20. Mai vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts wegen Spionage zu verantworten hat, wurde bereits in den letzten Tagen nach Leipzig gebracht. Die Verhandlungen werden, wie wir erfahren, voraussichtlich öffentlich sein.

* **Berlin**, 4. Mai. In colonialen Kreisen ist man im Großen und Ganzen sehr gespannt auf die Thätigkeit, welche der Beirath für das Auswanderungswesen entwickeln wird, der bislang nur, soweit bekannt, die Liste der zur Auswanderungs-Unternehmung berechtigten Gesellschaft festgestellt hat. Denn von allen Seiten, aus Amerika, Südafrika und Australien kommen Wünsche aus den alten deutschen Colonien, welche nun nach Inkrafttreten des neuen Auswanderungsgesetzes erwarten, daß ihnen Nachschub aus der Heimath zugeführt werde. Diese Wünsche sind zum Theil so ausschweifend, daß sie nicht erfüllt werden können, zumal da es ja nicht in der Absicht der kaiserlichen Regierung liegt, ein Auswanderungs-Auskunftsbureau zu errichten. Die private Auskunftsertheilung hat daher noch eine große Thätigkeit vor sich, besonders da in Folge des amerikanisch-spanischen Krieges manche Auswanderer nach anderen Ländern als nach den Vereinigten Staaten, dem gewöhnlichen Auswanderungsziel, gehen würden. Wie bekannt sein dürfte, besteht in Hannover eine „Vereinigung für Auswanderungsfragen", die in der vergangenen Woche eine Auswanderungsconferenz unter Vorsitz des Professors Kettler-Hannover veranstaltete.

Den ersten Gegenstand der Besprechungen bildete die Frage der Möglichkeit deutscher Bauernansiedelung in unseren Schutzgebieten, die für den größten Theil Deutsch-Südwestafrikas und für mehrere Theile Deutsch-Ostafrikas ja besetzt werden muß. Im Anschluß daran gelangte die Strafcolonisation zur Besprechung; es wurde beschlossen, eine Commission zum eingehenderen Studium dieser so viel umstrittenen Frage einzusetzen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung der ersten Sitzung bildete die Frage der Erhaltung des Deutschthums der Ausgewanderten. — Die zweite Sitzung behandelte einerseits die praktische Organisation der Auskunftsertheilung an Auswanderer, andererseits einige empfindliche und gefährliche Mängel des neuen Auswanderungsgesetzes. — In der dritten Sitzung bildete die Frage einer Nutzbarmachung systematisch organisirter Auswanderung für das Wohl der Armen und Waisen den Gegenstand der Tagesordnung.

Die Conferenz beschloß die Veröffentlichung einer Denkschrift über diesen für die nationale Auswanderungspolitik, wie für die praktischen Volkswohlbestrebungen gleich wichtigen Gegenstand und beauftragte den Vorstand der „Vereinigung für Auswanderungsfragen", den Versuch zu machen, eine Stellungnahme geeigneter amtlicher Stellen hierüber herbeizuführen und praktische Schritte zur Verwirklichung in Erwägung zu ziehen. — Der sehr befriedigende Verlauf der Conferenz wird es angezeigt erscheinen lassen, dieselbe jährlich zu wiederholen.

Ueber die Thätigkeit der Englischen Emigrant's Reformation Office ist jüngst wieder ein Blaubuch erschienen, welches zeigt, daß dies Amt sich stets wachsender Beliebtheit erfreut. Besonders schätzenswerth sind, abgesehen von den directen Auskünften, die Veröffentlichungen der Gesellschaft, welche sogar den Lehrern und den Besuchern der Abendschulen mitgetheilt worden sind. Außerdem sind in den Postanstalten und Bahnhöfen Placate angeheftet worden, so daß die Zwecke und Ziele des Bureaus die größte Verbreitung erfahren. Ueber die Lage in den einzelnen Colonien verlautet, wie wir der „Berl. Börs.-Ztg." entnehmen, daß für Canada das Goldfieber im Klondyke Veranlassung zu manchen Warnungen gab, während Manitoba und Ontario neue Verordnungen über die Auswanderung von Kindern erließen. Die Berichte aus Australien lauteten im vergangenen Jahre für Auswanderer nicht ermuthigend, da allgemein über große Trockenheit, welche die Ernte verringert habe, geklagt wurde. West-Australien ist am meisten von Ansiedlern bevorzugt worden und das Heimstätten-Gesetz vom Jahre 1893, wonach jedem Ansiedler 160 Acres Land geschenkt werden, hat sich gut bewährt. Außer West-Australien war auch Neu-Seeland noch in verhältnißmäßig günstiger Lage. Südafrika hat bekanntlich in Folge der Rinderpest sehr gelitten, Transvaal in Folge der Goldminen-Krisis, und Natal hat sogar ein Gesetz gegen die Einwanderung unerwünschter Personen erlassen, welches sich wesentlich gegen die indischen Kulis richtet. Klagen wurden auch von englischen Colonisten in Chiloe in Süd-Chile erhoben in einer ähnlichen Weise, wie von der deutschen Colonial-Zeitung, und es wird deshalb der Rath gegeben, die englischen Auswanderer thäten besser, in Ländern sich niederzulassen, wo ihre Landsleute bereits in größeren Mengen angesiedelt sind. Dieser Wunsch muß unsererseits auch für die deutsche Auswanderung gelten.

— Das Festmahl, das der Kaiser am Freitag Abend veranstaltet, wird aus parlamentarischen Kreisen eine sehr große Betheiligung erfahren. Wie verlautet, haben bereits über 200 Reichstagsabgeordnete Einladungen erhalten.

— Wie die „Post" meldet, wird der am Tage der silbernen Hochzeit seiner Eltern zum Premierlieutenant im ersten Garderegiment z. F. beförderte Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der dritte Sohn des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig, gleich seinen beiden älteren Brüdern im Herbst die Universität Bonn beziehen und nach absolvirtem Studium Dienst im ersten Garderegiment z. F. thun.

— Die Einladungen zum feierlichen Schlusse des Reichstags im Weißen Saale des königlichen Schlosses sind nunmehr für morgen (Freitag) früh 10 Uhr ergangen.

— Ueber die Aeußerung des Herrn von Ploetz über Dr. Diederich Hahn „Wenn ich den Menschen nur los werden könnte", hat zwischen dem „Hannov. Courier" und der „Deutschen Tageszeitung" ein lebhaftes Geplänkel begonnen. Gegenüber dieser Mittheilung des „Hannov. Courier" „erklärt" die „Deutsche Tageszeitung", „daß Herr v. Ploetz die ihm in den Mund gelegte Aeußerung über Herrn Dr. Hahn weder in der mitgetheilten, noch in irgend einer andern Form gethan hat." Der „Hannov. Cour." antwortet hierauf jedoch: „Die „Deutsche Tageszeitung" ist schlecht unterrichtet, oder Herrn von Ploetz hat sein Gedächtniß im Stich gelassen. Allerdings haben wir die mitgetheilte Aeußerung aus allgemeinen Höflichkeitsrücksichten etwas gemildert, da Herr v. Ploetz, der ja die drastische Ausdrucksweise liebt, ein etwas derberes Wort gewählt hatte. Sollte er wirklich vergessen haben, bei welcher Gelegenheit und welchem Abgeordneten gegenüber er den Ausspruch gethan hat? — —" Nun wünscht die „Deutsche Tagesztg." von dem „Courier" den Namen dieses Abgeordneten zu wissen. Weit einfacher wäre es doch, wenn Herr v. Ploetz selbst das Wort nähme.

— Das Central-Comité des deutschen Vereins zum Rothen Kreuz hat in der letzten Sitzung die Frage einer eventuellen Unterstützung des spanischen und amerikanischen Rothen Kreuzes aus Anlaß des ausgebrochenen Krieges erörtert. Es ist beschlossen worden, zunächst den Gang der kriegerischen Ereignisse abzuwarten. Hierbei sei erwähnt, daß die Bestrebungen der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, schon in Friedenszeiten für den Kriegsfall Vorbereitungen zu treffen, kürzlich durch die Herausgabe einer „Dienstanweisung für die Delegirten der freiwilligen Krankenpflege vom 1. März 1898" eine wichtige Ergänzung erfahren haben. Die Dienstanweisung ist mit Ge-

---

in Ohnmacht fallen würde. Zum Glück kam jetzt der Kutscher mit dem Wagen daher. Der Baron, der den alten Kutscher als einen ganz besonderen Verehrer der Schnapsflasche kannte, rief ihm zu: „Mehling, habt Ihr noch etwas in Euerer Flasche?"

„Jawoll, Herr Baron! Kümmel mit Rum!" antwortete dieser und reichte mit breitem Schmunzeln seine geliebte Flasche hin. Es kam dem alten Schnapsbruder zu spaßhaft vor, daß sein hoher Vorgesetzter, der ihn schon so oft wegen seiner Liebhaberei für den Branntwein den Kopf zurecht gesetzt hatte, jetzt selber von seinem Lieblingsgetränk kosten wolle. Wie erstaunte er aber erst, als er sah, daß der Baron gar einige Tropfen des Alkohols auf die Lippen der Comtesse träufelte! Das hatte denn auch bald die gewünschte Wirkung. Margot schlug die Augen auf, begann zu sprechen und hatte bald soviel Kraft, daß sie mit Hilfe des Barons sich aufrichten und nach einiger Zeit mit seiner Unterstützung in den Wagen steigen konnte.

„Soll ich Mehling zum Doctor schicken?" fragte Joachim besorgt, „hast Du irgendwo Schmerzen?"

„O nein, es ist nicht nöthig", wehrte sie ab, „ich fühle mich nur noch etwas matt, aber sonst ganz wohl."

Beruhigt machte er es mittels der Wagenkissen seiner Cousine so bequem wie möglich. Er verbot ihr, die den Vorgang erzählen wollte, das Sprechen und vertröstete sie damit auf morgen.

Bald war das Schloß erreicht und Joachim führte die Comtesse sorglich auf ihr Zimmer, wo die herbeigerufene Zofe ihre Herrin schleunigst ins Bett brachte.

Joachim ging in sein Zimmer und trat sinnend an das Fenster. Noch einmal lebte er in Gedanken die entsetzliche Aufregung der letzten Stunde durch. Jetzt erst löste sich die furchtbare Spannung seiner Nerven, und ein tiefer Seufzer hob seine breite Brust. Was für ein herzzerreißender Anblick war für ihn die schlanke Gestalt mit todtbleichem Antlitz, auf dem Wiesengrunde ausgestreckt, gewesen. Der Todesengel schien bereits seinen Kuß auf die geschlossenen Augen gedrückt zu haben. Für wen hätte er seine Kraft, seine Arbeit verschwenden mögen, wenn nicht für sie? Wie unbeschreiblich öde mußten die weiten Schloßräume sein ohne ihre sonnige Gestalt, ohne ihr silberhelles Lachen!

„Thörichte Gedanken", schalt sich Joachim selbst, „über kurz oder lang mußt Du doch für Jemand anderes arbeiten, mußt Du doch ihren lieblichen Anblick missen! Wie lange wird es denn währen, so wird Margot einem Manne die Hand reichen, und Du mußt diesem das Feld räumen!"

Das Herz krampfte sich ihm zusammen, er wußte nicht warum. —

Entschlossen setzte er sich an den Schreibtisch und zwang die Gedanken energisch zur Arbeit.

Am anderen Morgen trat ihm Margot, noch etwas bleich zwar, jedoch munter und guter Dinge entgegen.

„Nun, Cousinchen, wie geht es Dir?" fragte er, ihr theilnehmend in die Augen schauend, „hast Du den Schreck überwunden?"

„Gewiß, ich danke Dir, Achim", sagte Margot, unter seinem forschenden Blick erröthend. „Ich danke Dir, Achim, Du bist mein Retter gewesen", setzte sie stockend und die Augen niederschlagend hinzu. Joachim drückte einen Kuß auf die reine Stirn des Mädchens, „Gott schütze Dich", flüsterte er.

Ihre innige Rührung schnell bekämpfend, sagte Margot mit veränderter Stimme: „Wir müssen heute allein frühstücken, die Tante ist im Bett geblieben, da sie sich nicht wohl fühlt."

„Und nun erzähle mir im Zusammenhang Dein Erlebniß", bat Joachim, „vorläufig bin ich noch ganz im Unklaren. Wie kam es, daß Du allein rittest und daß der Sattel gerutscht war?"

„Fred war schon mit Sarah fort und da trug ich dem kleinen Kurt auf, die Hertha für mich zu satteln. Im Walde merkte ich auch bald, daß der Sattelgurt nicht fest genug angezogen war und wollte selber nachsatteln. Das gelang mir aber nicht, und da ich nicht weit von Domnitz war, beschloß ich, langsam dorthin zu reiten."

Dann berichtete sie von der Erscheinung der Alten, von deren Aufforderung, die Verfolgung des Sohnes aufzugeben, und den Drohungen, die sie ausgestoßen hatte.

„Ich kann Dir nicht beschreiben, welches Entsetzen mich erfaßte beim Anblick der unheimlichen Person. Sie richtete sich drohend an ihrem Stock in die Höhe, die Augen funkelten in ihren Höhlen, ihre Züge verzerrten sich bis zur Unkenntlichkeit, und mit einem fürchterlichen Fluch streckte sie die Arme gen Himmel. Ich kann es Hertha gar nicht verdenken, daß sie scheu wurde. Mir zitterte das Herz in der Brust, und die Alte hat bei meinem erschreckten Aussehen gewiß Genugthuung empfunden. — Aber sage mir, was meinte sie damit, daß ihr Sohn seine Drohung wahr machen werde?" setzte sie hastig fragend hinzu, „was ist das für eine Drohung?"

„Ich weiß wirklich nicht, was das heißen soll", wich Joachim ihrer Frage aus, „auch — —"

„Achim, Du weißt es doch" unterbrach sie ihn heftig, „Du willst es mir nur nicht sagen, um mich nicht zu beunruhigen."

„Nein, nein, Kind, es ist wirklich mein Ernst."

„Du kannst Dich doch nicht anstellen, Achim, und ich bitte Dich, sage mir die Wahrheit", und flehend legte sie ihre Hand auf seinen Arm.

„Nein, mein Kind, erlaß mir das", wehrte er, „Du würdest Dich wirklich unnöthig beunruhigen. Glaube mir, wenn Gefahr vorhanden wäre, würde ich keine Minute zögern, Dir Alles zu sagen. Gieb Dich zufrieden, — und — womit Heinrichs auch gedroht haben mag —, sei versichert, solches Volk nimmt den Mund immer gleich gewaltig voll und ist doch viel zu feig, um irgend einen Racheact auszuführen. Im Uebrigen haben wir dem Verlangen der Alten bereits nachgegeben und von der Verfolgung des Wildtiebes Abstand genommen."

„Und Du willst es mir wirklich nicht sagen?" fragte sie noch einmal.

„Nein!"

Margot kannte dieses kurze, scharfe „Nein" und wußte, daß, sobald es ausgesprochen, nichts mehr zu erreichen war. Sie war Achim so dankbar und wollte ihn gewiß nicht betrüben, indem sie ihm eine enttäuschte Miene zeigte; deshalb bezwang sie sich und fing von anderen Dingen an zu plaudern. —

„Wußtest Du, Achim, daß meine Mama noch eine Schwester hatte?" fragte sie.

Joachim sah erstaunt auf: „Nein, ich habe nie davon gehört."

„Auch ich hatte keine Ahnung davon", fuhr Margot fort, „neulich fand ich eine Andeutung in Mamas Tagebuch, wonach diese Schwester längst verschollen war, und die Mutter sich sehr nach ihr gesehnt hatte. Ich forschte weiter, aber weder in Mamas Schreibtisch, noch in Papas Bibliothek hat sich etwas gefunden, das mir Aufklärung geben könnte. Ich habe mir, nun vorgenommen, an Onkel Philipp zu schreiben, er ist der Einzige, der etwas darüber wissen kann."

„Darf ich Dir einen Rath geben", erwiderte der Baron, „so schreibe nicht an ihn; so etwas macht sich weit besser mündlich. Der Rittmeister wird ja voraussichtlich Ende September kommen, dann kannst Du ungestört mit ihm sprechen."

„Du hast Recht, Achim, ich werde mein Verlangen, von der verlorenen Tante zu hören, bis dahin zügeln."

„Willst Du mir einen Gefallen thun?" fragte Joachim mit bittendem Blick.

„Gern!"

„So singe mir ein Lied, bevor ich wieder hinaus muß!"

Bereitwillig stand Margot auf und ging, die Thür hinter sich offen lassend, an den Flügel im Musikzimmer. Eine Weile suchte sie in den Noten, dann setzte nach einigen einleitenden Accorden die helle Sopranstimme voll ein:

„Mein Herz ist wie die dunkle Nacht", tönte es schmeichelnd an das Ohr des Lauschenden. Er erhob sich leise und schlich auf den Zehenspitzen hinter die liebliche Sängerin. Regungslos hörte er ihr zu, und als sie geendet hatte:

„Und sieh', dies ungestüme Herz wird stille,"

und die kleinen Hände in den Schooß sinken ließ, da übermannte es ihn, er konnte nicht anders: Er beugte sich über ihre Hand und drückte einen Kuß darauf.

„Ich danke Dir!" murmelte er mit versagender Stimme.

Als Margot aufblickte, war sie allein. —

9. Capitel.

Die hellen Klänge einer Strauß'schen Walzermelodie tönten aus dem Tanzsaal des Officierscasinos der 1er Dragoner. Die mächtigen Kronleuchter überstrahlten mit ihrer Lichtfülle eine bunte, lachende Gesellschaft, und tanzende Paare wirbelten an einander vorüber. Die Flügelthüren und Fenster des Saales waren weit geöffnet, um die laue Sommerluft einzulassen.

Eben hatte ein neuer Tanz begonnen und die Jugend gab sich, wie in einem Wonnerausch, der Lust des Tanzes hin.

In einer tiefen Fensternische, halb von dunkelrothen Portièren verdeckt, lag eine junge Dame, lässig hintenüber gelehnt, in einem Fauteuil. Vor ihr stand ein schlanker, junger Officier und bemühte sich vergeblich, den schönen Augen einen Funken von Interesse zu entlocken.

„Und Baronesse bleiben hartnäckig", fragte er endlich mißmuthig, „und wollen mir den versprochenen Tanz nicht geben?"

„Ich tanze nicht mehr", erwiderte sie, „ich dächte, ich wäre deutlich genug gewesen; dafür erlaube ich Ihnen, Graf, sich hier neben mich zu setzen und mich zu unterhalten", und sie wies mit dem Fächer auf ein Tabouret."

„Außerordentlich gütig", bemerkte der Lieutenant mit spöttischem Lächeln, und folgte ihrem Wink. Eine geraume Weile saß das Paar schweigend nebeneinander, mit den Augen die Tanzenden verfolgend.

„Ihre Unterhaltung ist außerordentlich interessant", bemerkte sie mißlaunig und fuhr sich mit der Hand über die hohe, wachsbleiche Stirn.

„Verzeihung, Baronesse, ich war in Gedanken."

Und nun entspann sich eines jener faden Ballgespräche, dem die Baronesse von Stumm jedoch wenig Aufmerksamkeit schenkte. Sie antwortete einsilbig und bald stockte die Unterhaltung von Neuem.

„Das ist unerträglich", rief sie aufspringend, „geben Sie mir Ihren Arm, Graf, wir wollen in den Garten gehen."

„Ich glaube nicht, daß ich es verantworten könnte", erwiderte Graf Herbert von Stockhausen, „Sie jetzt aus dem heißen Saal in die kühle Abendluft zu führen."

„Das verlangt auch Keiner von Ihnen", — das Füßchen stampfte ungeduldig den Parkettboden, „ich bin gewöhnt, allein für meine Handlungen aufzukommen!" (Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

nehmigung des Kriegsministeriums im Auftrage des kaiserlichen Commissars und Militairinspecteurs der freiwilligen Krankenpflege zusammengestellt und bringt zunächst eine kurze Darstellung des amtlichen Kriegssanitätsdienstes, der sich alsdann im II. Theile die eigentliche Dienstanweisung für die Delegirten anschließt. Für den Mobilmachungsfall und für die vorbereitende Thätigkeit in Friedenszeiten bringt dieser Theil alle einschlägigen Bestimmungen über die Functionen der Delegirten und ihre dienstlichen Beziehungen zu den Militairbehörden. Vier Anlagen sind beigegeben, zunächst ein Abdruck der Anlage II zu § 6 der Kriegsetappenordnung vom 3. September 1887, enthaltend den Organisationsplan der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, sodann die Skizze einer Etappenlinie unter Berücksichtigung der Organe der freiwilligen Krankenpflege und zum Schluß zwei Skizzen der Organisation des Sanitätsdienstes im Kriege. Das kleine Buch bietet so auf 40 Seiten einen übersichtlichen, durchaus sicheren Rathgeber für die Delegirten in allen Dienstzweigen.

* **Tondern**, 4. Mai. Im Wahlkreise Tondern-Husum soll nach einer dem „Berl. Tgbl." zugehenden Meldung eine vollständige Spaltung der nationalliberalen Partei erfolgt sein. Der Süden stelle endgiltig den Hofbesitzer Toennies-Garding, der Norden den Amtsgerichtsrath Brockschmidt-Tondern auf. Eine Bestätigung dieser, ihrer Quelle nach nicht unverdächtigen, Nachricht bleibt abzuwarten.

* **Kiel**, 4. Mai. Die Errichtung einer Rettungsstation auf der gefährlichen Nordküste Fehmarns ist gesichert, da der heutigen Versammlung des holsteinischen Bezirks des deutschen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger die Aufforderung des Centralvorstandes in Bremen vorlag, die gewünschte Anlage der Station förmlich zu beantragen.

* **Weimar**, 3. Mai. Die Erbgroßherzogin-Wittwe hat sich von Stuttgart zu mehrtägigem Besuche nach Heidelberg begeben. Am Bahnhofe waren zu ihrem Empfange Prinz Wilhelm und Professor Kuno Fischer erschienen. (M. Z.)

* **Eisenach**, 4. Mai. Die deutsch-evangelische Kirchenconferenz wird am 9. Juni hier eröffnet werden.

* **Arnstadt**, 4. Mai. Die Mittheilung der „Freis. Ztg.", daß in Arnstadt die freisinnige Vereinigung beschlossen habe, für den nationalliberalen Agrarier Börner gegen den Candidaten der Volkspartei einzutreten, ist nach der „Lib. Corr." durchaus unrichtig. Die freisinnige Vereinigung im Wahlkreise Schwarzburg-Sondershausen hat von Anfang an die Aufstellung einer eigenen Candidatur angestrebt und dafür den Abgeordneten Brömel zu gewinnen gesucht. Am Sonnabend hat nunmehr der nationalliberale Verein in Arnstadt, der die Anschauungen eines großen Theiles der Nationalliberalen vertritt, einstimmig beschlossen, die Candidatur des nationalliberalen Agrariers Börner abzulehnen und für die Candidatur Brömel einzutreten.

* **Neisse**, 3. Mai. Das auch von uns wiedergegebene Gerücht, daß der Kriegsminister die Absicht habe, die Stadt Neisse wiederum in eine Festung umzuwandeln, ist, wie die „Schles. Zeitung" erfährt, aus der Luft gegriffen; es wird nicht daran gedacht, den erst im Jahre 1891 aufgehobenen Festungscharakter von Neisse wiederherzustellen. Wie verkehrte Anschauungen die Erfinder dieses Gerüchts hegen, zeigt schon der Umstand, daß sie „die Neigung der Militairbehörde, mehr Artillerie in der Stadt Neisse zu concentriren", als „sicheren Beweis" für ihre Annahme hinstellen; es handelt sich aber bei dieser Concentrirung gar nicht um Festungsartillerie, die bei der Errichtung einer Festung allein in Betracht kommen könnte, sondern um zwei Abtheilungen des Feldartillerie-Regiments von Clausewitz, die provisorisch in Oberglogau bezw. Neustadt untergebracht sind, und, wie schon seit einer Reihe von Jahren feststeht, aus dienstlichen Rücksichten gelegentlich nach Neisse werden verlegt werden.

* **Bad Kissingen**, 4. Mai. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachmittag 4 Uhr nach neuntägigem Aufenthalt von hier mit Sonderzug nach Wien abgereist. Die Kaiserin siedelt erst am 8. ds. zur Nachcur nach Brückenau über.

* **Homburg v. d. Höhe**, 4. Mai. Die Kaiserin ist heute Abend nach Plön abgereist. Auf dem Bahnhofe nahm sie von der Kaiserin Friedrich Abschied.

* **Darmstadt**, 4. Mai. Das Kronprinzenpaar von Griechenland, sowie das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen statteten heute dem Großherzoge und der Großherzogin hier einen Besuch ab. — Abg. Reinhart hat in der zweiten Kammer den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, den Ständen noch auf diesem Landtage eine Gesetzesvorlage zugehen zu lassen, die die Erbauung von billigen Miethwohnungen für die niedern Beamten und Arbeiter des Staates in den größeren Städten des Landes bezweckt.

Oesterreich-Ungarn.

Getreidezölle; Sprachenfrage.

* **Wien**, 5. Mai. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die von verschiedenen Seiten, auch in parlamentarischen Interpellationen, geforderte Aufhebung der Getreidezölle wird voraussichtlich nicht erfolgen.

* **Wien**, 4. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter Verhandlung über die Sprachenanträge sprachen sich der parteilose Tscheche Dr. Basaty für die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnungen und gegen die Einsetzung eines Sprachenausschusses, der Slovene Gregorec für die Dringlichkeit aller Sprachenanträge und deren Zuweisung an einen Ausschuß von 48 Mitgliedern aus. Die Aeußerung des Abg. Gregorec, daß die deutsche Sprache eine bevorzugte Stellung unter den anderen Sprachen in Oesterreich einnehmen könne, rief auf der Linken Beifall und bei den Tschechen Widerspruch hervor. Nachdem die Ruthenen Okuniewski und Jarosiewicz die Verhältnisse des ruthenischen Volkes in Galizien besprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Attentatsgerüchte; Neutralitätsfrage; Fiume.

* **Pest**, 4. Mai. Ein hiesiges Blatt hatte die Meldung gebracht, während des gestrigen Festes bei dem Ministerpräsidenten sei vor dem Palais desselben eine Bombe gefunden worden, auch habe in einer hiesigen Gasse eine Zusammenrottung von Arbeitern stattgefunden. Eine amtliche Mittheilung der Polizei erklärt beide Nachrichten für völlig erfunden.

* **Pest**, 4. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Julius Lukats (äußerste Linke) interpellirte den Ministerpräsidenten, ob er dahin wirken wolle, daß Oesterreich-Ungarn in dem spanisch-amerikanischen Kriege seine Neutralität sofort proclamire. Ferner fragte er an, ob die Regierung dafür gesorgt habe, daß die unter österreichisch-ungarischer Flagge fahrenden Schiffe durch Kaperfahrzeuge in ihrem Verkehr nicht behindert werden.

* **Fiume**, 4. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde Mayländer wiedergewählt. Der Gouverneur erklärte die Stadtvertretung für aufgelöst, da sie sich als renitent erwiesen habe.

Frankreich.

v. Schwarzkoppen.

* **Paris**, 4. Mai. Vor einigen Tagen berichtete „Le Jour", daß Oberst Picquart vom 5. bis zum 24. April mit Oberst v. Schwarzkoppen in Karlsruhe verweilte. „Le Jour", sowie andere dem Generalstab und Esterhazy nahestehende Blätter behaupteten, es existire eine in Karlsruhe aufgenommene Photographie, die Picquart und Schwarzkoppen Arm in Arm zeige. Nunmehr richtete der Senator Trarieux an den Premierminister Méline einen Brief, in dem er diese Mittheilungen der Esterhazy-Presse anzeigt und eine Interpellation im Senat ankündigt. Er will wissen, ob wirklich eine solche Photographie in den Händen des Generalstabs ist, wer dieselbe geliefert und wer den „Jour" darüber informirt hat. Trarieux fügt hinzu, daß Picquart während des ganzen April Paris nicht verlassen habe. Es liege also ein öffentliches Interesse vor, zu untersuchen, wer solche Fälschungen veröffentliche. (Frkf. Ztg.)

Belgien.

Sprachenfrage.

* **Brüssel**, 3. Mai. In dem belgischen Sprachenstreit, der nach so vielen Richtungen hin eine auffallende Aehnlichkeit mit dem böhmischen Sprachenkrieg aufweist, ist ein neuer und unerwarteter Factor erschienen: nämlich die deutschsprechende Bevölkerung der Provinz Luxemburg. Aus Anlaß der Berathung des vlämischen Sprachengesetzes haben die luxemburgischen Abgeordneten und Senatoren bekanntlich einen Zusatzantrag eingebracht, dahingehend, daß alle Gesetze und Verordnungen, die für die Provinz Luxemburg Geltung haben, auch in deutscher Uebersetzung veröffentlicht werden. Der Antrag wurde jedoch in beiden Häusern des Parlaments abgelehnt. Nunmehr haben aber die 40 000 deutschsprechenden Belgier in der Provinz Luxemburg eine Eingabe an den König gerichtet, in welcher sie den Monarchen bitten, dem vlämischen Sprachengesetz die Sanction zu verweigern, weil dasselbe über die berechtigten Forderungen der deutschsprechenden Bevölkerung Belgiens zur Tagesordnung übergeht. Unter den deutschen Belgiern herrscht ein besonderer Groll gegen die vlämische Partei, die ohne die Unterstützung der deutschen Presse kaum jemals einen nennenswerthen Erfolg erreicht hätte und aus Dankbarkeit dafür den deutschen Forderungen mit weit größerer Schroffheit entgegentritt, als die Wallonen.

Großbritannien.

Salisbury über die internationale Lage.

* **London**, 4. Mai. Bei der heutigen großen Versammlung der Primrose League in der Albert-Hall hielt Lord Salisbury eine Ansprache, in welcher er ausführte, England hätte keine Veranlassung gehabt, Port Arthur zu nehmen, er glaube, Rußland habe einen Fehler begangen, diesen Hafen in Besitz zu nehmen. Salisbury besprach sodann die allgemeine Weltlage. Die Engländer dürften nicht darauf bauen, daß, weil ihre inneren Angelegenheiten ruhig seien, jede Gefahr verschwunden wäre. Es seien Anzeichen vorhanden, daß der Fortgang der Ereignisse die Gründe für einen Conflict der Nationen vermehren werde.

Rußland.

Duell.

W. **Warschau**, 3. Mai. Das hiesige Bezirksgericht verurtheilte den Grafen Alexander Wielopolski, Sohn des bekannten Marquis Wielopolski (Führer der polnischen Versöhnungspartei) wegen Zweikampfes mit tödtlichem Ausgang zu zwei Jahren Festung. Der schwerverwundete Gegner des Grafen, Herr v. Wydzga, starb drei Tage nach dem Duell.

Orient.

Kriegsentschädigung; Thessalien.

* **Konstantinopel**, 4. Mai. Heute Abend fand eine Zusammenkunft der Botschafter statt behufs Unterzeichnung einer Notification, welche an die Pforte gerichtet werden soll bezügl. der Kriegsentschädigungs-Anleihe und der damit in Verbindung stehenden Räumung Thessaliens. Der russisch-französische Antrag bezüglich der Ausarbeitung des Räumungsprogramms wurde abgelehnt. In der heutigen Versammlung der Militairattachés wurde nur der Tag der Abreise an die thessalische Grenze festgesetzt.

Asien.

China.

* **Peking**, 4. Mai. (Reutermeldung.) Es verlautet, Frankreich habe wegen der kürzlich erfolgten Ermordung eines französischen Missionars in Tung-Schin von China eine Geldentschädigung verlangt.

Afrika.

Menelik; Unruhen in Sierra Leone.

* **Rom**, 4. Mai. Dem „Messaggero" zufolge soll Menelik Vorbereitungen treffen, um gegen die Derwische thatkräftig vorzugehen.

* **Freetown**, 4. Mai. Im Hinterlande der Colonie sind Unruhen entstanden wegen der auf die Hütten der Eingeborenen gelegten Steuer. Die Unruhen breiten sich auf andere Districte aus, auch auf solche in nächster Nähe von Freetown. In der Stadt werden Freiwillige aufgeboten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin**, 4. Mai. Im Abgeordnetenhause stand heute zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung weiterer 5 Millionen Mark zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in Staatsbetrieben und gering besoldeten Staatsbeamten auf der Tagesordnung. Die Vorlage wurde, nachdem Finanzminister Dr. v. Miquel die bisherigen günstigen Erfahrungen mit dem Bau von Wohnungen auf Staatskosten für die gedachten Arbeiter und Beamten dargelegt hatte, in erster Lesung erledigt, ohne daß Commissionsberathung beschlossen wurde, da ein darauf abzielender conservativer Vorschlag in Anbetracht der Geschäftslage des Hauses sowohl von nationalliberaler als von freiconservativer und freisinniger Seite bekämpft wurde. Bei der folgenden Berathung des Berichtes über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung für 1896/97 wurde wieder eine lange Reihe von Wünschen localer Natur zum Vortrag gebracht, wobei der Abg. Groth (nat.-lib.) namentlich die Nothwendigkeit der Bahnhofsumbauten in Kiel und Hamburg betonte. Abg. Möller (nat.-lib.) tadelte im Allgemeinen die langsame Ausführung der bewilligten Bauten. Finanzminister Dr. von Miquel erhob Einspruch gegen die Annahme des Abg. von Riepenhausen, er könnte den Eisenbahnminister in ungünstigem Sinne beeinflussen. Der Bericht wurde schließlich durch Kenntnißnahme erledigt erklärt. Das Gleiche geschah ohne Debatte bezüglich der Nachweisungen der auf Grund der Gesetze von 1895, 1896 und 1897 zur Förderung des Baues von Kleinbahnen bis zum Schlusse des Jahres 1897 bewilligten oder in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen und der Denkschrift, sowie der Nachweisung über die auf Grund der Gesetze von 1896 und 1897 zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern bis zum Schlusse des Jahres 1897 bewilligten Beträge. Es folgte die Berathung von Petitionen. Eine Petition aus Solingen um Herabsetzung der Jagdscheingebühren für Krammetsvogelfänger wurde auf Antrag der Agrarcommission der Regierung als Material überwiesen. Nächste Sitzung morgen: Secundärbahnvorlage; Antrag v. Arnim, betr. Einkommen der Förster; Petitionen.

Marine.

88 **Berlin**, 4. Mai. Das Ansegeln des Kaiserlichen Yachtclubs findet am 14. Mai statt. Die Yachten segeln um 12 Uhr Mittags von Düsternbrook am Kieler Hafen nach Eckernförde, woselbst in Borby ein gemeinsames Abendessen der Clubmitglieder stattfindet. Die Rückfahrt erfolgt am 15. Mai.

— Die Einschiffung der 107 jetzt zur Einstellung gelangten Cadetten wird voraussichtlich am 27. Mai stattfinden. Die Vertheilung der auf „Charlotte" und „Stein" ausgebildeten Seecadetten des Jahrgangs 1897 ist bereits erfolgt. Die fünf Schulschiffe erhalten folgende Anzahl von Cadetten und Seecadetten: „Stosch" 16 Seecadetten, 36 Cadetten, „Charlotte" 16 Seecadetten, 36 Cadetten, „Moltke" 17 Seecadetten, 35 Cadetten, „Nixe" 12 Seecadetten, „Sophie" 12 Seecadetten. Die Seecadetten des Jahrganges 1896 befinden sich an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars" und des Torpedoschulschiffes „Blücher", diejenigen des Jahrganges 1895 auf der Marineschule.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Nächsten Sonnabend, den 7. Mai, Abends 8 Uhr, findet in der Johanniskirche die nächste Abend-Motette statt. Unser einheimisches **Soloquartett für Kirchengesang** wird das Programm „Das geistliche Volkslied" vortragen. Programme mit den Texten der Gesänge, à 10 ₰, wolle man an den Eingängen der Kirche entnehmen, Karten für reservirten Altarplatz dagegen in den Hofmusikalienhandlungen von C. A. Klemm und B. Pabst, Neumarkt.

C.-B. Die gefeierte Hofopernsängerin **Erica Wedekind** in Dresden ist vom Großherzog von Hessen anläßlich ihres Gastspiels in Darmstadt zur Kammersängerin ernannt worden.

Weimar. Im VIII. Abonnementsconcert der großherzogl. Hofcapelle im Hoftheater, dem letzten, das Hofcapellmeister Stavenhagen dirigirte, erregte eine neue, hier zum ersten Male vorgetragene Composition des hier lebenden wohlbekannten Tondichters Eugen Lindner berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um die Composition des Gedichtes „Das Märchen vom Glück" von Ernst Eckstein für Alt-Solo und Orchester. Die Solostimme zeugt von tiefster Empfindung; das Ganze bewegt sich zumeist in F-dur, ohne gesuchte Modulation, und athmet den Geist erhabener Einfachheit. Immerhin erfordert der gesangliche Vortrag viel Seele und einen ungewöhnlichen Umfang der Stimme, wie er nur wenigen Altistinnen der Gegenwart zur Verfügung steht. Zu diesen Wenigen gehört Fräul. Schärnack, großherzogl. Kammersängerin, die ihrer schwierigen Aufgabe nach jeder Seite hin gerecht wurde. Sie entfesselte, wie schon nach ihrer ersten Arie aus Gounod's „Königin von Saba", einen begeisterten Beifallssturm, der sich erst legte, als sie sich zu einer Zugabe verstand.

Die Oper **„Fantasio"**, der auch in Leipzig bekannten Componistin E. M. Smyth wird am Sonntag, den 8. Mai, am Hoftheater in Weimar zur ersten Aufführung kommen. Das Textbuch ist bei Breitkopf & Härtel bereits erschienen.

W. **Stuttgart.** Hofcapellmeister Karl Doppler, der seit 33 Jahren als Operndirigent an unserem Hoftheater wirkte und viele Jahre hindurch auch die Symphonieconcerte der k. Hofcapelle leitete, ist am 1. Mai in den Ruhestand getreten, nachdem er schon einige Monate wegen Augenleidens vom Dienste dispensirt war. Anläßlich seines Scheidens wurden ihm mancherlei Ehrungen zu Theil, u. A. erhielt er vom König dessen Bild in reichem Goldrahmen. Unsere Oper verliert in Doppler einen Dirigenten von echt künstlerischem Geist, einen Mann, der von hohem Feingefühl für die Würde und Weihe seiner Kunst erfüllt und außerdem ein Muster von peinlicher Pflichttreue war. Zu seinem Nachfolger ist Capellmeister Reichenberger von Bremen berufen worden. — Fräulein Emmy Teleky von der Wiener Hofoper ist vom Herbst ab als Coloratursängerin an unsere Hofbühne engagirt. Bei ihrem Probegastspiel in voriger Woche hat die junge Künstlerin außerordentlich viel Beifall gefunden.

C.-B. **„Faust's Verdammung"**, eines der hervorragendsten Werke des genialen Franzosen Hector Berlioz, gelangte am 4. d. Mts. im großen Odeonsaal in München zur Aufführung.

Einen Wanderpreis für deutsche Männergesangvereine hat der Kaiser durch Ordre vom 27. Januar 1895 gestiftet. Der Wettstreit soll im Sommer 1899 (wahrscheinlich im Juni) zum ersten Male stattfinden, und zwar in Cassel. Es können nur solche Männergesangvereine des deutschen Reiches, welche mit mindestens 100 Sängern sich an dem Wettstreit betheiligen, zu dem Wettsingen zugelassen werden. Sänger von Beruf sind ausgeschlossen, ebenso Vereinsmitglieder, welche weiter als 15 km vom Sitze ihres Vereines wohnen, es sei denn, daß solche Sänger dem betreffenden Vereine zur Zeit der Anmeldung mindestens zwei Jahre angehören. Die am Orte des Wettsingens bestehenden Vereine und wohnenden Sänger können an dem Wettstreite nicht theilnehmen. Bei der Meldung zur Theilnahme an dem Wettstreit sind die Mitglieder, welche an dem Wettsingen theilnehmen wollen, mit Namen und Wohnort aufzuführen. Nur solche Mitglieder, welche dem Vereine zur Zeit der Anmeldung activ angehören, können zugelassen werden. Das Wettsingen beginnt mit einem zu diesem Zwecke componirten längeren Tonwerke; dieses wird den zugelassenen Vereinen sechs Wochen vor dem Wettsingen in Partitur und Stimmen zugestellt. Daran schließt sich der Vortrag eines Liedes im Volkston, welches den Vereinen eine Stunde vor ihrem Auftreten in Partitur und Stimmen übergeben wird. Beide Gesänge sind a-cappella-Chöre und enthalten keine Soli. Ein dritter Gesang ist der freien Wahl eines jeden Vereines überlassen, nur muß derselbe ebenfalls ohne Instrumentalbegleitung sein, darf keine Soli enthalten und die Dauer von zehn Minuten nicht überschreiten. Ausgeschlossen ist hierbei auch ein Tonwerk, mit welchem der betreffende Verein bei früheren Wettstreiten einen Preis errungen hatte. Der Wanderpreis besteht in einem Kleinod aus edlem Metall und soll während der Zeit des Besitzes von dem Vorsitzenden des betreffenden Vereines bei festlichen Gelegenheiten um den Hals getragen werden. Ein dreimaliger Sieg, wenn auch nicht hintereinanderfolgend, bringt das Kleinod in den dauernden Besitz des Vereines; andernfalls wird bei der Abgabe der Name des Vereins mit der Jahreszahl des Sieges auf dem Kleinod vermerkt. Das Preisrichteramt wird von neun hervorragenden Musikern ausgeübt, welche von dem Kaiser ernannt werden. Die Preisvertheilung selbst erfolgt in einem feierlichen Acte, der eine festliche Vereinigung aller betheiligten Vereine folgt. Im Ganzen werden für das Wettsingen und die damit verbundenen Festlichkeiten zwei Tage in Aussicht genommen. Die Vorstände der Gesangvereine werden ersucht, ihre Betheiligung bei dem Vorsitzenden der Commission, Bolko Graf von Hochberg, General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Vorsitzender, Berlin W., Markgrafenstraße 88, bis 1. December 1898 einzureichen.

In Wiener Blättern veröffentlicht Herr Kammersänger Winkelmann nachfolgende Erklärung: „Trotz meiner ehrenwörtlichen Erklärung, daß ich weder für bezahlte noch unbezahlte Claque bei meinem Auftreten sorge, werde ich sowohl von der löblichen Direction, wie auch von einem Theile der Presse stets von Neuem für die durch die stürmischen Beifallsbezeigungen des P. T. Publicums entstehenden Vorkommnisse verantwortlich gemacht. Um mich von diesen Verdächtigungen gründlich zu reinigen, bleibt mir, da ich jedes andere Mittel schon — leider vergeblich — versucht habe und ich andererseits unmöglich das P. T. Publicum ersuchen kann, mir nicht Beifall zu zollen, nichts Anderes übrig, als den mich so ehrenden Hervorrufen nicht Folge zu leisten. Ich bitte, von diesem meinem Entschlusse Kenntniß zu nehmen und darin nicht etwa eine Mißachtung oder Undankbarkeit zu erblicken, sondern nur eine mir aufgezwungene Maßregel, die ich bitte, mir nicht übel zu nehmen."

C.-B. Reges Musikleben herrscht in der herrlichen Mozartstadt **Salzburg.** Dort wurde im Stadttheater am 3. d. M. „Der Barbier von Sevilla", am 4. Gounod's „Faust" aufgeführt; am 5. Mai kommt Meyerbeer's „Afrikanerin" und am 6. Mozart's „Zauberflöte" zur Darstellung, letztere vermuthlich nicht in Ernst von Possart's Neubearbeitung.

88 **London.** Die zum Besten eines Denkmals für Sir Augustus Harris eröffnete Sammlung hat bereits 3000 £ ergeben. Der Ausschuß für das Denkmal wird hiervon ein Drittel zur Stiftung einer Krankenhausstelle für einen Musiker oder Sänger verwenden; der Rest wird zur Errichtung eines monumentalen Brunnens mit der Büste von Harris dienen, der gegenüber dem Drury-Lane-Theater zu stehen kommen soll. — Ein englischer Musikliebhaber hat den drei Schwestern Eißler aus Brünn, die sich in London niedergelassen haben und deren Concerte ein zahlreiches Publicum anziehen, testamentarisch die Summe von 10 000 £ vermacht. — Die komische egyptische Operette „Der Zauberer vom Nil" von Victor Herbert macht im Shaftesbury-Theater noch immer volle Häuser. Der Musik wird Frische und Lebhaftigkeit nachgerühmt. — Die neue romantische Oper „Rip van Winkle" von Akerman und Leoni hat an Her Majesty's Theatre bei ihrer Vorführung durch die Hedmondstruppe guten Erfolg gehabt. — An einem der Theater der Hauptstadt wird demnächst ein Mitglied der Pairskammer des vereinigten Königreichs, Earl Roßlyn, dessen Geschlecht mütterlicherseits seinen Ursprung von Carl II. herleitet, unter dem Namen Stuart Erskine in einem Lustspiele von Pinero auftreten. Der Genannte hat seit Jahren Hervorragendes als Schauspieler auf vornehmen Dilettanten-Theatern geleistet.

Wissenschaft.

Berlin. Der Director des Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museums Geh. Rath Prof. Dr. Geinitz ist am 1. Mai in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle ist der Professor an der Königl. Technischen Hochschule Dr. Ernst Kalkowsky zum Director des Mineralogisch-Geologischen Museums nebst der Prähistorischen Sammlung ernannt worden.

Jena. Ernst Ludwig Schillbach, der dieser Tage starb, wurde 1825 zu Pfuhlsborn bei Dornburg (Sachsen-Weimar) geboren. Er machte seine medicinischen Studien in Leipzig, Prag, Jena und Würzburg, besonders als Schüler Günther's, Ried's und Textor's. 1850 erwarb er mit einer Arbeit über die Exarticulation des Oberarmknochens den Doctorgrad. Nachdem er in den Jahren 1853 und 1854 in dem Orte Stotternheim bei Erfurt die ärztliche Praxis betrieben hatte, wandte er sich nach Jena, um in die akademische Laufbahn einzutreten. Er habilitirte sich für Chirurgie. Mit dieser war damals noch die Lehre von den Augenkrankheiten und diejenige von den Ohrleiden verbunden. Den Unterricht in diesen beiden Disciplinen ließ sich Schillbach zunächst angelegen sein, das war besonders verdienstlich. Denn in der Verbindung mit der Chirurgie kamen beide Unterrichte die Augenheilkunde und die Ohrenheilkunde zumeist zu kurz. Ihr volles Recht wurde ihnen erst, als sie Dank des thatkräftigen Eintretens A. v. Graefe's und Julius Jacobson's für die Augenheilkunde und Schwartze's für die Ohrenheilkunde zu selbstständigen Lehrfächern erhoben wurden. Die Neuerung griff aber erst allmählich Platz. Die Verwirklichung der Forderungen erheischte die Errichtung von Kliniken für Augenkrankheiten und Ohrenleiden. Bis dahin bedeutete es schon etwas, wenn überhaupt ein specialistisch geschulter Arzt den Unterricht in den Sonderfächern übernahm. Nachdem auch in Jena für den augen- und ohrenärztlichen Dienst ausreichend gesorgt worden war, beschränkte sich Schillbach auf chirurgische Vorlesungen. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen Schillbach's beziehen sich auf die drei Gebiete, in denen er unterrichtete. Am wichtigsten sind seine in drei Abtheilungen in den Jahren 1858 bis 1861 erschienenen „Beiträge zu den Resectionen der Knochen".

Recht interessante **Gräberfunde** sind von Herrn Premier-Lieutenant Mathes vom 141. Regiment bei Grubno, Kreis Kulm, und bei Grutschno, Kreis Schwetz, gemacht und durch farbige Darstellungen dem Museum für Völkerkunde bekannt gegeben worden.

Professor für Kirchenrecht Dr. J. **Sacht** hat mit dem Beginn des Sommersemesters sein Amt in Freiburg (Schweiz) niedergelegt. Wenn sein Rücktritt auch nicht mit der Collectivdemission seiner Landsleute in Zusammenhang steht, so wirft es doch aufs Neue ein grelles Streiflicht auf die Verhältnisse der Freiburger Universität, die noch immer in voller Gährung begriffen sind. Der Nachfolger ist sofort ernannt worden, es ist ein Schweizer, Herr Dr. Lampert, bisher Redacteur des „Wiler Anzeigers", der „Thurgauer Wochenzeitung" und zuletzt des „St. Galler Volksblattes".

Von den **Forschungsreisenden** Professor Bastian, der seine Rückkehr noch verschoben hat, von Professor Carl von den Steinen, der in Aegypten eingetroffen ist, und von Professor Schweinfurth, der wiederum wichtige Funde aus der Steinzeit gemacht hat, sind in Berlin günstige Nachrichten eingetroffen.

Paris. Eben bringt, so wird der „Post" geschrieben, die freudige Kunde vom Institut Pasteur zu uns, daß es gelungen sei, das Serum zur Heilung des Tetanus (Starrkrampf) zu erfinden. Dr. Roux und einer seiner Mitarbeiter kamen nach langem Studium und Versuchen, die man an Thieren anstellte, zu der Ueberzeugung, daß ihr Serum sich als äußerst wirksam erweist, wenn man es nach vorgenommener Cranotomie unter die Gehirnhaut, also direct in das Gehirn einspritzt. Der erste Versuch wurde an einem Kranken, der mit völligem Tetanus behaftet ist, am 26. v. M. vorgenommen. Dr. Quem, der behandelnde Arzt, machte die Trepanation, während Dr. Roux sein Serum selbst injicirte. Der Patient befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Brüssel. Der Somzée-Preis von 25 000 Frcs. ist von dem Schiedsgericht der vorjährigen Brüsseler Ausstellung dem Maschinen-Ingenieur Joseph François in Seraing für einen Bohrapparat zuerkannt worden, der die Anwendung von Sprengstoffen im Bergbau überflüssig machen soll. François hat an der Erfindung 25 Jahre gearbeitet. Unter den Mitbewerbern um den Preis befanden sich Professor Röntgen und der Chemiker Dr. Calmette, Director des Pasteur'schen Instituts in Lille.

Hochschulnachrichten. Der bisherige Privatdocent Dr. Krückmann in Göttingen ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Greifswald ernannt worden. — Bei der philosophischen Facultät zu Gießen hat sich Dr. Robert Haußner als Privatdocent für Mathematik habilitirt. — Der Professor für deutsche Rechtsgeschichte an der Wiener Universität Dr. H. Siegel hat wegen Kränklichkeit um seine Pensionirung nachgesucht. Er hat bereits in den beiden letzten Semestern nicht mehr gelesen. Das Fach Siegel's ist zur Zeit durch den Professor der deutschen Rechts- und der österreichischen Reichsgeschichte Dr. Otto Zallinger vertreten. — Landgerichtsrath Dr. Theodor Mollach in Wien, der auf dem Gebiete der rechtshistorischen Forschung als namhafter Gelehrter gilt, hat die an ihn seitens der katholischen Universität in Freiburg (Schweiz) ergangene Berufung als ordentlicher Professor für deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte abgelehnt. An seiner Stelle wurde der Conceptsbeamte des Wiener Magistrats Dr. Adolf Fuchs zum außerordentlichen Professor für deutsche Rechtsgeschichte nach Freiburg (Schweiz) berufen.

Bildende Künste.

Paris. In Paris ist der Aquafortist Felix Buhot im Alter von 51 Jahren gestorben. Er hat sich durch eine Reihe von Illustrationen, die für Meisterwerke gelten, namentlich durch die der „Lettres de mon moulin" von Alphonse Daudet, des Chevalier Destouches von Barbey d'Aurevilly bei den Bücherfreunden bekannt gemacht. Seine Hauptarbeit war aber eine Serie von Londoner Ansichten, die sich hauptsächlich durch wundervolle Lichteffecte auszeichnen. Buhot war auch Kunstkritiker, auf dessen Lob im „Journal des Arts", wo er unter dem Pseudonym „Pointe sèche" schrieb, junge Künstler sich etwas zu Gute thaten.

Paris. Der Salon in der Maschinenhalle des Marsfeldes, in dem am 30. April „gefirnißt" wird, vereinigt zum ersten Male wieder die Künstler des alten und neuen Salons, die sich seit der Weltausstellung von 1889 getrennt haben. Sowohl der Industriepalast, der den alten Salon beherbergte, als der Kunstpalast des Marsfeldes, der dem neuen Salon Obdach bot, sind für die nächste Weltausstellung niedergerissen worden, und bis die beiden Kunstpaläste der Champs-Elysées fertig sein werden, d. h. bis 1900, müssen die beiden Salons mit dem Provisorium der Maschinenhalle vorlieb nehmen. Dies gefällt weder den Künstlern, von denen einige der hervorragendsten absichtlich fern geblieben sind, noch dem Publicum, dem die Maschinenhalle zu weit vom Centrum der Stadt entfernt ist. Immerhin haben sich die beiden Gesellschaften, von denen die ältere zwei, die jüngere ein Drittel des Raumes besetzt hat, in der für andere Zwecke errichteten Riesenhalle recht wohnlich und die Leute des Marsfeldes sogar mit einem gewissen Comfort eingerichtet. Das Publicum seinerseits weiß es zu schätzen, daß es für beide Salons nur einmal den billigen Eintrittspreis von einem Franken zu entrichten braucht und daß alle Sehenswürdigkeiten zu ebener Erde vereinigt sind.

Literatur und Theater.

Bremen. Mit der Vorstellung in unserem Stadttheater am 1. Mai schloß zugleich die Direction Alexander Sengers ab. Der bisherige Leiter des Lübecker Stadttheaters, Erdmann-Jesnitzer, wird sein Nachfolger. Dreizehn Jahre lang hat A. Senger an unserer Bühne das Scepter geführt; er hinterläßt sie seinem Nachfolger auf derselben Höhe, wie er sie einst von dem bekannten Angelo Neumann übernommen hat. Senger war selbst ein tüchtiger Schauspieler gewesen, und in den ersten Jahren seiner Direction suchte er seine erworbenen Erfahrungen hauptsächlich in der Regieleitung unserer Classiker zu bethätigen. Es gelang ihm hier, mit zum Theil beschränkten Mitteln und nicht immer ganz glänzendem Schauspielermaterial doch große Erfolge zu erringen. Wesentlich gefördert und unterstützt wurde er bei seinem Bestreben, die Klassiker in würdiger Weise lebendig zu erhalten, durch Prof. Bulthaupt, der ihm in seinen Kritiken ein verständnißvoller Berather war.

In **Lemberg** wurde Sonnabend zu einem neuen polnischen Nationaltheater feierlich in Gegenwart des Statthalters und anderer Spitzen des Landes der Grundstein gelegt.

Basel. Der Senior der schweizerischen Presse und langjährige Chefredacteur der „Basler Nachrichten", Professor **Stephan Born**, ist an Herzlähmung gestorben. Stephan Born war am 28. Decbr. 1824 in Lissa geboren, hatte die Schriftsetzerei erlernt und war frühzeitig auf die Wanderschaft gegangen. In Paris und Brüssel betheiligte er sich lebhaft an der Arbeiterbewegung, kam nach Berlin und wurde auch hier 1848 bald einer der Führer der Arbeiter, 1849 in den Dresdner Aufstand verwickelt, mußte er flüchten und begab sich nach der Schweiz; unausgesetzt war er bemüht, durch Selbststudium seine Bildung zu vervollständigen, er wurde Redacteur und bald gelang es ihm, eine der angesehensten Stellungen in der Schweizer Journalistik zu erringen. Schriften über H. Heine, Nic. Lenau, die romantische Schule in Deutschland und Frankreich, ferner solche über Aug. Thierry, Beaumarchais, Lord Byron machten seinen Namen bekannter und ebneten ihm auch den Weg zum Universitätslehrer; er wurde außerordentlicher Professor der philosophischen Facultät in Basel. Auch als Uebersetzer ist Stephan Born thätig gewesen, er hat die bekanntesten Bücher von Daudet, Renan in mustergiltiger Weise übersetzt; vor Kurzem hat er seine Lebenserinnerungen bis 1849 herausgegeben, die eine Fülle interessanter Beobachtungen der damaligen Zeit enthalten.

Der 100. Geburtstag **A. S. Puschkins**, der auf den 26. Mai dieses Jahres fällt, wird von dem Verein der Freunde russischer Literatur in Moskau festlich begangen werden. Zu der Feier, die mehrere Tage währen soll, beabsichtigt der Verein, wie den „Russ. Wed." mitgetheilt wird, Vertreter von Universitäten, literarischen und Kunstvereinen einzuladen. Auch wird eine Ausstellung zum Gedächtniß an den verstorbenen Dichter veranstaltet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neues Theater.

Leipzig, 5. April. In der gestrigen Aufführung des „Don Juan" sang Herr Greder zum ersten Male den Leporello. Der wie alle übrigen Figuren der Oper musikalisch unverfehlbar scharf aufgegriffene Charakter, den in den letzten Jahren die Meisterschaft eines Schelper nachzubilden nicht verschmähte, bietet auch der Darstellung eine dankbare Aufgabe. Der platte Geselle mit den hervorragenden Domestikentugenden, seiner Philistermoral und Geriebenheit, seinem Hasenherz und seiner dreisten Geschwätzigkeit, mit seinem trockenen Humor und seiner Beweglichkeit, giebt dem gewandtesten Mimen alle Hände voll zu thun. Und wenn Herr Greder die Partie vor der Hand nicht voll erschöpfte, so verfehlte er doch keinen der hervorstechenden Züge des Biedermanns, der, durch und durch Knechtsseele, die schwachen Regungen eines besseren Ichs mit kaltem Gleichmuth „in seines Nichts durchbohrendem Gefühle" untergehen läßt. Die Ueberlegenheit in allen zum „Geschäft" seines Herrn in Beziehung stehenden Dingen trug er, so weit ihm nicht Furcht und Schrecken die Glieder lähmten, vor Allem mit Recht zur Schau, so höchst ergötzlich den affectirten Zitteranfall im Finale des ersten, wie in dem unwiderstehlich komischen 8. Auftritt des zweiten Actes u. s. f. Die musikalische Wiedergabe war bis auf einige vorübergehende Unsicherheiten namentlich im Rhythmus (Scene mit dem Komthur) anerkennenswerth. Insbesondere verstand es Herr Greder, sich stimmlich der jedesmaligen Situation anzupassen. Nur bleibt ihm auch diesmal der Vorwurf nicht erspart, einige Kraftstellen über Gebühr forcirt zu haben. Mozart's Gesangsstil verträgt schlechterdings keinerlei Gewaltsamkeiten. Der Künstler bediente sich übrigens mehrfach einer von der hier üblichen abweichenden Uebersetzung, die jedoch unbedenklich erschien. Herr Greder erfreute sich mit dieser neuen Partie eines guten Erfolges.

Die Leistungen der übrigen Partner, unlängst ausführlich besprochen, geben zu neuen Ausführungen nicht Anlaß. Herr Schütz bot mit seinem Titelhelden ein ziemlich abgerundetes Bild, stimmlich reich und lebhaft colorirt. An der Donna Anna des Fräulein Eibenschütz war Ernst der künstlerischen Auffassung und Sorgfalt des Studiums unverkennbar. Ihr Organ zeigte in der hohen Lage zwar hier und da etwas Schärfe, doch auch Wärme und Glanz, und ihr ersichtliches Bemühen um Ausgleichung des Tones war nicht vergeblich. Die Elvira der Frau Baumann war wieder, ein gesangstechnisches Meisterstück. Hrn. Ulrici's Gouverneur hat an Sicherheit erheblich gewonnen. Mit Frl. Kernić wird sich so leicht keine zweite Zerline messen können. Auch Herrn Neidel's Masetto ist ein herzhafter, lebendiger Bursch. Dem Octavio des Herrn Kraemer fehlte es in keiner Weise an künstlerischer Intelligenz. Schade, daß seine Tongebung noch immer nicht, wenigstens nicht für die schwierige B-dur-Arie, zu der erforderlichen Weichheit und Glätte gediehen ist.

Die Leitung der nach dem üblichen Scenarium (gegen das wir gewisse Einwände aufs Neue zu machen unterlassen) eingerichteten Oper lag in den bewährten Händen des Herrn Capellmeister Panzner. Dr. R. Krauße.

Aus dem Stadtverordnetencollegium.

ld. **Leipzig**, 5. Mai. Die in gestriger Sitzung der Stadtverordneten berathene Vorlage, betreffend die Einführung von Zwischenstufen für die Fachlehrer, Fachlehrerinnen und Handarbeitslehrinnen, sowie Erhöhung des Gehaltes für die provisorischen Lehrer von 1350 ℳ auf 1400 ℳ gab Veranlassung zu einer längeren Debatte.

Der Referent, Herr Director Pache, hielt sich in seinem Vortrage streng an die Vorlage. Seinem Vergleiche zwischen der Lage der Handarbeitslehrerinnen und der der Turnlehrerinnen sei noch entnommen, daß die ersteren einen 1½jährigen Cursus, die letzteren nur einen dreimonatigen durchzumachen haben. Trotzdem stehen sich die Turnlehrerinnen in ihren Gehaltsbezügen um etwa 70 Proc. besser als die Handarbeitslehrerinnen. Der Wunsch nach einer Neuregelung der Gehalte für die letzteren, wie er im Ausschußantrage zum Ausdruck käme, sei daher wohl berechtigt. Ferner sei der Ausschuß der Ansicht gewesen, daß es angemessen erscheine, das Anfangsgehalt der ständigen Lehrer von 1500 ℳ auf 1600 ℳ zu erhöhen. Von einem Antrage habe man jedoch abgesehen, weil man annahm, daß der Rath zum geeigneten Zeitpuncte mit einer dem entsprechenden Vorlage an das Collegium herantreten werde.

Es hätte sich nun über diese Angelegenheit kaum eine längere Debatte entspinnen, wenn nicht Herr Drechsler Lange (Socialdemokrat) die Gelegenheit wahrgenommen hätte, die Gehaltsfrage überhaupt in einer Weise aufzurollen, die zu mancherlei Deutungen Veranlassung geben mußte. Er stellte nämlich die Lage der Leipziger Lehrer in den schwärzesten Farben dar und that so, als ob Leipzig hinter den Leistungen anderer Städte weit zurückbliebe. So plötzlich in eine Verhandlung hineingeworfenes Material, daß sich ein Redner Gott weiß wo beschafft hat, kann natürlich niemals sofort auf seine Richtigkeit geprüft werden. Hier sei aber doch gleich heute wenigstens eine kleine Kritik geübt. Herr Lange führte unter denjenigen Städten, die gar keine provisorischen Lehrer haben, bez. in der Gehaltsleistung Leipzig überlegen seien, auch Crimmitschau an. Es muß angenommen werden, daß Herr Lange den Crimmitschauer Haushaltplan nie gesehen hat, denn sonst könnte er zu dieser Behauptung nicht gekommen sein. Nach dem Crimmitschauer Haushaltplan für 1898 hatten von 52 ständigen Lehrern 5, also knapp 10 Proc., das Höchstgehalt von 3000 ℳ. Ende 1897 hatten in Leipzig von 1070 ständigen Lehrern 194, also über 18 Proc., ein Gehalt von 3000 ℳ und darüber (bis zu 3600 ℳ). In Crimmitschau stellt sich das Durchschnittsgehalt auf 2224 ℳ, in Leipzig auf 2141 ℳ. In Crimmitschau erhalten 5 Hilfslehrer (also es giebt dort welche) 6200 ℳ „Remuneration", somit durchschnittlich 1240 ℳ, in Leipzig haben die provisorischen Lehrer von 1898 ab 1400 ℳ. Diese eine Nachprüfung der Angaben des Redners möge zur Richtigstellung hier vorgenommen sein.

Herr Böhme nahm das Wohlwollen, das die Socialdemokraten so ganz plötzlich den Lehrern gegenüber ostentativ zur Schau trügen, auch für die anderen Mitglieder des Collegiums in Anspruch. Ueber die Rede des Herrn Lange habe er im Uebrigen nur das Urtheil, daß sie hinsichtlich des Zeitpunctes „sehr geschickt gewählt sei." (Zustimmung im Collegium.)

Aus der Entgegnung des Herrn Stadtrath Büttner sei noch bemerkt, daß derselbe auf den Vorwurf des Herrn Lange, Leipzig müßte, weil es so gering zahlte, schon zur Anstellung von Lehrern mit dem Zeugniß II b greifen, erwiderte, im Ganzen seien zwei- oder dreimal Lehrer mit der II angestellt worden, weil dieselben zum Fachunterricht besonders geeignet waren. (Weshalb übrigens gerade die Socialdemokraten einem Lehrer mit der II, der vielleicht dennoch ein tüchtiger Erzieher ist, den Eintritt in den Leipziger Schuldienst verwehren wollen, war aus der Rede des Herrn Lange nicht ersichtlich.)

Die weitere Debatte verlief in der Weise, wie wir in heutiger Morgennummer schon kurz skizzirt haben. Es seien deshalb nur noch die Worte des Herrn Bürgermeisters Dr. Tröndlin wiedergegeben. Derselbe führte etwa aus, daß darüber Alle einig seien, und es sei das auch in langjährigem Zusammenwirken bewiesen worden, daß nämlich beide städtischen Collegien von größtem Wohlwollen für den Lehrerstand erfüllt seien. Wenn man in solchen Dingen nach dem Herzenswunsch entscheiden könnte, so wäre die Lage eine unendlich angenehmere sein. Sicherlich werde der Rath nach Verabschiedung des gestern von der II. Kammer angenommenen Gesetzes über die Lehrergehalte, das übrigens erst mit dem Jahre 1900 in Kraft treten solle, auch die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Lehrer ins Auge fassen. Nach den Beschlüssen der II. Kammer sei Thatsache, daß, möge die Staatsregierung auch eine andere Berechnung aufgestellt haben, die Stadt Leipzig doch einen Ausfall von etwa 300 000 ℳ erleide gegenüber den kleineren Gemeinden. Auch dadurch werden sich aber die städtischen Vertretungen sicher nicht hindern lassen, die ganze Angelegenheit mit vollster Objectivität zu prüfen. So weit, wie es die Herren wünschen, werden wir wohl dabei trotzdem nicht kommen. Er hoffe, daß die Thätigkeit im Collegium vor wie nach nur ein Ziel, das Wohl des Ganzen, kenne. (Zustimmung.)

Die Rathsvorlage fand hierauf einstimmige Annahme.

Angefügt sei noch, daß bei einem spätern Puncte der Tagesordnung (Neuanstellung von Lehrern am Thomasgymnasium) Herr Prof. Dr. v. Zahn dem Wunsche Ausdruck gab, daß den nichtständigen Lehrern am Nicolaigymnasium ein gleiches Aufrücken beschieden sei, wie denen am Thomasgymnasium. (Dieselben werden infolge der Neuerrichtung von Stellen ständig.)

Tages-Gewinnliste
der 4. Ziehung 5. Cl. 133. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 5. Mai 1898.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 272 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

Nr. 808 **(3000)** 503 189 354 230 330 696 833 286 210 729 482 521 225 102 355 **(3000)** 1906 53 555 677 585 715 948 544 583 457 175 344 975 880 909 (300) 617 (300) 931 **2**127 (1000) 284 540 604 607 (300) 782 96 (500) 156 688 967 932 (1000) 744 (500) 459 225 57 180 639 356 (300) 907 310 214 **(3000)** 261 169 575 (300) **3**276 613 948 422 885 648 462 317 847 717 (300) 237 4000 **4**478 623 788 701 790 808 4 864 482 144 974 188 810 677 (300) 41 (500) 183 128 (300) 748 110 723

5059 (300) 733 842 156 (500) 539 813 924 176 27 98 601 158 79 73 863 814 730 967 **(3000)** **6**379 360 654 861 367 580 230 (300) 652 427 436 428 335 222 420 (500) 617 **(3000)** 429 106 **7**176 316 384 (300) 618 635 885 704 822 548 820 661 795 (1000) 917 617 600 290 122 348 602 395 303 957 625 413 401 411 **8**195 72 227 669 58 233 459 918 806 281 **(5000)** 455 229 305 436 798 387 780 216 **9**424 598 903 **(3000)** 205 979 81 811 686 **(3000)** 356 278 167 638 963 176 66 676

10136 837 849 817 495 963 750 330 497 95 675 207 758 349 306 740 823 **11**242 307 **(3000)** 226 909 (300) 385 310 993 523 206 839 808 508 112 354 669 327 (300) 541 754 38 15 799 428 563 (300) 997 969 140 659 **(3000)** 51 (300) **12**457 16 461 752 980 145 760 216 633 117 442 923 45 487 (300) 123 37 688 795 301 993 **13**659 762 923 (300) 375 747 378 105 150 624 695 52 (1000) 773 (500) **14**201 407 64 12 851 97 497 558 605 (500) 939 500 (1000) 639 159 (500) 425 344 922 373 150 978 538 877 240 **(3000)** 740 (300) 348 327 (300) 932

15543 519 559 429 42 (300) 536 870 675 208 295 110 974 336 (500) 214 **(3000)** 908 879 711 619 669 **16**348 386 681 113 165 (500) 502 452 203 (500) 768 806 822 277 432 427 499 (300) 60 797 781 (300) 507 884 121 291 766 415 **17**279 36 396 419 710 866 773 349 698 (300) 408 406 439 528 399 152 696 728 603 **18**742 (300) 125 210 345 972 402 (1000) 524 736 512 88 **(3000)** 441 455 555 864 (300) 53 885 45 998 789 228 456 (300) 77 **19**627 584 816 614 56 42 (300) 606 783 879 432 602 (500) 386 886 358 549 954 (500) 316 (1000) 982 415

20536 187 740 (300) 577 **(3000)** 11 724 (300) 961 349 698 (300) 741 **(3000)** 956 232 899 525 159 70 **21**667 611 71 928 573 80 499 5 23000 329 169 929 404 232 263 656 758 853 22 878 565 697 838 727 910 **22**116 690 108 436 609 986 214 757 823 835 65 (300) 212 117 617 941 (500) 877 618 179 422 747 198 887 (500) 224 **23**764 466 (500) 568 582 685 681 900 719 548 118 (300) 985 (300) 386 435 **24**350 179 926 841 134 474 (500) 395 (1000) 163 (1000) 304 560 81 (300) 870 **(5000)** 915 271 522 614 834

25169 681 877 81 556 255 (300) 43 401 706 938 673 579 17 447 207 538 665 313 (300) 65 157 **(3000)** 622 604 779 867 352 **26**410 (300) 550 141 (300) 911 948 148 140 888 992 942 235 **(3000)** 836 56 **(3000)** 81 **27**613 710 217 908 133 894 502 507 912 (300) 747 583 557 (300) 776 **(3000)** 822 597 (1000) 781 709 121 **28**791 (1000) 987 (300) 700 740 578 (300) 592 323 11 379 817 569 308 188 854 484 173 632 939 466 147 576 528 451 **29**797 94 280 158 243 (1000) 633 70 993 768 971 685 133 829 (300) 36 552 859 348 691 610 95 581

30111 989 520 32 (500) 626 966 605 348 527 (1000) 98 523 659 79 114 7 473 407 **31**576 (1000) 672 238 583 427 (1000) 728 (300) 710 (300) 186 371 (300) 708 181 **(3000)** 864 78 **32**280 31 809 610 451 **(3000)** 642 (300) 177 (300) 892 878 233 **33**018 777 301 (300) 396 142 775 883 238 173 292 (500) 643 892 733 903 78 102 763 **34**339 (300) 549 820 938 479 527 506 **(3000)** 884 997 540 128 296 437 (1000) 81 738 608 304 845 (500) 135 69 646 275 842

35256 518 (300) 844 263 322 988 894 6 488 262 433 830 52 381 501 807 829 553 **36**054 276 286 452 (500) 190 847 289 418 857 639 548 687 425 (300) 852 616 (500) 528 (300) 670 807 85 **37**833 692 757 642 574 347 934 639 302 34 875 (300) 470 935 475 (300) 842 26 797 187 881 815 566 216 529 **38**187 29 695 996 149 (300) 829 956 858 878 946 145 92 877 (300) 982 505 (500) 906 515 (600) 109 25 (300) **39**328 568 694 444 (300) 942 661 231 971 (300) 526 (500) 915 402 477 856 509 (300) 532 322 82

40369 147 111 749 791 386 668 (1000) 467 456 231 155 170 968 912 (500) 616 (1000) 441 275 683 323 771 (300) 784 667 99 709 (1000) 242 975 **41**968 320 69 971 896 582 810 16 695 430 484 448 (1000) 781 495 (300) 390 851 335 422 109 (300) 782 **42**760 150 552 71 523 897 (300) 777 742 410 508 (300) 674 488 833 593 687 515 771 929 188 (300) 192 770 179 (300) 628 118 **43**470 102 96 912 (1000) 484 860 570 450 125 434 517 662 397 (1000) 990 842 (1000) 508 772 586 (1000) 219 (300) 929 577 256 62 (300) 964 880 993 527 (500) 723 **44**627 991 781 457 659 (300) 644 98 628 456 623 764 187 173 (300) 408 143 (1000) 331 594 942 583 845 (500)

45428 37 901 471 283 168 851 765 906 750 **46**248 216 148 882 883 42 375 328 259 772 505 545 774 863 33 763 340 **47**306 717 327 515 254 535 395 231 963 251 225 474 49 79 668 (1000) 867 658 563 15 933 **48**389 889 837 (300) 744 252 207 285 **(3000)** 776 771 462 **(3000)** 845 996 661 154 950 238 932 (500) 222 27 615 243 491 440 272 **49**821 648 (500) 320 (1000) 834 884 788 46 (300) 959 314 **(3000)** 63 313 726 (300) 275 446 (1000) 287 862 300 552 **(3000)** 117 288 400 493 724 184 (300) 749 747 147 744 233 96 628

50342 112 781 127 818 56 235 487 841 29 267 407 201 542 (500) 606 337 787 673 13 239 908 851 771 259 484 706 821 209 395 649 700 (500) 294 (300) **51**356 924 112 989 938 137 672 152 (300) 6 480 648 736 407 694 773 **(3000)** 248 606 421 **52**611 256 910 414 314 169 650 800 351 45 411 865 155 816 758 132 582 699 582 **53**280 503 (1000) 642 515 884 255 **(3000)** 814 816 582 169 437 435 180 290 7 272 63 **54**410 881 319 679 982 185 169 211 (500) 740 558 490 217 428 29 582 393 302 286 61 588 523 965 502 992

55026 240 651 **(3000)** 942 139 857 923 492 875 149 156 104 93 723 199 775 (300) 324 (300) 453 (300) 358 980 968 708 517 323 77 187 956 **56**786 840 823 949 (1000) 75 562 496 909 497 248 242 149 316 266 775 363 57000 **57**581 278 743 (1000) 70 786 280 894 **(3000)** 109 437 440 716 244 321 788 250 382 663 669 465 **58**192 790 698 888 911 71 823 (1000) 843 746 171 139 227 48 620 503 671 613 465 345 846 111 **59**007 (500) 284 69 671 (300) 22 549 424 245 28 407 112 (300) 210 84 580 287 658 684 226 717 553

60368 714 (1000) 432 387 667 611 433 890 273 (300) 673 (500) 356 682 (300) 132 392 (1000) 240 906 103 458 870 **61**255 504 969 469 256 (1000) 501 209 928 406 626 248 (500) 197 592 120 7 355 302 (1000) 858 (500) 881 596 260 398 647 (500) **62**155 384 328 (300) 938 746 820 (500) 886 394 **(3000)** 993 368 241 658 622 834 177 856 (500) 25 616 544 931 200 972 286 (300) **63**346 484 89 984 454 782 828 652 (1000) 872 56 3 417 453 290 798 58 753 371 **64**352 545 257 (1000) 572 782 421 (1000) 472 183 952 605 766 367 (300) 558 798 108 368 347 457 729 718 964 26 931 (500) 429

65926 744 27 296 (500) 994 **(3000)** 772 924 30 689 606 584 390 541 486 451 **(3000)** 105 915 364 **66**892 863 206 **(3000)** 87 (1000) 345 887 (300) 72 263 991 49 956 127 813 981 790 795 543 (1000) 697 223 523 867 763 242 **67**430 817 918 598 512 296 403 681 389 513 703 765 376 464 576 153 810 (500) 226 814 342 611 985 39 711 (300) **68**569 172 (300) 167 429 82 183 576 930 601 147 608 358 395 397 989 106 663 956 275 924 377 **69**474 280 928 856 520 334 842 569 823 561 757 591 759 455 716 (300) 620 621 577 663 737 922 750 (300) 23 350 569 678

70650 71 929 (300) 802 911 807 496 705 (1000) 876 559 701 289 532 554 411 246 460 42 642 945 248 487 491 **71**181 (500) 387 392 403 (1000) 588 819 731 419 990 (500) 590 728 828 80 633 **(3000)** 404 987 905 (500) 534 776 887 325 538 175 865 **72**903 548 745 (500) 8 917 528 521 549 264 (1000) 422 217 546 980 896 (1000) 179 776 **(3000)** 369 669 **73**405 909 793 78 700 93 290 729 835 (300) 171 (300) 434 676 831 **(3000)** 206 **74**160 (300) 884 482 325 397 804 365 691 359 959 128 **(3000)** 254 38 (300) 880 **(3000)** 926 605 (300) 652 410 858

75101 61 162 97 682 492 148 999 240 480 291 821 75 754 (300) 323 530 914 732 767 460 904 **76**745 716 185 71 575 836 905 178 817 15 144 856 338 529 158 425 552 **77**332 409 304 (300) 799 617 171 729 576 50 233 689 224 628 121 282 267 782 72 836 **(150000)** 329 **78**775 92 469 634 81 970 142 228 544 277 10 818 **(3000)** 233 699 129 42 929 924 399 543 960 345 495 222 999 **79**131 826 28 926 945 7 (300) 278 (500) 805 760 **(3000)** 496 62 677 958 754 423 (1000) 693 98 454 (300) 498 574 386 748 668 218 (1000) 785 778 747

80267 655 759 386 17 280 (300) 364 322 469 346 (1000) 158 677 (500) 819 646 430 151 180 7 214 (300) 566 271 **81**532 285 184 464 309 921 216 (300) 414 799 822 953 244 986 500 806 123 29 (300) 590 84 928 **82**071 176 446 438 591 506 404 870 52 74 616 146 392 986 568 (300) 391 795 699 768 577 **83**843 (300) 743 312 176 978 103 204 (300) 815 **(3000)** 288 (500) 570 356 391 66 882 222 557 301 474 401 21 **84**947 324 26 970 (300) 176 91 530 468 929 277 411 10 105 155 486 55 966 615 823 729 776 64 689 209 265 801 71

85275 698 594 (300) 874 315 896 904 576 809 417 853 86 96 294 838 971 (500) 195 542 593 589 45 654 458 143 (1000) 783 **86**546 213 760 637 886 (300) 482 746 416 583 826 60 (500) 814 114 (300) 710 786 **87**991 240 609 237 456 (500) 71 219 126 (500) 961 868 352 **(100000)** 299 955 381 824 256 412 466 898 944 414 430 **88**512 (1000) 668 595 569 47 738 200 823 965 862 459 201 690 103 436 (1000) 691 **89**491 830 344 824 111 900 409 67 832 906 553 70 673 184 483 638 353 124 (300) 523 (500) 430 30 639 765 736 820 478

90801 323 982 190 (500) 228 (300) 582 870 868 895 (300) 70 490 133 29 1 824 632 **91**981 298 (300) 797 16 119 160 (500) 564 825 125 434 239 (1000) 997 (1000) 386 (1000) **92**216 467 873 614 664 4 52 (500) 181 484 938 160 879 696 492 303 804 885 46 931 750 766 **93**562 608 793 227 198 143 202 504 899 (300) 380 **94**609 162 533 676 390 634 97 272 51 349 44 718 122 33 (1000) 875

95876 416 484 256 879 461 371 932 **(3000)** 684 595 579 206 453 502 754 150 999 66 (300) 998 682 10 783 195 **96**214 82 934 107 928 524 857 854 (500) 94 979 51 537 605 937 135 991 423 **97**101 886 805 (300) 539 180 116 550 900 258 97 953 605 530 239 81 493 152 **98**064 230 104 192 652 782 90 145 875 40 84 711 330 261 292 897 699 328 **99**951 994 8 710 653 821 101 404 776 343 417 637 751 473 447 206 (300) 180 (300)

150000 auf Nr. 77836 bei Herrn F. A. Groß in Plauen i. V.
100000 auf Nr. 87332 bei Herrn Otto Bischoff in Dresden.
5000 auf Nr. 8281 bei dem Königl. Sächs. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
5000 auf Nr. 24870 bei Herrn Albin Moro in Dresden.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 200,000. Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 300,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 3 à 30,000, 3 à 15,000, 5 à 10,000, 27 à 5000, 583 à 3000, 619 à 1000.

Auf gestriger Liste muß es anstatt „Nr. 59615" heißen: „Nr. **79**615", gezogen mit 272 ℳ.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt". Einen dreifachen Erfolg hatte am Montag die Zucht des Freiherrn von Münchhausen mit „Goldberger", „Palo Alto" und „Rheinwein" zu verzeichnen, während Graf Rebern's Zucht durch „Lockvogel" und „Lobengula" zweier Siege sich erfreuen konnte. — Lieutenant Sucrmondt konnte am Montag in Mannheim wieder einen Doppelerfolg feiern, indem er „Waldmeister I." im Neckar-Jagd-Rennen und „Sonderling" im Preis vom Rhein, der Hauptnummer des Tages, zum Siege steuerte. — Der Trainer H. Brown jun. hat am Montag zweimal direct Pferde seines Vaters geschlagen, mit „Lockvogel" im Handicap „Ulan" und mit „Lobengula" im Steuerpreis „Vorgesehen." — Rittmeister Eichborn that am Montag zu Mannheim im Verkaufs-Jagd-Rennen mit „Mandrake" einen böse aussehenden Sturz am Eisenbahngraben. Er blieb für einen Moment bewußtlos, erholte sich aber bald wieder. Dagegen erlitt „Mandrake" so schwere Verletzungen, daß der Wallach erschossen werden mußte.

§ Für das Frühjahrs-Meeting des Dresdener Rennvereins, welches am Sonntag, den 15., Dienstag, den 17. und Himmelfahrtstag den 19. Mai, Nachmittags 2½ Uhr stattfindet, sind die Nennungen sehr gut ausgefallen. Der Billetvorverkauf zu den Rennen ist bereits eröffnet.

Radfahrsport. Der Sport-Ausschuß des Deutschen Radfahrer-Bundes giebt bekannt, daß den Mitgliedern des Bundes der Start nur zu solchen Bahnwettfahren für Berufsfahrer erlaubt ist, welche nach den vom Bund anerkannten Wettfahrbestimmungen der „Deutschen Sportbehörde für Bahnwettfahren" ausgeschrieben sind. — Morin hat sich jetzt ebenfalls zum Trainer hergegeben. Er hat den Bordelaiser Fahrer Jonneau unter seine Obhut genommen. Uebrigens leitet auch Jacquelin das Training seines Freundes Grot und Bourrillon dasjenige Eddy's.

Das Fahrrad kommt auch im Eisenbahnbetrieb mehr und mehr zur Geltung. Die Königl. Eisenbahndirection Halle schreibt in der Dienstag-Morgen-Nummer des Tageblatts zur Erlangung geeigneter Arten von einsitzigen, auf den Gleisen mit Normal-Spurweite laufenden Eisenbahn-Fahrrädern für die preußischen Staatseisenbahnen einen Wettbewerb aus. Abdrücke der Bedingungen sind vom technischen Bureau, Merseburger Straße 161, in Halle zu beziehen, auch wird auf etwaige weitere Anfragen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 4. Mai 1898, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0 reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmsiet	751	NW stark	wolkenlos	+ 10
Christiansund	754	SO leiser Zug	wolkenlos	+ 9
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	757	S mässig	wolkenlos	+ 12
Karlsruhe	761	SW schwach	halb bedeckt	+ 12
Wiesbaden	759	SW leiser Zug	wolkig	+ 10
Breslau	758	W schwach	wolkig	+ 14
Nizza	761	still	halb bedeckt	+ 14

Geo. Schneider Nachf.
Permanent 1998. **Thomasmühle.**
Auer Gasglühlicht.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 6. Mai 1898.

Neues Theater: **Martha.** Hierauf: **Electra.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Im weißen Rößl.** Anfang ½8 Uhr.

Englische, französische, orientalische
Fantasie-Möbelchen
Carl B. Lorck, Goethestr. 9.
C. Oehlmann.

Der echte
Harzer Sauerbrunnen
„Grauhof"
ist das vorzüglichste
Erfrischungsgetränk.
Man achte gefäll. auf Schutzmarke.
General-Depot für Sachsen und Thüringen:
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 3.

A. Weger jr.
Specialität: Portraits bis Lebensgröße sprechend ähnlich nach Photographie gemalt. Sachverständige Renovation alter Gemälde

Lorbeerbäume
prachtvolle Kronen, feingelaubt, dichtbelaubt, in den verschiedensten Größen.
Magnolien
über und über blühend.
Gefüllte Mandelaprikose
Blaufichten
eine der schönsten und modernsten Nadelgehölze, stattliche Exemplare.
Emil Doss Nachf.
Neumarkt 8.
Aufgestellt im Vorgarten des Rothen Collegium, Goethestr., sowie Elsterstr. 5.

Wer ein wirklich gutes, leichtgehendes
Tourenrad
billig per Casse kaufen will, beehre sich in das Fahrradgeschäft Fleischerplatz 4.

Modell-Hüte
in reichster Auswahl zu mäßigen Preisen.
Anna Stock,
Ecke Zeitzer- und Albertstraße.

Billig zu verkaufen:
Flügel und Pianinos
Estey-Orgeln
Sonorinas und Harmoniums
zu ℳ 80, 120, 150, 210, 285, 350 ꝛc.
Alfred Merhaut,
Hoflieferant Petersteinw. 18

Frühjahrs-Neuheiten!
Hut-Blumen
in der denkbar größten Auswahl nur ganz neuster Muster zu
wirklich billigen Preisen
empfiehlt
Paul Gerth,
Hainstrasse No. 6.

Hut- und Versandtcartons vorräthig Ringgasse 18, Buchbinderei A. Hafemann.

Samos-Ausbruch,
vorzügl. Dessert- und Sanitätswein, à Fl. 1,25 Mk.
Max Hofmann, Schulstr. 6.
Telephon I, 4637.

Kinderkleider,
Taufkleider, Mäntel, Hütchen und sämmtliche Kinder-Bedarfsartikel in reichhaltiger Auswahl und solidester Ausführung empfiehlt
Pauline Gruner,
Reichsstrasse 5.

Directer Import.
Samos-Ausbruch
vorzüglicher Stärkungswein von der türkischen Insel Samos
à Flasche 80 ₰, 1 ℳ u. 1.50 ℳ
Engrosversandt u. Flaschenverkauf
B. H. Leutemann,
Weingroßhandlung.
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.
Versandtfüchse à 6, 12, 18, 24 ꝛc. Fl.

Ein jüngeres Dienstmädchen sofort gesucht Elsterstraße 39, I. links.

Verl. in d. Grimmaischen Str. 4 Hutblumen. Geg. Bel. a. Ferd.-Rhodestr. 15, p.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Georg Lehmann, Zahnarzt in Pirna, mit Frl. Johanna Keyscher daselbst. Herr Alfred Pöpsch in Hilbersdorf mit Frl. Margarethe Zieger in Chemnitz. Herr Walter Rüdiger, Pfarrer in Rüdigsdorf b. Kohren, mit Frl. Frida Peter in Dresden.

Vermählt: Herr Curt Reichel in Limbach mit Frl. Flora Sohre daselbst. Herr Isidor Cieszkowski in Chemnitz mit Frl. Josephine Herzog daselbst. Herr Heinrich Lieber in Annaberg mit Frl. Elsa Voigt daselbst. Herr Hermann Günther in Chemnitz mit Frl. Rosa Bellmann daselbst. Herr Georg Schulze in Geldau mit Frl. Gertrud Litter daselbst. Herr Bauunternehmer Franz Löhmann in Dresden mit Frl. Franziska Meyer daselbst. Herr Fritz Mehrlaender in Dresden mit Frl. Henny Reisenberg daselbst. Herr Otto May in Dresden mit Frl. Helene Zempe daselbst. Herr Rudolph Oehme in Dresden mit Frl. Käthe Kunzsch daselbst. Herr Rechtsanwalt Alwin Höffer in Dresden mit Frl. Margarethe Kunze daselbst. Herr Dr. phil. Friedrich Hesse, Apotheker in Zittau, mit Frl. Cora Hüttenrauch daselbst. Herr Max Jenzsch, Kunst- und Handelsgärtner in Gommern, mit Frl. Hedwig Bertram daselbst. Herr Franz Hanke in Döbeln mit Frl. Martha Binckert daselbst. Herr Franz Lange jr. in Hohenstein i. S., mit Frl. Martha Bohlandt daselbst. Herr Dr. med. Paul Fratscher in Annaberg mit Frl. Karola Lehmann daselbst.

Gestorben: Frau Friederike verwittw. Glocke in Naumburg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 225, Donnerstag, 5. Mai 1898. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende, unter diese Rubrik fallende Sonder-Artikel: Aus dem Stadtverordnetencollegium. — Tages-Gewinnliste der 4. Ziehung 5. Classe 133. Königl. Sächs. Landeslotterie. — Hunde-Schau im Zoologischen Garten (Prämiirung).

-g- **Leipzig**, 5. Mai. In einer jüngst erschienenen Verordnung theilt das königliche Ministerium des Innern mit, daß es nur billigen könne, wenn auch die Kreishauptmannschaften nach Möglichkeit auf sorgfältigste Prüfung der Frage hinwirken, ob gegebenen Falles die Einführung einer Sondergewerbebesteuerung gewisser Großbetriebe begründet und gerechtfertigt wird, um so mehr, als einmal für diese neue Steuerart hinsichtlich ihrer näheren Ausgestaltung wie betreffs der Wirkungen noch jede Erfahrung fehle und sodann in einzelnen Gemeinden anscheinend die Neigung vorhanden sei, bei der bezüglichen Entschließung auch anderen Gründen, als dem durch die örtlichen Verhältnisse begründeten Bedürfniß einen gewissen Einfluß einzuräumen. Ebenso erscheine es, wenn die vorerwähnte erste Frage Bejahung gefunden und die Einführung einer Umsatzsteuer beschlossen werde, ferner erwünscht, daß reiflich erwogen werde, ob nicht zwei Procent der Steuer unter Umständen als zu hoch erscheinen können und daher, wenigstens vor weiteren Erfahrungen, zunächst der Wahl eines niedrigeren Satzes der Vorzug gegeben werden möchte. — In einer anderen Verordnung, die in jüngster Zeit publicirt wurde, hebt das königliche Ministerium des Innern ausdrücklich hervor, daß das Marktverbot des § 3 der Verordnung vom 28. October 1878 sich nicht auf den Lachs erstreckt.

* **Leipzig**, 5. Mai. Die Deputation der Ersten Kammer hat über den mit dem königlichen Decret Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes folgende Anträge gestellt: 1) in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer den in dem königlichen Decret Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes abzulehnen; 2) dem Beschlusse der Zweiten Kammer „für den Fall der Nothwendigkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer diese Erhebung in der Weise eintreten zu lassen, daß die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von über 30 000 bis 100 000 ℳ mit einem Zuschlage von 10 Procent und die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 100 000 ℳ mit einem Zuschlage von 20 Procent getroffen werden" die Zustimmung zu versagen; 3) die eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären.

* **Leipzig**, 5. Mai. Den Ständen sind noch nachträglich eine größere Zahl von Petitionen wegen Erbauung von Eisenbahnen, Errichtung von Haltestellen ꝛc. zugegangen. Darunter befindet sich u. A. eine Petition der Herren Wagner und Gen. in L.-Volkmarsdorf, betr. die Errichtung einer Haltestelle daselbst, welcher Petition sich auch der Verein reichstreuer Männer zu L.-Sellerhausen angeschlossen hatte. Weiter wird in einer Petition der Rittergutsherrschaft und Gemeinde Püchau nebst sieben Nachbargemeinden die Erbauung einer Eisenbahn Altenbach-Püchau beantragt. Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat hierzu beschlossen, der Kammer zu empfehlen, diese sämmtlichen Petitionen (im Ganzen 17) auf sich beruhen zu lassen, weil technische Vorerörterungen nicht mehr möglich seien und bei der Kürze der Zeit die Kammer selbst keine eingehende Berathung mehr vornehmen könne.

* **Leipzig**, 5. Mai. Der belgische Gesandte in Berlin Baron Greindl traf mit Bedienung gestern hier ein und nahm im Hotel Hauffe Wohnung.

*/. **Leipzig**, 5. Mai. Die wegen ihrer Hochherzigkeit bekannte Baronesse von Eberstein auf Schönefeld hat die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um auch ihrerseits aus Anlaß der großartig verlaufenen Feier während der Jubiläumstage unseres Erlauchten Königs ein bleibendes Andenken zu stiften. Die edle Frau hat unter dem Namen „Schönefelder Rittergutsstiftung" im Betrage von 6000 ℳ ein Studentenstipendium errichtet, dessen Zinsen halbjährlich, je zu Beginn des neuen Studiensemesters an einen Empfänger ausgezahlt werden sollen. Die Vertretung und Verwaltung der Stiftung ruht in den Händen des Evangelisch-Lutherischen Landes-Consistoriums, an das auch Gesuche um Verleihung des Stipendiums zu richten sind. Als Bedingungen sind dem Bewerber gestellt, daß er an der Leipziger Universität Theologie studirt, in Sachsen geboren sowie evangelisch-lutherischer Confession ist und seine Bedürftigkeit nachweist. Das Stipendium wird regelmäßig auf drei hintereinander folgende Jahre vergeben.

ms — Herr Director Cesar Sidoli, dessen Wohlthätigkeitssinn in Fachkreisen bekannt ist, hat sein Interesse auch der Internationalen Artisten-Genossenschaft zugewendet, und in Anbetracht der in jüngster Zeit häufig vorgekommenen Unglücksfälle im Artistenstande, dem Obmann der „Section Leipzig", Herrn Siegmund Kohn, eine namhafte Summe für die Cassen der „Internationalen Artisten-Genossenschaft" überwiesen.

-g- **Leipzig**, 5. Mai. Zu den Straßen, die in diesem Sommer, soweit dies erforderlich ist, erneuert werden, gehört die Berliner Straße, für deren Herstellung der Rath gestern unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten den Betrag von 94 688 ℳ verwilligte. — Ferner stimmte der Rath der Herstellung der Leipziger Straße in Reudnitz von der Kohlgartenstraße bis zur Grundstücksnummer 25 bez. 30 der Leipziger Straße zu und genehmigte unter gleichem Vorbehalt wie oben die hierfür veranschlagten Kosten.

* **Leipzig**, 5. Mai. Wegen Reinigung der Geschäftslocalitäten der Königl. Kreishauptmannschaft bleiben dieselben am 6. und 7. Mai dieses Jahres für den amtlichen Verkehr geschlossen.

*/. **Leipzig**, 5. Mai. (Arbeiterbewegung.) Wie in einer gestern im „Coburger Hofe" veranstalteten Schuhmacherversammlung mitgetheilt wurde, soll der vor einigen Tagen in mehreren Leipziger Schuhmachereien infolge Nichtbewilligung des aufgestellten Tarifs ausgebrochene Streik für die Arbeiter günstig stehen. 67 Gehilfen, die bei 35 Meistern beschäftigt sind, sollen nach dem neuen Tarife arbeiten. Die Zahl der Ausständigen wurde nicht genannt. Die Versammlung war von 100 Personen besucht. — Die Schneider hielten gestern in der „Flora" eine von 150 Personen besuchte Versammlung ab, in der sie sich mit Tarifangelegenheiten beschäftigten. Es wurde bekannt gegeben, daß in einem hiesigen Schneidergeschäfte vier Gehilfen die Arbeit eingestellt hätten, weil der Meister nicht mehr den durch den Tarif festgesetzten Stundenlohn von 40 ₰ bezahlen und die Accordarbeit wieder einführen wolle. Die Versammlung billigte das Vorgehen der vier Gehilfen, beschloß, die Sperre über die betreffende Firma zu verhängen, dies auch deren Inhaber mitzutheilen, und verhandelte über weitere Tarifangelegenheiten. Dabei wurde festgestellt, daß der Tarif in verschiedenen Geschäften nicht eingehalten werde, und angedeutet, daß die Innung nach Pfingsten die Herausgabe eines anderen Tarifs plane.

§ **Krystall-Palast.** Für den heute Donnerstag stattfindenden 25. Elite-Abend unter Mitwirkung der vollzähligen Capelle des 107. Infanterieregiments hat der königl. Musikdirector Herr C. Walther ein besonders gewähltes Programm entworfen, wie auch das gesammte neuengagirte Specialitäten-Ensemble nur in den besten Nummern seines Repertoires auftritt. Die Vorstellung beginnt heute ausnahmsweise bereits um ¾8 Uhr.

o. **Leipzig-Lindenau**, 5. Mai. Der Verkehr auf dem hiesigen preußischen Staatsbahnhof Plagwitz-Lindenau war von jeher ein sehr starker, ist aber nach Eröffnung der Linie Plagwitz-Lützen-Poserna noch ganz bedeutend gewachsen. Da die hiesigen Bahnhofsverhältnisse für so gewaltige Menschenmassen, wie sie namentlich an Sonn- und Feiertagen, doch auch in der Woche Abends und Mittags zu befördern sind, bei Weitem nicht mehr ausreichen, hat die preußische Regierung beschlossen, einen bedeutenden Um- und Vergrößerungsbau des hiesigen Bahnhofs vornehmen zu lassen. Aber leider erst im nächsten Jahre! Man hofft jedoch hierorts fest darauf, daß der Bau in Anbetracht der oft unerträglichen Verhältnisse auf hiesigem Bahnhof nicht soweit hinausgeschoben werden wird, zumal, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, die für den Bahnhofsbau nothwendigen Mittel aus den bei dem Bahnbau Plagwitz-Lindenau-Rippach-Poserna gemachten Ueberschüssen sehr bequem entnommen werden könnten. Es handelt sich hier zunächst um eine directe Verbindung der Billet- und Gepäckschalter mit dem Perron und sodann um eine nicht unwesentliche Vergrößerung der Wartesäle.

— **Leipzig**, 5. Mai. Der am 1. d. M. am Eilenburger Bahnhofe auf der Straße gestorbene unbekannte Mann wurde, wie wir hören, als der 1818 in Kötzschbar geborene Handarbeiter Friedrich Albert Schirner recognoscirt.

†† **Leipzig**, 5. Mai. Im Krankenhaus St. Jacob verstarb kurze Zeit nach seiner Aufnahme der Zimmermann M. aus Lindenau, welcher, wie wir heute Morgen meldeten, gestern Nachmittag auf dem hiesigen Ausstellungsplatze beim Abbruche der Gartenbauhalle kopfüber zur Erde gestürzt war und einen complicirten Schädelbruch erlitten hatte.

J **Leipzig**, 5. Mai. Gestern Nachmittag wurde im Elstermühlgraben nahe der Waldstraßenbrücke der seit dem 19. vor. Monats vermißte 16jährige Barbierlehrling Moritz Richter aus Volkmarsdorf todt aufgefunden. Der Unglückliche litt an Tiefsinn. — Auf der an der Grenzstraße in Sellerhausen liegenden Strecke der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wurde gestern Abend ein 55jähriger Streckenarbeiter beim Begehen seiner Strecke von einem einfahrenden Personenzuge überfahren und getödtet. Ein Verschulden dritter Personen ist ausgeschlossen. — Auf dem Wege in sein Geschäft verstarb heute Vormittag in der Bismarckstraße in Gohlis ein in Gohlis wohnhafter Kaufmann an einem Gehirnschlage.

—* Einem unbekannten Gauner ist ein hier zugereister Maler zu seinem großen Schaden in die Hände gefallen. Der Betreffende gesellte sich zu dem Fremden und erbot sich, ihm Arbeit zu verschaffen. Auf Anrathen des Betrügers gab der Maler eine Kiste und einen Korb, worin sich seine ganzen Habseligkeiten befanden, einer Frau in einer Gebürfnißanstalt zur Aufbewahrung. Als der Maler später seine Sachen zurückforderte, stellte sich heraus, daß sie bereits der Unbekannte abgeholt hatte und mit ihnen verschwunden war. Der Gauner ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, hat schwarzes Haar, ebensolchen Schnurrbart und hat u. A. hellgelben Jacketanzug und graue Radfahrmütze getragen.

—* Vom Bayerischen Bahnhofe fehlt seit 18. v. M. ein Ballen, gez. V. T. 8. 1624, 14 kg schwer, baumwollene Waaren enthaltend. — Ein 13jähriges Schulmädchen aus Reudnitz entwendete bei einer Familie Schmucksachen im Werthe von etwa 80 ℳ, weshalb es von der Polizei zur Verantwortung gezogen wurde. Die Diebstahlsobjecte konnten zumeist wieder zur Stelle geschafft werden. — Bei einem arbeitslosen Burschen, der gestern verhaftet worden ist, wurde ein Messinghahn gefunden, der offenbar von einem Diebstahl herrührt.

—* Ausgemittelt und verhaftet wurde gestern von der Polizei ein von der Staatsanwaltschaft Braunschweig wegen Erpressung steckbrieflich verfolgter, 28 Jahre alter Kaufmann aus Koppenstedt.

*/. In Haft genommen und an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert wurden ein Steinsetzer, ein Maschinist und ein Heizer. Diese drei hatten es sich zur Aufgabe gemacht, einen hier beschäftigten Steinsetzer, nachdem er vorher in der gröblichsten Weise beschimpft und dieserhalb einer der Thäter nach der Wache sistirt worden war, abzupassen und weidlich durchzuprügeln, so daß ein hinzukommender Schutzmann erst von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, um Ruhe zu stiften. Anlaß zu den Beschimpfungen und Gewaltthätigkeiten soll die brüderliche Anschauung eines der Uebelthäter gegeben haben, daß der Steinsetzer sich an einem vor mehreren Jahren ausgefochtenen Steinsetzerstreik nicht mit betheiligt habe. Der Betreffende hatte sich aber zu damaliger Zeit gar nicht in Leipzig aufgehalten.

— **Markranstädt**, 4. Mai. Vor nicht langer Zeit wurde die hiesige Umgebung von einem Industrieritter heimgesucht, der den Vertrieb falscher 5- und 3-Markstücke schwunghaft betrieb und manchen Gastwirth und Geschäftsmann empfindlich dadurch geschädigt hat. Als dieser Betrüger ist der Handarbeiter Kunze aus Gundorf ermittelt worden. Dieser hatte sich gestern vor dem Schwurgerichte zu Halle zu verantworten und wurde trotz seines hartnäckigen Leugnens überführt. Das Letztere war aber Ursache, daß er wegen Vertrieb von falschem Gelde zu der empfindlichen Strafe von 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wurde. Die Quelle der gefälschten Münzen, von denen man bei seiner Verhaftung noch 13 Stück theils 5-, theils 3-Markstücke vorfand, hat der Verurtheilte nicht verrathen.

— **Wolkenstein**, 4. Mai. Hier ruft das epidemische Auftreten von Gehirnhautentzündung Beunruhigung hervor. Der Krankheit sind bereits mehrere Personen erlegen.

‡ **Lößnitz i. E.**, 4. Mai. Die vermißten beiden Kinder des Maurers Keller hier sind in Scheibenberg, wohin sie sich verirrt hatten, angetroffen und bereits ihren Eltern wieder zugeführt worden.

— **Eibenstock**, 4. Mai. Im April wurden auf der hiesigen Rathsexpedition 51 Kreuzottern gegen Erhebung der Fangprämien von je 25 ₰ abgeliefert.

—* **Olbernhau**, 4. Mai. Die überaus seltene Feier des diamantenen (60jährigen) Ehejubiläums begingen am Sonntag im benachbarten Neuhausen die Holzdrechsler Matthes'schen Eheleute. Die Einsegnung durch den Ortsgeistlichen erfolgte in der Behausung des greisen Paares. Von Sr. Majestät dem Könige wurde dem trotz kärglichen Verdienstes allezeit arbeitsfreudigen Jubilar, dem vor Kurzem bei dem Brande des Martin'schen Drehwerkes in Dittersbach, woselbst er seine Arbeitsstätte hatte, das gesammte Handwerkszeug vernichtet worden war, ein Gnadengeschenk von 50 ℳ zu Theil. Verwandte und Freunde hatten eine Sammlung veranstaltet, deren ansehnliches Ergebniß ihm ebenfalls übermittelt wurde. Auch die Gemeindevertretung ließ ihm ein baares Geldgeschenk nebst einem Glückwunschschreiben überreichen und befreite ihn auf die noch übrige Zeit seines Lebens vom Jahre 1898 ab von Entrichtung der Gemeindeabgaben.

I— **Reichenbach i. V.**, 4. Mai. Aus dem vor der mechanischen Weberei von Reckel & Thieme hier gelegenen Teiche wurde heute Nachmittag gegen ½6 Uhr der Leichnam eines 17—19 Jahre alten, bis jetzt unbekannten jungen Mannes, der seiner Kleidung nach dem Arbeiterstande angehört, gezogen. Ob hier Selbstmord oder Mord oder Verunglückung vorliegt, weiß man nicht. Dem Aussehen nach muß der Leichnam mindestens 4 Tage im Teiche gelegen haben. — Der Name und Wohnort des jungen Mannes, der hier am Montag Abend in der Nähe des Vergnügungsetablissements „Tonhalle" seinem Leben durch Erschießen ein Ziel setzte, worüber wir gestern berichteten, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — Am 23. April ist der 17jährige Paul Otto Waschke von hier aus dem Hause seiner Eltern fortgegangen und bis heute noch nicht wieder dahin zurückgekehrt; sein Verbleib ist völlig unbekannt. Die Eltern des Waschke sind darüber untröstlich und bitten alle Wahrnehmungen in dieser Sache an sie und an die Polizeiverwaltung in Reichenbach gelangen zu lassen.

†. **Plauen**, 4. Mai. Heute Nachmittag ist das in einer Sandgrube an der Hoferstraße stehende kleine Wohnhaus, in welchem die Handarbeitersfamilie Wild wohnt, abgebrannt. Ein mit den Kindern seiner Classe spazierengehender Lehrer aus Plauen rettete unter großer Anstrengung einen großen Theil der geringen Habe jener Familie und schenkte ihr obendrein noch einen Thaler.

* **Freiberg**, 4. Mai. Herr Bergamtsdirector Dr. Wahle ist in das königliche Finanzministerium berufen worden. Herr Bergamtsrath Prof. Dr. Kretzschmar wurde zum Bergamtsdirector ernannt.

— **Löbau**, 4. Mai. Zu einer förmlichen Diebesbande hatten sich in Herwigsdorf bei Löbau eine Anzahl Schulknaben zusammengethan. In einem Falle stahlen sie einem Krämer 10 ℳ aus der Ladencasse, sowie einige Heringe. In einem anderen Falle stiegen sie sogar mittels einer Leiter durch das Fenster in eine Wohnung, wo ihnen 30 ℳ in die Hände fielen. Einen vierjährigen Knaben fragten sie aus, wo dessen Mutter den Ladenschlüssel versteckt halte. Sie eigneten sich denselben an und 15 ℳ waren die Beute. Bei einem Restaurateur stahlen sie eine große Flasche mit Nordhäuser. Für das gestohlene Geld machten die Jungen in Zittau verschiedene Einkäufe, unter Anderem sollen sie sich auch Revolver und Patronen gekauft haben. Da die Eltern der Knaben den Tag über auf Arbeit sind, so war es möglich, daß dieses Treiben einige Zeit unentdeckt bleiben konnte, bis man dieser Tage aufmerksam wurde und Anzeige erstattete. Drei der Knaben haben das strafmündige Alter von 12 Jahren bereits überschritten.

— **Großenhain**, 4. Mai. Heute besichtigte Herr Kriegsminister Edler von der Planitz in Begleitung von etwa 30 Herren die Remontedepots der Umgegend. Nachmittags 2 Uhr vereinigten sich die Herren mit den Officieren hiesigen Regiments zu einem Frühstück im Officierscasino des Königshusarenregiments, wobei das Trompetercorps die Tafelmusik ausführte. Dann kehrte der Herr Kriegsminister nebst Begleitung wieder nach Dresden zurück.

-o- **Pirna**, 4. Mai. Die Reformer, welche in Folge der Auflösung des „Reichstreuen Vereins" und der damit verbundenen Unmöglichkeit, einen Cartel-Candidaten zu erlangen, ein leichtes Spiel haben, bildeten nunmehr bei einer hier stattgefundenen Versammlung ein Wahlcomité, das unter der Bezeichnung „Wahlausschuß für die Wiederwahl des Reichstags-Abgeordneten Lotze" in Action getreten ist. Man will in der nächsten Zeit in verschiedenen Orten des Bezirkes Wahlversammlungen veranstalten; hier in Pirna soll eine solche dagegen erst kurz vor der Wahl einberufen werden. Es ist eine ganz seltsame Situation, welche diesmal den Beginn der Wahlbewegung in unserem 8. sächsischen Reichstagswahlkreise kennzeichnet.

— **Dresden**, 5. Mai. In der Gummiwaarenfabrik von Warmuth in Löbtau explodirten gestern Nachmittag ¼6 Uhr vier Behälter mit Benzin und ein Faß Petroleum. Die explosiblen Flüssigkeiten waren in einem kleinen Schuppengebäude untergebracht, in dem ein in der Fabrik beschäftigter siebzehnjähriger Bursche unvorsichtig mit einem Schwefelholz hantiert hatte. Die Flammen schlugen jedes Mal, wenn einer der Behälter explodirte, haushoch empor, und an der dem Schuppen gegenüberliegenden Seite des Fabrikgebäudes verbrannten zum Theil die Fensterrahmen und die Dachrinne schmolz. Die Ortsfeuerwehr war sofort zur Stelle, ebenso trafen in aller Eile die Cottaer, Plauensche und Briesnitzer, sowie eine Abtheilung der Dresdner Feuerwehr ein, deren vereintem Bemühen es in kaum mehr als einer halben Stunde gelang, den Brand zu löschen. — Am Sonntag Abend nach 7 Uhr brach an der Ueberfahrtsstelle bei der Gohliser Windmühle der von einer großen Menschenmenge besetzte Steg zu dem die Ueberfahrt besorgenden Motorboote. Unter entsetzlichem Geschrei stürzte Alles, was auf dem Steg stand, ins Wasser. Zum Glück war das letztere aber nur etwa 1 m tief, so daß die Erwachsenen direct an das Ufer waten konnten, während man die Kinder, die zunächst im Wasser versanken, glücklich herauszufischen vermochte, so daß sich ein größeres Unglück nicht zugetragen hat.

Hunde-Schau im Zoologischen Garten.

Das Ergebniß der nun endgiltig abgeschlossenen Prämiirung der im Zoologischen Garten zur Schau gestellten Jagdhunde aller Rassen ist folgendes:

Vorstehhunde. Braune Rüden über 3 Jahre. 1. Preis: „Wotan-Forst", A. Härtel-Forst, „Hector von Pirna", Richard Hopfe-Klosterbach, „Jagelehmo", Forstassessor Schellenberg-Lehmo; Braune Rüden unter 3 Jahren: 1. Preis: „Flott-Plagwitz", A. Löbe-Leipzig-Plagwitz, „Seckmann-Stendal", Förster Schrader-Querum, 2. Preis: „Treff von Stechow", Fr. Renniger-Altenburg, „Bello von Heyen", F. Hampel-Heyen, „Greif-Forst", Otto Strauß-Berlin; Lobende Erwähnung: „Hegro-Altenbach", H. Hülsmann-Altenbach, „Bruno Blitz", Förster Schrader-Querum; Braune Hündinnen über 3 Jahre: Höchst lobende Erwähnung: „Juno-Roth", Ertelt-Eilenburg; Braune Hündinnen unter 3 Jahren: 1. Preis: „Friedel-Hoppenrade", Hugo Reimann-Leipzig, „Jutta-Stendal", Bernh. Köppen-Stendal; 2. Preis: „Tanna-Braunschweig", Amtsrichter Korn-Braunschweig, „Gazelle aus der goldenen Aue", Hans Brandt-Holdenstedt, „Hertha von Ruhland", C. G. Kersten-Ruhland; 3. Preis: „Franzo-Donna", F. Kühle-Glaubitz, „Heyen", Otto Huth-Dessau, „Ferno-Forst", Otto Strauß-Berlin. Höchst lobende Erwähnung: „Morna-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach, „Riska aus der goldenen Aue", Hans Brandt-Holdenstedt. Lobende Erwähnung: „Bis-Gotha", O. Hertwig-Gotha, „Donna", Königl. Forstaufseher Münder-Lieskau, „Flora-Pouch", Max Jenzsch-Pouch. Braunschimmel-Rüden über drei Jahre. 1. Preis: „Gessler-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach. 3. Preis: „Thema II.", Ed. Krause-Bitterfeld. Lobende Erwähnung: „Ref-Ref", F. Kühle-Glaubitz. Dunkle Braunschimmel-Rüden: 1. Preis: „Treff-Forst", A. Härtel-Forst, „Sekt", Otto Huth-Dessau, 2. Preis: „Geß-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach, „Telno-Forst", A. Härtel-Forst. 3. Preis: „Tell-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach „Broney", Fritz Erler-Plauen i/V. „Caro-Wieglob", Carl Wieglob-Leipzig, „Immo", C. Reichhellendorf, „Markgraf-Gera", Ed. Krause-Bitterfeld; Höchst lobende Erwähnung: „Hector-Rößnau", Wolf-Wildschütz, „Bruno von Grünenthal", Chr. Zschokke-Reckendorf, „Treu von der Rapinst", Rich. Hopfe-Klosterbach. Dunkle Braunschimmel-Hündinnen über 3 Jahre: 1. Preis: „Bella-Altenbach" mit Wurf, Hans Hülsmann-Altenbach. Dunkle Braunschimmel-Hündinnen unter 3 Jahren: 1. Preis: „Lorley-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach; 2. Preis: „Lotte", Förster Schrader-Querum, „Nora-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach, „Erna-Forst", A. Hertel-Forst, „Galathea aus der goldenen Aue", Hans Brandt-Holdenstedt, „Ninette", Förster Simon-Immensen, „Thea-Altenbach", M. Bohland-Püchau, „Diana von Gerlaberg", Max G. Mehnert-Altmittweida, 3. Preis: „Recka-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach, „Weda", Wolf-Wildschütz, „Lora", Fritz Pause-Buttstedt, „Senta", Wirus-Wahren. Helle Braunschimmel bez. weißbraune Rüden unter 3 Jahren. 1. Preis: „Thorn-Braunschweig", Amtsrichter Korn-Braunschweig, „Alter Schwede", Tatter-Meißen, 2. Preis: „Achill-Altenbach", Hans Hülsmann-Altenbach, „Max", M. Boettcher-Wildenhain, 3. Preis: „Hector-Pautzsch", Julius Jaeger-Leipzig. Helle Braunschimmel über 3 Jahre: 3. Preis: „Eiche-Braunschweig", Amtsrichter Korn-Forst, helle Braunschimmel unter 3 Jahren: 1. Preis: „Nora-Altenburg", O. Rüdiger-Bockendorf, 2. Preis: „Nora-Lausick", Revierförster Neumann-Lausick, 3. Preis: „Hertha", Max Dornbusch-Altenbach, „Cora-Trebitz", Paul Merbitz-Trebitz, „Senta von Weißenfels", Otto Bach-Weißenfels. Höchst lobende Erwähnung: „Diana-Panitzsch", Julius Jaeger-Leipzig, lobende Erwähnung: „Lerche", Simon Immensen-Arpke. Graue weimarische Vorstehhunde, Rüden. Höchst lobende Erwähnung: „Hector", F. Schiedt-Weißenfels, lobende Erwähnung „Sepp", Felix Löscher-Repschau. Hündinnen: 2. Preis: „Diana" mit Wurf, L. Lindbloom-Weimar, „Diana von Weißenfels", Otto Bach-Weißenfels. 3. Preis: „Alix-Blankenheim", Felix Löscher-Repschau, „Diana", M. Zipp-Meuselwitz. Höchst lobende Erwähnung: „Juno", M. Zipp-Meuselwitz. Dreifarbige württemberger Vorstehhunde, Rüden. 1. Preis: „Flott-Rötzschau", Ernst Meyer-Gera, Hündinnen: 1. Preis: „Troll-Bella-Rötzschau", und „Diana-Rötzschau", Ernst Meyer. Langhaarige deutsche Vorstehhunde, braune Rüden. 1. Preis: „Hector", Hugo Friedrich-Leipzig-Connewitz. Höchst lobende Erwähnung: „Treff", Fritz Pause-Buttstädt. Stichelhaarige deutsche Vorstehhunde, Rüden. 1. Preis: „Hans von Erfurt", G. Gerge-Erfurt; 3. Preis: „Tanz", G. Meyer jr.-Gardelegen. Hündinnen: 1. Preis: „Jula von Doberschütz", Königl. Forstmeister Hillenberg-Doberschütz. Höchst lobende Erwähnung: „Hertha-Lusatia", Gutsbesitzer Fünfstück-Großschönau. Drahthaarige Vorstehhunde (Griffons), Rüden. 2. Preis: „Remo", Revierförster Zacharias-Leipzig-Connewitz; höchst lobende Erwähnung: „Unkas", H. F. Löscher-Repschau. Hündinnen: 2. Preis: „Leda-Wahren", Herm. Schulze-Wahren. Pudelpointers: Rüden und Hündinnen: 2. Preis: „Witz", königl. Forstaufseher Magnus-Kreischa-N.-Mark. Pointers: Rüden und Hündinnen: 2. Preis: „Lord", Hermann Günther-Meinjena, 3. Preis: „Major-Lausick", Graf von Breßler auf Lausick. Field Spaniels: 1. Preis: „Tell", Ernst Lüderitz-Leipzig. Dachshunde. Kurzhaarige Dachshunde. Rothe und gelbe Rüden über 7½ kg 2. Preis: „Hundesports-Flott", Hans Hülsmann-Altenbach, 3. Preis: „Rothbart", Ernst Pinkert-Leipzig. Rothe und gelbe Hündinnen über 7 kg. 2. Preis: „Hundesports-Trulla" und 3. Preis: „Waldel-Altenbach", beide von Hans Hülsmann-Altenbach. Rothe und gelbe Rüden bis 7½ kg. 2. Preis: „Vic", C. Uhlemann-Naunhof. Höchst lobende Erwähnung: „Toni II von Klosterhof", Neudörfer-Lengefeld. Rothe und gelbe Hündinnen bis 7 kg 1. Preis: „Waldmann", Franz Zetzsche-Weißenfels. Lobende Erwähnung: „Männe-Lausick", Graf Breßler auf Lausick. Schwarzrostbraune Hündinnen bis 7 kg. 2. Preis: „Gretchen Lipsia" mit Wurf, Willy Holst-Leipzig; „Abba", C. Magnus-Kreischa; 3. Preis: „Waldine", F. Kühle-Glaubitz. Rauhhaarige Dachshunde. 2. Preis: „Reinecke's Glöckchen", Forstaufseher Magnus-Kreischa. Foxterriers. Rüden. 1. Preis: „Warwick", Max Hellbach-Möckern; höchst lobende Erwähnung: „Clown", Rudolf Leonhardt-Mittweida; „Prince of Lusatia", K. A. Klose-Großschönau. Hündinnen: 1. Preis: „Lolotte", Rudolph Leonhardt-Mittweida; 2. Preis: „Deritz Saxony", Max Hellbach-Möckern. Höchst lobende Erwähnung: „Countess II", Rudolf Leonhardt-Mittweida. Russischer Windhund. 1. Preis: „Iwan", Lieutenant v. Bose-Wurzen.

—n.

Vermischtes.

— **Berlin**, 5. Mai. Auf dem großen, neuerbauten Grundstück „Lindenhof" in der Lindenstraße, der zahlreiche Fabrikbetriebe, Druckerei u. s. w. umfaßt, wurde gegen Mitternacht im dritten Hofe ein großes Schadenfeuer bemerkt, das anscheinend in der dort gelegenen Tischlereiwerkstatt schon mehrere Stunden geschwelt hatte. Die Feuerwehr rückte sofort mit großem Aufgebot heran, und nach etwa einstündiger Wassergabe durch eine Dampfspritze war die Gefahr für die übrigen zahlreichen Baulichkeiten des Grundstücks beseitigt.

— **Ein deutscher Frauenclub** wird nächsten Sonntag in Berlin eröffnet. Dieser Club will seinen Mitgliedern Gelegenheit zu behaglichem Aufenthalt und geselliger Vereinigung bieten und stellt denselben hierzu geeignete Räume zur Verfügung. Die Clubräume sind täglich von 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends geöffnet. Mitglieder des Clubs können weibliche Personen über 16 Jahre werden.

— **Posen**, 4. Mai. Der „Posener Zeitung" zufolge hat der Stadtpräsident Grembocyznski in Kalisch (Polen), nach einer Unterredung mit dem Gouverneur im Präsidialgebäude, Selbstmord verübt. Man vermuthet größere Unterschlagungen.

— **Gelsenkirchen**, 3. Mai. Der jugendliche Bergmann Engelmeier gerieth mit seinem betagten Vater in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Bursche sein Messer und stach seinen Vater nieder. Der alte Mann liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhause. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Entstellungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

-9- **Hamburg**, 5. Mai. (Privattelegramm.) Die „Hamb. Nachr." äußern sich über die Frage der Neutralität und stimmen der officiösen Auffassung bei, daß eine ausdrückliche Neutralitätserklärung überflüssig sei und nicht im Reichsinteresse liege.

* **London**, 5. Mai. Die „Times" veröffentlichen eine Depesche des „New York Herald", welche besagt, der amerikanische Kriegsplan laufe darauf hinaus, Portorico zu nehmen. Die Regierung beabsichtige dasselbe für immer als Kohlen- und Flottenstation zu behalten.

* **Paris**, 5. Mai. Der „Eclair" veröffentlichte über Bayonne gesandte Meldungen aus Madrid, daß die Lage dort viel kritischer sei, als man glaube. Am Sonntag Abend seien unter den Manifestanten viele Officiere in Civilkleidern gewesen, die das Volk zu Kundgebungen gegen das Ministerium und für General Weyler aufreizten. — Nach dem „Echo de Paris" ist General Borius zum Commandanten des gesammten Lagers von Paris ernannt worden.

* **Madrid**, 5. Mai. Die Deputirtenkammer beschloß die Debatte über die politische Lage zu vertagen. — Die Commission für die Indemnitätsbill, betr. das Decret vom 3. März, welches den Eingangszoll für Getreide herabsetzt, überreichte ihren Bericht. Der Gesetz-Entwurf wird heute in Kammer und Senat berathen werden. — Die Ruhe ist in den Provinzen Valencia und Oviedo wieder hergestellt worden. — Der englische Botschafter traf gestern in Madrid ein und wird heute mit dem Minister des Aeußeren eine Besprechung haben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Einfuhr und Ausfuhr

der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiete vom 1. Januar bis 31. März 1898 und in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Doppel-Centnern.

Waarengattung	Einfuhr vom 1. Januar bis Ende März 1898	1897	Ausfuhr vom 1. Januar bis Ende März 1898	1897
Guano	139438	101935	6063	5331
Lumpen	111566	86683	104883	110275
Baumwolle, rohe	1132765	862099	82401	77570
Baumwollengarn	64226	65297	18390	19470
Baumwollenwaaren	17547	38047	92306	96586
Blei, rohes	80967	65774	55843	50989
Zündhölzer u. Zündkerzchen	1208	464	5686	6016
Soda, calcinirte	2556	1511	68859	81617
Pottasche aller Art	4281	4253	50579	25621
Anilinöl, Anilinsalze	1904	2138	29817	22394
Bleiweiß	1655	1719	29072	27496
Chlorkalium	513	1462	177573	133917
Farbhölzer	55090	101501	10424	10800
Indigo	4220	5215	2612	1303
Mineralwasser, künstl. u. nat.	13914	10629	54094	32965
Chilisalpeter	1617516	1740077	44197	44112
Kalisalpeter	3890	6190	21782	23226
Schwefelsäure	20432	17173	85937	54238
Superphosphat	253922	290168	304948	231533
Bruchеis. u. Abf. a. Art v. Eis.	54028	88450	230027	76101
Roheisen aller Art	755764	541958	367718	214541
Eisenbahnschienen	610	3488	277141	227909
Schmiedb. Eis. in Stäben rc.	48309	64713	687625	540008
Platten aus schmiedbarem Eisen rc.	17746	23158	368659	290775
Weißblech	21001	42199	297	382
Eisendraht	18444	13644	486278	489226
Ganz gr. Waar. aus Eisenguß	21732	12295	62101	52549
Amboße, Bolzen, Brecheis. rc.	1100	791	9341	6515
Anker, ganz grobe Ketten rc.	3888	3982	1909	1118
Brücken u. dg. Bestandth., eis.	505	208	6350	10631
Eisen zu groben Bestandtheilen von Maschinen rc.	252	905	4721	8789
Federn, Achsen, Radeisen rc. zu Eisenbahnwagen	7546	7107	84356	68874
Röhren, gewalzte u. gezogene	25777	29008	74060	67069
Eisenwaaren, grobe	40879	38734	400727	319161
Drahtstifte	182	26	133936	148464
Cement	89311	69583	1122992	819132
Eisenerze	6077516	4985489	7773513	7909421
Flachs, mit Ausn. v. [illegible]	240845	220222	59762	94050
Hanf	124353	128706	36019	31080
Jute	347265	238451	21614	18028
Weizen	2398724	2371298	535113	110076
Roggen	1501232	1455569	297192	90154
Hafer	941344	908253	83844	39031
Hülsenfrüchte	453358	463256	18935	11259
Gerste	2444886	2397436	32620	18071
Raps- und Rübsaat, Hederich u. Rettigs.	186292	245450	2106	809
Leinsaat	451623	650312	38285	50702
Palmkerne, auch Kopra	290670	355316	920	6614
Mais und Dari	3398056	2804543	129	60
Malz	208004	237493	39530	37856
Kartoffeln, frische	219963	371804	567738	95309
Gemeines Hohlglas	1255	1232	177993	181450
Weißes Hohlglas	1378	1221	45267	47547
Fenster- und Tafelglas	14629	15264	1611	1645
Borsten- u. Borstensurrogate	7133	7601	3304	3339
Rindshäute, grüne u. gesalz.	114553	140594	60482	51085
Rindshäute, gekalkte u. trock.	72143	45763	11157	9960
Roßhäute, grüne u. gesalz.	33272	32601	3429	4511
Schaf- u. Ziegenf., roh behaart	32380	28263	11390	9159
Brennholz rc.	370568	291522	233327	253830
Korkholz, rohes	26625	34786	3847	3441
Holzborke u. Gerberlohe rc.	175492	151208	21549	18734
Bau- und Nutzholz	4645705	2023164	374802	270500
Eichene Faßdauben, ungeb.	157778	143778	9667	2383
Bau- u. Nutzholz nach der Längsachse beschlagen	1182732	962299	20337	6125
Bau- u. Nutzholz, Kanth.	1683878	1269822	306399	193542
Tischler- rc. Arbeiten, grobe	65624	49079	51929	42269
Möbel u. Möbelbestandtheile	5491	4033	5657	5694
Holzwaaren, feine mit Ausnahme von Spielzeug	3234	3051	30032	29099
Claviere, Pianinos, Clavinat rc.	412	403	26118	25385
Andere musikal. Instrumente	981	546	8799	9505
Locomotiven, Locomobil. rc.	5486	3587	30180	22737
Nähmasch. mit u. ohne Gestell	10115	9015	27351	25572
And. Masch. u. Maschinenth.	126737	136021	377594	299062
Kleider u. Leibwäsche, fertige	603	510	20986	16731
Kupfer, rohes, Bruchkupfer	176783	159814	19651	15600
Stutz-, Wand-, Pend.- rc. Uhr.	45	32	8812	8848
Taschenuhren, auch Werke u. Gehäuse zu solchen (Stück)	344406	291380	34120	43650
Handschuhleder, Corduan, Maroquin rc.	2421	2389	12805	12682
Sohlleder aller Art	6845	5039	3388	2946
Grobe Lederwaaren	849	978	3123	3011
Jute-, Manilahanf- und Leinengarn ungefärbt	39482	35701	5909	6511
dgl. gefärbt	3477	2209	2665	2196
Jute- und Manilahanfgewebe, unbedr.	5728	3393	993	1403
dgl. gefärbt, bedr., gebleicht	39	7	214	106
Leinw., Zwillich, Drillich ungefärbt rc.	1602	1560	2801	2405
dgl. gefärbt, bedr., gebleicht	989	959	2750	2958
Leinener Damast	46	56	2182	2361
Bücher, Karten, Musikalien	8994	9001	28539	26924
Bier aller Art	147804	148447	210463	206448
Spiritus, roh u. raffinirt	29535	86008	64512	31292
Wein und Most in Fässern	134761	126008	23219	25467
Butter, auch Margarine	263.6	14808	15839	22941
Fleisch v. Vieh, ausgeschl. rc.	193008	93546	9978	9930
Korinthen	36138	68599	1	—
Rosinen	67946	67861	4	1
Heringe, gesalzene (Faß)	308100	296250	273	619
Kaffee, roher	475391	393478	37	23
Cacao in Bohnen, roh	49201	39060	6	—
Käse aller Art, auch Kunstkäse	24225	19121	2635	3087
Mehl	50921	99684	308650	200630
Salz	44909	44146	383995	307466
Syrup und Melasse	263	243	4381	51780
Tabakblätter, unbearbeitete	145414	140084	1429	2883
Cigaretten	544	443	148	113
Cigarren	681	706	949	1313
Zucker	3042	5428	2306180	2732528
Leinöl in Fässern	28172	34945	255	244
Schmalz, Oleomargarin rc.	342698	219213	141	264
Talg	48495	21063	2247	2877
Holzstoff, geschliffener	18385	15077	8604	14158
Cellulose, Strohz. u. Faserst.	39461	40145	142611	120847
Pappen	8605	7560	40164	48210
Schreib-, Druck- u. Zeichenpapier aller Art	3459	2433	90557	80255
Petrol. u. Petroleumdestillate	2606750	2549089	13884	11058
Schmieröle, mineralische	188855	169850	4511	11386
Seide und Seidenwaaren	16788	15296	15474	14731
Dachschiefer, rohe Schieferpl.	133751	73809	5661	4306
Braunkohlen	20893081	18564557	43175	31045
Coaks	838443	990283	5038787	5078579
Steinkohlen	10574530	9117458	20324496	28654883
Hüte a. Strohz., ungar. Stck.	314824	308739	860118	1148415
Hüte, garnirt ... Stück	37178	31387	231056	282329
Terpentinharze	211566	242502	28272	17620
Eier von Geflügel, Eigelb	269218	254127	1391	1585
Mauersteine, gewöhnliche	359492	190900	337294	222358
Steine, feuerfeste, aus Thon	92867	66012	238795	159161
Feine Terracotta-, Fayence- u. s. w. Waaren	6088	4029	39511	41481
Porzellan	1729	1680	22584	44543
Pferde ... Stück	36302	34475	2812	2591
Kühe ... Stück	16148	14080	714	395
Schweine, außer Spanferkel	19143	23951	307	997
Schafvieh ... Stück	116	147	43289	49881
Kunstwolle, gefärbt u. ungef.	30674	29989	39339	40785
Schafwolle, roh	604672	598910	21215	19363
Wollengarn	56992	50620	20676	17064
Wollenwaaren	9495	6355	73027	76429
Zink, rohes	44909	36368	109865	102986
Zink, gestrecktes	118	270	39575	35776

Telegramme.

* **Berlin,** 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Geheimer Commerzienrath Stephan, Director der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin, der am 1. Mai d. Js. erst sein 25jähriges Jubiläum als Director dieser Bank feierte, ist vergangene Nacht gestorben.

* **Berlin,** 5. Mai. In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der A. Riebeck'schen Montanwerke, Actien-Gesellschaft, legte der Vorstand Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für 1897/98 vor. Der Bruttogewinn beträgt nach Abzug der Geschäftskosten 2 087 115 ℳ gegen 1 982 302 ℳ im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der General-Versammlung die Festsetzung einer Dividende von 12 Proc. gegen 10 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen und auf neue Rechnung den Betrag von 173 221 ℳ vorzutragen. Die General-Versammlung soll am 2. Juni Vormittags 11 Uhr in Halle a. S. abgehalten werden.

* **Madrid,** 5. Mai. Die Bank von Spanien beschloß, die Aufforderung an die Regierung zu richten, die Circulation des Papiergeldes auf 2500 Millionen zu beschränken.

W. **Warschau,** 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Kurjer Codzienny" erfährt aus vorzüglicher Quelle, daß der Finanzminister und der Verkehrsminister sich im Princip für die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn ausgesprochen und bereits ein darauf bezügliches Project ausarbeiten. Dieselbe könnte frühestens erst in zwei Jahren nach Ablauf der der Bahngesellschaft ertheilten Concession erfolgen.

* **London,** 5. Mai. In Kalkutta sind, verursacht durch die Ausbreitung der Pest, große Unruhen ausgebrochen, die auch in der Jute-Industrie zu schweren Störungen Anlaß geben. Ein Theil der Jutefabriken ist geschlossen, ein Theil hat den Betrieb wesentlich eingeschränkt. Es herrscht große Aufregung. In Dundee macht sich die Rückwirkung dieses Ereignisses bereits durch stark anziehende Preise bemerkbar. (Zeitschr. f. d. ges. Text.-Ind.)

Vermischtes.

A. **L.-Plagwitz.** Im Mai vorigen Jahres hatte die Handelskammer zu Leipzig auf eine Aufforderung hin, sich gutachtlich über das Bedürfniß für Errichtung einer Zoll-Abfertigungsstelle auf dem königl. sächsischen Bahnhof Plagwitz-Lindenau zu äußern, eine Umfrage bei den hiesigen Industriellen und denen von Lindenau und Kleinzschocher angestellt, welche durchweg sich für eine solche Stelle in Plagwitz-Lindenau aussprachen. Der Erfolg war, daß nunmehr seitens der Regierung diese Zollabfertigungsstelle — sowohl für Stückgut als Wagenladungen — beschlossen und die Mittel hierfür verwilligt wurden. Mit dem Bau des Zollgüterschuppens, welcher auf dem Bahnareale der königl. sächsischen Staatsbahn an der Weißenfelser Straße zu stehen kommt, wird in kurzer Zeit begonnen werden. Daß unsere Industrie für dieses Entgegenkommen dem Staate nur dankbar ist, versteht sich wohl von selbst; fallen doch damit viele Umständlichkeiten, die ihr bisher durch die in Leipzig zu bewirkende Abfertigung auferlegt sind, künftighin fort.

*— **Gründung.** Herr Richard Wenck, in Firma Moritz Prescher Nachfolger in Leutzsch-Leipzig, theilt uns mit, daß er seine Kunstdruckerei und Cigarrenkistenfabrik in Leutzsch, sowie sein Fournier-Dampfsägewerk in Stoberau, Schlesien, einer neu gegründeten Actiengesellschaft unter der Firma Kunstdruckerei und Cigarrenkistenfabrik A.-G. vorm. Moritz Prescher Nachf. per 1. Januar 1898 käuflich überlassen hat. — Die Gesellschaft hat, ausgestattet mit reichlichem Capital, bessen Bankverbindungen und neuesten Maschinen, den Betrieb der Fabriken bedeutend vergrößert, um auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können. Die Leitung beider Geschäfte hat der Vorbesitzer Herr Richard Wenck, welcher Vorstand (Director) der neuen Gesellschaft geworden ist, übernommen. Nach dem Statut zeichnet der Vorstand, Herr Richard Wenck, die Firma allein, während den Herren Paul Arnold (Betriebsdirector), Paul Schramm und Emil Jilgen Collectiv-Procura in der Weise ertheilt worden ist, daß Jeder berechtigt sein soll, die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Procuristen rechtsverbindlich zu zeichnen. Für das Stoberauer Werk ist Herrn Betriebsdirector Philipp Dubeck Handlungsvollmacht ertheilt worden.

§ **Pegau,** 4. Mai. Im Monat April 1898 wurden in hiesiger Sparcasse eingelegt 62 601,58 ℳ in 403 Posten (1897 51 771,40 ℳ in 366 Posten) und zurückerhoben 45 905,97 ℳ in 233 Posten (1897 44 538,28 ℳ in 244 Posten). Neue Bücher wurden 68 Stück ausgefertigt.

*— Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig Geschäftsbericht nebst Jahresrechnung für 1897 und ertheilte den Verwaltungsorganen die Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden zurufsweise wiedergewählt. Die Direction theilte noch mit, daß das neue Geschäftsjahr sich in zufriedenstellender Weise angelassen habe und ein befriedigendes Resultat erwarten lasse. Auch die finanzielle Lage der Gesellschaft könne als eine günstige bezeichnet werden. Die auf 8 Proc. festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

* **Zeulenroda,** 4. Mai. Die weit über Thüringens Grenzen hinaus bekannte landwirthschaftliche Maschinenfabrik Schmidt in Merkendorf erfreut sich eines sehr guten Geschäftsganges; so ist dieser Tage die 16 000. Maschine fertig gestellt worden. Wie bedeutend die Aufträge waren und wie mit allen Kräften gearbeitet werden mußte, geht daraus hervor, daß in etwa neun Monaten 1000 Maschinen von der vielfach prämiirten Firma hergestellt worden sind. Das Fabrikgrundstück umfaßt 10 weimarische Acker.

* **Berlin,** 4. Mai. Getreidezölle und Getreidepreise. Die Aufhebung der Getreidezölle in Frankreich hat gestern in New York den Preis für greifbare Waare gesteigert, indem daraufhin an den amerikanischen Getreideexportmärkten mit einer verstärkten Nachfrage von Seiten Frankreichs gerechnet wird. Indeß erreichte die Preissteigerung in New York eine im Vergleich mit dem französischen Zoll nur minimale Ziffer und den Getreideconsumenten bleibt eine bedeutende Erleichterung in Folge der Aufhebung des Zolles gesichert. Am hiesigen Getreidemarkte wurde heute nach dem B. T. auch die Möglichkeit einer Getreidezollermäßigung in Deutschland discutirt. (Vergl. die Notiz unter Mannheim.) Im Zusammenhang hiermit vollzog sich hier nach einer anfänglichen Steigerung der Preise ein Nachlassen derselben, welches zeigte, daß auch hier die Consumenten von einer Ermäßigung oder Herabsetzung der Getreidezölle thatsächlich Vortheil ziehen würden.

△ Wie sehr der letztvergangene milde Winter der Einfuhr von Eis nach Deutschland förderlich gewesen ist, geht daraus hervor, daß im ersten Viertel des laufenden Jahres 906 211 Doppel-Centner Eis gegen nur 84 292 D.-Ctr. im gleichen Zeitraume des Vorjahres eingeführt sind. Die Einfuhr hat sich demgemäß verelffacht. Mehr als die Hälfte der Einfuhr entfällt auf Provenienzen aus Norwegen, nahezu ein Drittel auf solche aus Oesterreich-Ungarn.

*— **Deutschlands Eisenverkehr.** Auch im März d. J. hat die Ausfuhr nach den europäischen Hauptabnahmeländern gegenüber der vorjährigen zugenommen. Nach Rußland gingen 20 888 t (im März 1897 16 803), nach der Schweiz 17 862 (16 972), nach Belgien 14 214 (7880), den Niederlanden 14 070 (9308), Großbritannien 13 401 (12 215), Oesterreich-Ungarn 11 748 (6368), Italien 5228 (3857), Frankreich 5036 (3826), Rumänien 3237 (2807) und Schweden 152 t (543). Von den überseeischen Ländern weisen mehrere wesentlich erhöhten Bezug deutschen Eisens auf, nämlich Britisch-Australien 3418 (2518), Argentinien 2890 (2090) und China 1481 t (857); die Ausfuhr nach Japan ist von 2609 auf 2328 t zurückgegangen, die nach den Vereinigten Staaten von 648 auf 688 t gestiegen. — Der Werth der gesammten Eisenausfuhr im ersten Vierteljahr 1898 wird unter Zugrundelegung der für 1897 festgestellten Einheitszahlen auf 88,93 Millionen Mark berechnet gegen 75 Millionen in 1897, 86,05 in 1896 und 65,02 in 1895. Gegen das Vorjahr hat also eine Werthzunahme der Eisenausfuhr um fast 14 Millionen Mark stattgefunden. Die Ausfuhr grober Eisenwaaren ist allein von 25,4 auf 30,9 Millionen Mark gestiegen. Der Werth der Einfuhr im ersten Vierteljahr beträgt 15,94 Millionen Mark gegen 18,25 im Jahre 1897, 7,74 im Jahre 1896 und 5,39 im Jahre 1895. Dabei kommen natürlich die gestiegenen Preise wesentlich in Betracht. (Nat.-Ztg.)

*— Die Gründung des Vereins der deutschen Pappenfabrikanten wurde in einer dieser Tage in Berlin abgehaltenen Versammlung beschlossen, die von etwa 90 Theilnehmern aus allen Theilen des Reiches beschickt war; freilich war, wie das B. T. schreibt, auf der Versammlung nur die Minorität der Fabriken vertreten. Den Zweck des Vereins soll unter Anderem eine Reform der Zahlungsbedingungen bilden, ferner eine Regelung der Preise. Die Convention der Rohpappenfabriken erklärt sich bereit, wenn die neue Convention zu Stande kommt, deren Mitglieder einen Preisnachlaß von 10 Proc. im Vergleich mit den außerhalb derselben verbleibenden Fabriken zu gewähren.

[:] Vereinigte Kammerich'sche Werke in Berlin und Schladern. Im Juli 1896 wandelte Herr Gottfried Kammerich seine Blechwalzwerke, Verzinkerei und Feilenfabrik zu Berlin und Schladern, am Siegflusse liegend, in eine Actien-Gesellschaft mit 1 100 000 Mark Actiencapital um. Wie es so Brauch ist, wurden hübsche Taxen von gefälligen Sachverständigen angefertigt, nach denen Kammerich Grundstücke, Gebäude u. s. w. weit unter ihrem Werthe verkaufte, sonach ein wahrer Wohlthäter der Actien-Gesellschaft ist. Daß bei Gründungen, die im Juli erfolgen, das Geschäft um 7 Monate zurückgelegt wird — wie hier geschehen —, ermöglicht eine ungewöhnlich hohe erste Dividende, die mit 8 Proc. festgesetzt wurde. Man darf darauf nicht den mindesten Werth legen, sondern thut der Vorsicht halber gut, anzunehmen, daß in Zukunft höchstens die Hälfte zur Vertheilung gelangt. Dagegen ergab das zweite Jahr 1897 20 Proc. Dividende und zwar bei 102 510 Mark Abschreibungen und 70 000 Mark Rücklage in einen Special-Reservefonds. Wir müssen die Abschreibung als durchweg voll und genügend anerkennen. Die Actien werden nun dem Publicum zu 175 Proc. angeboten; dieser Preis wäre nicht hoch, wenn regelmäßig auf 20 Proc. oder eine ähnliche Dividende zu rechnen wäre. Glücklicher Weise enthält der Prospect Angaben über die Gewinne der vorhergehenden Jahre, ermöglicht sonach, einen mehrjährigen Durchschnitt zu ziehen; versuchen wir, dies zu thun. 1893 waren ohne Abschreibungen, ohne Berücksichtigung der Verluste an Außenständen 91 282 Mark Brutto-Ertrag. Hiervon gehen 35 527 Mark Verluste an Außenständen und die Abschreibungen ab. Wir wollen diese nicht mit 102 510 Mark berechnen, da in schlechten Jahren regelmäßig eine Beschränkung vorkommt, setzen sie daher nur auf 70 000 Mark an. Ziehen wir diese zusammen 105 527 Mark vom Brutto-Ertrage ab, so finden wir, daß 1893 mit einem Verluste von rund 14 000 Mark schloß. Vom 1. Januar 1894 bis 31. März 1895, also in 15 Monaten, wurden 161 096 Mark Brutto-Ertrag erzielt. Hiervon gehen 31 124 Mark Verluste und 87 500 Mark Abschreibungen ab und bleiben 42 477 Mark Ueberschuß. Davon gehen 5 Proc. an den Reservefonds und ca. 10 Proc. an Vorstand und Beamte ab und bleiben 36 100 Mark zur Vertheilung an die Actionaire, so daß sie 3 Proc. Dividende auf 15 Monate oder 2,4 Proc. aufs Jahr bekämen. Den Rechtswegen würden sie auch dies nicht bekommen haben, da erst die Unterbilanz des Vorjahres getilgt werden müßte; indessen wollen wir recht hoch zu Gunsten der Gründer rechnen; auch wollen wir uns nicht daran stoßen, daß das Kalenderjahr 1894 wahrscheinlich ebenfalls mit einer Unterbilanz schloß und daß wahrscheinlich, um dies zu vermeiden, noch ein Vierteljahr aus 1895 hinzugezogen wurde. Beweisen können wir es nicht, auffallend ist das Verfahren, Schlüsse ziehen wir nicht daraus. Nun kommen die 9 Monate 1. April bis 31. December 1895 mit 114 917 Mark Brutto-Ertrag, von denen laut Bericht 13 519 Mark Zinsen und 52 500 Mark Abschreibungen abgehen. Verluste scheinen in jenen 9 Monaten nicht vorgekommen zu sein. Dann blieben 48 898 Mark Gewinn; hiervon 5 Proc. zum Reservefonds, 10 Proc. Tantième an Direction und Beamte, bleiben 41 564 Mark für die Actionaire oder 3,75 Proc. und 0,6 Proc. für die ersten 3 Monate 1895 berücksichtigen wir aus obigen Gründen nicht. Sonach haben wir in 1893 0 Proc., 1894 2,4 Proc., 1895 4,35 Proc. und 1897 20 Proc., zusammen für 4 Jahre 26,75 Proc., Durchschnitt 6,68 Proc. Dividende. Verlangen wir nun 5 Proc. Verzinsung unseres Kaufpreises, so können wir für die Actie 134 zahlen. Die jetzige Forderung können wir daher nicht als gerechtfertigt bezeichnen.

*— F. Bukke & Co., Metallindustrie, in Berlin. Laut Geschäftsbericht 1897 wurde ein Rohgewinn von 234 977 Mark (im Vorjahre 143459 Mark) erzielt, dessen Verwendung wie folgt beantragt wird: Rücklage 6885 Mark (2850), Abschreibungen 91 638 Mark (64 499), 5 Proc. (2 Proc.) Dividende 125 000 Mark (50 000), Tantièmen 4620 Mark (0) und Vortrag 6834 Mark (5653). Eine Delcredererückstellung (1896 20 457 Mark) unterbleibt diesmal. Der Bericht bemerkt hierzu, daß der Betrieb regelrecht gewesen ist. Der Absatz war im Allgemeinen schwierig und die Massenfabrikation erforderte laufende Betriebsverbesserungen. Die Wasser-, Dampf- und Gasleitung-Abtheilung arbeitete in Sonderartikeln günstig, während die Preise der Stapelartikel durch Wettbewerb stark gedrückt wurden. Die Herstellung und der Absatz von Acetylengas-Erzeugungsapparaten haben weitere Fortschritte gemacht und versprechen fürs laufende Jahr guten Nutzen. Auch die Fabrikation von Telephonen und Haustelegraphen würde in Kurzem zufriedenstellende Ergebnisse liefern. Umsatz und Nutzen der Abtheilung für Gas-Koch- und Heizapparate haben sich gebessert. Die Gasglühlicht-Abtheilung arbeitete gut und ist von der Gesellschaft, nachdem eine Erfindung, wie die Verwaltung meint, von „eminenter Bedeutung" erworben wurde, zu einer besonderen Actiengesellschaft „Bukke, selbstständende Glühkörper" umgestaltet worden. Hierzu und für den nahezu vollendeten Neubau für die Acetylengas-Apparatefabrikation, sowie zur Ausdehnung der letzteren wird eine Erhöhung des Actiencapitals beantragt. Eine Angabe über die Höhe der verlangten Mittel läßt der Bericht vermissen.

* **Frankfurt a. M.,** 4. Mai. Aus Konstantinopel wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Der Finanzminister hat von der bei der Banque Ottomane verpfändeten Hammelsteuer einen Theil der angesammelten 250 000 türk. Pfd. widerrechtlich zu Gehaltszahlungen an sich gezogen. Auf den Protest der „Banque Ottomane" versprach der Minister, solches für die Folge zu unterlassen.

* **Elberfeld,** 4 Mai. In der heutigen General-Versammlung der Elberfelder Farbenfabriken wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 18 Proc. festgesetzt.

*— Die Westdeutsche Versicherungs-Actienbank in Essen hat nach dem Berichte der Direction in ihrem Geschäft im Jahre 1897 eine Steigerung erfahren, indem die Prämieneinnahme von 2 515 827,28 Mark, in 1896 auf 2 709 347,55 Mark und die Versicherungssumme von 1 619 793 602 auf 1 740 995 412 Mark gestiegen ist. Die Brandschäden — 4421 gegen 3762 im Vorjahre — betragen für eigene Rechnung 798 191,96 Mark gegen 612 501,07 Mark in 1896. Die Prämienreserve für eigene Rechnung ist von 794 581,65 Mark um 92 481,19 Mark auf 887 062,84 Mark gestiegen. Der verfügbare Ueberschuß stellt sich, wie bereits mitgetheilt, auf 181 254,43 Mark, wovon 120 000 Mark als Dividende von 10 Proc. gleich 60 Mark auf die Actie, 31 214 Mark an den Dispositionsfonds und 10 102,44 Mark an den Unterstützungsfonds überwiesen werden.

§ Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat April 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung, zu erledigen: 1221 Anträge über 2 516 140 Mark Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende April 1898 gingen ein 322 702 Anträge über 405 292 030 Mark Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr u. s. w. im Laufe des Jahres 1897 betrugen 3 120 000 Mark, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 13 495 000 Mark. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat April von 86 941 000 Mark auf 87 950 000 Mark.

* **Braunschweig,** 4. Mai. In der heutigen General-Versammlung der Braunschweiger Landeseisenbahn wurden folgende Anträge einstimmig angenommen: Die Gesellschaftsorgane werden ermächtigt, bei der herzoglichen Landesregierung die Concession zum Bau einer Eisenbahn vom Braunschweiger Nordbahnhof bis Fischhof (die Landesgrenze) nachzusuchen, ferner die Gesellschaftsorgane zur Aufnahme einer 4proc. Prioritätsanleihe zweiter Emission von 3 Millionen Mark bezw. 4 Millionen Mark zu ermächtigen behufs Zurückzahlung der jetzigen 4proc. Prioritätsanleihe und zur Bestreitung von Neuanschaffungen und Erweiterungsanlagen.

§ Die Zeitschrift der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien bringt in ihrer Nummer 18 einen interessanten Mahnruf an die Landwirthe. Er weist darauf hin, daß dem „heute ansauend kräftigen" Rufe nach Schutz für die Landwirthschaft die Pflicht gegenüber steht, auch die steigende deutsche Bevölkerung zu ernähren. Sobald unter dem Einflusse der Getreidezölle die Lebensmittel hoch im Preise stehen sollten, würde der Ruf nach Ermäßigung oder Wegfall des Schutzes noch kräftiger erschallen, als heute der Ruf nach Schutz der Landwirthschaft. Das Beispiel Englands, wo man es bis zum Jahre 1846 mit hohem Schutz für Getreide versuchte und dann die Getreidezölle erst ermäßigte und dann bald ganz aufhob, als trotzdem das nöthige Getreide in England nicht erzeugt wurde, dürfe man nicht vergessen! Den deutschen Landwirthen würde es nicht besser gehen, und die Aufgabe sei keine leichte, zumal schon jetzt aus dem Auslande für 350 Millionen Mark Getreide und für 50 Millionen Mark Vieh bezogen werden. Er weist dann darauf hin, daß Handelsverträge, welche auf dem Gedanken aufgebaut sind, daß unsere Industrie vor Allem mit dem Auslande concurrenzfähig bleiben müsse, nicht zulassen können, daß die Lebensmittel einen solchen Preis erhalten, daß die Arbeitslöhne erheblich steigen müssen. So lange die Landwirthe also erklären, daß sie für jetzt und für die Dauer der künftigen Handelsverträge die Lebensmittel für die deutsche Bevölkerung nicht beschaffen können, so lange werden sie nicht die nöthige Berücksichtigung finden. Nach Ansicht des Verfassers v. Tietrich-Seitendorf wäre allerdings bei Cultur der unfruchtbaren Sandflächen die eigene Versorgung Deutschlands mit Getreide möglich.

* **Mannheim,** 4. Mai. Vom Bundesrath ist an die Hauptzollämter, die für den Getreideverkehr in Betracht kommen, die telegraphische Weisung ergangen, die Lagerbestände noch heute telegraphisch nach Berlin aufzugeben. Dazu bemerkt die „Frankf. Ztg.": Es scheinen demnach in Berlin in Folge der Zollaufhebung in Frankreich ähnliche Erwägungen für Deutschland Platz zu greifen, wie wir das schon früher als unvermeidlich bevorstehend angedeutet haben. Es liegt nämlich die Gefahr vor, daß in Folge der Zollaufhebung in Frankreich das in Deutschland lagernde Getreide, soweit es nicht durch die „surtaxe pavillonaire" daran verhindert wird, zur Ausfuhr nach Frankreich gelangt und Deutschland dadurch von Getreide noch mehr entblößt wird, als es thatsächlich schon der Fall ist. Man hält hier die Aufhebung des Getreidezolles im Hinblick auf die europäischen Bestände für eine dringend nothwendige Maßregel.

* **Wien,** 4. Mai. Die heute bekannt gewordene Aufhebung der Getreidezölle in Frankreich hat naturgemäß die Möglichkeit einer solchen Maßnahme auch in Oesterreich der Discussion näher gerückt. An der heutigen Getreidebörse stand diese Frage im Vordergrunde des Interesses, und auftauchende Gerüchte, welche die Zollaufhebung bei uns für die nächsten Tage in Aussicht stellten, fanden vielfach Glauben. Bei dem Umstande, als wir für den Rest der laufenden Campagne noch mehr als bisher auf den Import angewiesen sind, ist die in Ventilation stehende Frage von hervorragendstem Interesse. Die bloße Möglichkeit der Zollaufhebung führte heute zu einer scharfen Baisse, welche aber zum Schlusse einer Erholung weichen mußte, da das zuerst stürmische Angebot bald verschwunden war. Die heutige Getreidebörse war vorübergehend für Weizen bis 50 kr. billiger, schloß Mittags bedeutend erholt, aber in fortgesetzt erregter Stimmung.

* **Wien,** 4. Mai. Die Bilanz der Südbahn-Gesellschaft zeigt ein Betriebsergebniß des gesellschaftlichen Bahnnetzes von 19 868 006 fl. (— 914 368 fl.). Das Erträgniß der gesellschaftlichen Hotels (Semmering, Abbazia, Gorz), sowie des Grazer Walzwerks betrug 407 458 fl. (+ 29 553). Zinsen und Diverse 487 021 fl. (+ 374 153), Reinerträgniß 20 762 486 fl. (— 984 926). Die finanziellen Lasten belaufen sich auf 18 407 339 fl. (+ 156 095), darunter Wechselcoursverluste 3 078 001 fl. (— 54 805). Es verbleiben demnach 2 355 127 fl. (— 441 018), davon sind noch zu bestreiten: Die Ablösungszahlung auf den Kaufschillingsrest für die Linie Wien-Triest mit 758 371 fl. (+ 207 809) und die Dotirung der Specialreserve für den Dienst der 3proc. Obligationen mit 526 530 fl. Der verfügbare Ueberschuß pro 1897 beträgt 1 070 224 fl. (— 648 829). Der Verwaltungsrath beschloß, wie bereits gemeldet, 3 Frcs. Dividende vorzuschlagen gegen 4 Frcs. im Vorjahre. Der Wiener Bankverein beabsichtigt, Ende nächster Woche hier und in Serajewo 100 000 Actien der Bosnischen Landesbank mit 40proc. Einzahlung zum Course von 55 zur öffentlichen Subscription aufzulegen.

*— Oesterreichische Alpine-Montan-Gesellschaft. Nach dem Rechnungsabschluß für 1897 beziffert sich das Roherträgniß des abgelaufenen Jahres, ohne Hinzurechnung des Gewinnvortrags, auf 4,9 Mill. Gulden (+ 470 000). Der Reingewinn stellt sich auf 2,5 Mill. Gulden (+ 500 000). Es wird beantragt, aus dem Reingewinn zur Bezahlung einer 5proc. Dividende 1,5 Mill. Gulden zu verwenden, die Rücklagen der Gesellschaft mit 150 000 fl. auszustatten, die Gewinnantheile mit ungefähr dem gleichen Betrage zu bemessen und den Rest von 877 418 fl. für weitere Abschreibungen an Werkeinrichtungen und Maschinen zu verwenden, nachdem 802 646 fl. bereits vorweg abgeschrieben worden sind. Die gesammten Abschreibungen stellen sich somit auf 1 680 064 Gulden.

*— Fiumaner erste Ungarische Reisschäl- und Reisstärkefabrik, Actien-Gesellschaft. Die Gesellschaft, an der bekanntlich die „Ungarische Creditbank" betheiligt ist, erzielte in 1897 einschließlich 38 394 fl. (1896 33 563 fl.) Vortrag einen Gewinn von 271 962 fl. (308 318), woraus 20 135 fl. (32 997) zu Tantièmen verwendet, 41 249 fl. der Reserve zugewiesen, 193 000 fl. als Dividende von 100 fl. (100) per Actie vertheilt und 31 990 fl. (38 394) vorgetragen werden.

*— Zur Lage des Mailänder Rohseidenmarktes schreibt man der „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Mailand: Gegen Schluß der Woche vermehrte sich die Nachfrage wieder, welche Anfang der Woche durch den Krieg beeinträchtigt wurde. Durch den Bedarf des europäischen Consums kam es trotz Meinungsverschiedenheiten betreffs des Preises zu anständigen Geschäften; in Folge der gesunden Lage und der immer abnehmenden Vorräthe konnten sich die Preise halten und für bessere Sorten befestigen. Die Berichte aus Südfrankreich, wo Nachtfröste das Maulbeerlaub arg beschädigt haben sollen, nehmen hiesige Züchter sehr ernst auf und halten sich letztere wieder mehr vom Verkauf neuer Cocons zurück. Es gingen diese Woche in Mailänder-Partien etliche Posten um zu 3,10—3,40 Lire und 2,50 Lire Minimalpreis mit einer Prämie von 0,50—0,60 Lire auf den Durchschnittspreis der bekannten 6 Märkte. Wechselcourse sind nur 1—1½ Proc. gesunken.

*— Prinz Heinrich-Eisenbahn. Nach dem Geschäftsbericht belaufen sich die Einnahmen, einschließlich der Einkünfte aus den Erzgruben, auf 4 321 653 Frcs., das ist mehr 581 632 Frcs. als im Vorjahr; der Gewinn von 2 399 173 Frcs. übersteigt den des Vorjahres um 460 289 Frcs. Bezüglich der Concession für die Linie Luxemburg-Petingen theilt der Bericht mit, daß die endgiltigen Pläne für die Einfahrt dieser Linie in den Bahnhof Luxemburg der Regierung noch nicht zur Gutheißung vorgelegt werden konnten. Diese Frage werde voraussichtlich bald ihre Lösung finden. Der Bericht hebt hervor, daß der Proceß, den die Hoboiengesellschaft von Athus gegen die Bahn angestrengt, zu Gunsten der letzteren entschieden sei, und bemerkt sodann: „Die Energiekraftsverwaltung hat gegen uns gerichtlich verschiedene Gebühren eingeklagt, von denen sie behauptet, wir schulden dieselben auf einzelne unserer Minenverträge wegen Wiederabtretung von Concessionen, die aus verschiedenen Gründen an uns zurückgefallen waren. Die Verwaltung hatte diese Wiederabtretungen zwölf Jahre lang als gebührenfrei angesehen und unser bezeichnendes Verhalten gutgeheißen; erst heute ändert sie plötzlich ihre Ansicht und fordert die Gebühren nach für alle Contracte, betreffs deren ihre Ansprüche noch nicht verjährt sind. Es handle sich im Grunde nur um eine Formfrage, und wenn die Verwaltung gleich bei dem ersten Contract dieser Art ihre Gebührenforderung geltend gemacht hätte, so hätte sie dadurch den gegenwärtigen Proceß vermieden und uns den Nachtheil erspart, der uns daraus erwachsen kann. Die Ausbeute aus den Erzgruben betrug 758 756 t gegen 661 014 t im Vorjahre. Von dem Gewinn erhalten die Actionaire 21 Francs.

* **Stockholm,** 4. Mai. Der Reichstag beschloß heute folgende Zollsätze: Auf Timotheusgrassamen 5 Oere per Kilogramm, auf Superphosphat 25 Oere per 100 kg, Fahrräder 25 Kronen das Stück und Fahrradbestandtheile per Kilogramm 2 Kronen.

W. **Warschau,** 3. Mai. Der jüngst veröffentlichte Bericht des Warschauer Börsen-Comités für das Jahr 1897 enthält u. A. auch interessante Ziffern über die landwirthschaftliche Production des Königreichs Polen. Danach gilt das Weichselgebiet noch immer als ein in der Hauptsache Ackerbau treibendes Land, trotzdem die Industrie in raschem Aufschwunge begriffen ist. Auf 9½ Millionen der Gesammtbevölkerung entfallen nur 2½ Millionen auf die Städte und 7¼ Millionen auf das platte Land. Das Gebiet erzeugt bedeutend mehr Getreide, als es consumiren kann. Die mittlere Production der letzten 10 Jahre beziffert sich nämlich rund auf 200 Millionen Pud Getreide, wovon 36 Millionen Pud Weizen, 86 Millionen Roggen, 24 Millionen Gerste, 40 Millionen Hafer, acht Millionen Erbsen, zwei

SLUB
Wir führen Wissen.

Millionen Hirse, vier Millionen Buchweizen. Die Gesammtconsumtion wird auf kaum 160 Millionen Pud berechnet, so daß noch 40 Millionen Pud aller Getreidearten zur Ausfuhr oder Verarbeitung verbleiben. Zu bemerken ist hier noch, daß aus dem eigentlichen Rußland bedeutende Quantitäten Getreide in das Weichselgebiet eingeführt werden. Dieses russische Getreide wird billiger producirt und auf Grundlage der sehr mäßigen Staffeltarife transportirt, so daß es das theuerere und eine intensivere Cultur erfordernde polnische Product von den Getreidemärkten verdrängt. Die Gesammteinfuhr aus dem Kaiserreich Rußland beziffert sich auf circa $13^1/_2$ Millionen Pud aller Getreidearten, darin über 4 Millionen Pud Mehl. Die Ausfuhr aus dem Königreich Polen nach Rußland erreicht dagegen kaum $1^1/_2$ Millionen Pud und besteht fast ausschließlich ($1^1/_4$ Millionen Pud) in Gerste.

△ Kabelgesellschaften. Die Bruttoeinnahmen der Eastern Extension Australasia and China Telegraph Company, Limited, im zweiten Semester 1897 betragen mit Einschluß der Regierungssubsidien 275 142 £ gegen 326 405 £ im Vorjahre. Die Abnahme ist auf die im verflossenen Jahre eingeführte Tarifherabsetzung und auf die Verminderung des australischen Depeschenverkehrs zurückzuführen. Die Betriebsausgaben, mit Einschluß von 30 956 £ für Kabelreparatur, beziffern sich auf 102 844 £ gegen 106 270 £ im Vorjahre, so daß ein Ueberschuß von 172 297 £ verbleibt. Davon gehen ab 4559 £ für Einkommensteuer, 32 606 £ für Debenture-Zinsen und Amortisation. Der Reingewinn von 135 132 £ erhöht sich durch vorgetragene 34 812 £ auf 169 944 £. Eine Quartalsdividende von $1^1/_4$ Proc. ist für das letzte Semester bereits ausgezahlt worden und es soll jetzt eine Schlußdividende in gleicher Höhe gezahlt werden, so daß das Jahreserträgniß sich auf 5 Proc. stellt. Außerdem soll ein Bonus von 4 s = 2 Proc. gezahlt werden, wodurch die Actienverzinsung sich auf 7 Proc. erhöht. Auch im verflossenen Jahre ist die Gepflogenheit beobachtet worden, die schwächsten Theile der Kabel zu erneuern, wobei die Erneuerungskosten dem Reservefonds entnommen sind. Auf Grund eines mit der spanischen Regierung geschlossenen Contractes ist das Kabelsystem der Gesellschaft von Manila nach den Inseln Panay, Negros und Cebu verlängert worden, die neuen Kabel wurden im November in Betrieb genommen. Das Hongkong-Kabel, welches bisher auf Cap Bolinao (Luzon) endete, soll jetzt direct bis Manila verlängert und dann der Betrieb von dort aus geführt werden. — Die Brutto-Einnahmen der West Coast of America Telegraph Company betragen im verflossenen Jahre 36 773 £. Die fortdauernde Gedrücktheit des Salpetergeschäftes und des Handels der Westküste im Allgemeinen übten einen ungünstigen Einfluß auf die Betriebseinnahmen aus, die Einnahmen reichten aber zur Bestreitung der Betriebsspesen (19 476 £) und zur Zahlung der Zinsen auf die 4proc. Debentures aus, auch kann ein Saldo von 206 £ 19 s 10 d auf neue Rechnung vorgetragen werden, eine Dividende gelangt jedoch nicht zur Vertheilung.

△ Die Einführung der deutschen Moordammcultur in Irland wird jetzt in englischen Regierungskreisen, auf Grund bei deutschen Sachverständigen eingezogenen Erkundigungen allen Ernstes geplant. Es erscheint in der That kaum ein Mittel so geeignet, den regelmäßig wiederkehrenden agrarischen Nothständen Irlands vorzubeugen resp. sie in ihren verderblichen Folgen allmählich abzuschwächen, als die landwirthschaftliche Melioration der ausgedehnten Moore im westlichen Theile Irlands. Von dem Erfolge der zunächst in beschränktem Maße anzustellenden Probeculturen wird dann die Ausdehnung des Moordammsystems auch auf die Moorlandschaften Englands und Schottlands abhängen.

rs. Der spanisch-amerikanische Conflict und sein Einfluß auf die Leder- und Schuhindustrie wird u. A. in der „Shoe and Leather Review“ also beurtheilt: „Der Zweig unserer (amerikanischen) Industrie, welcher höchst wahrscheinlich am meisten geschädigt werden würde, ist die Fabrikation von Glacéleder, Ziegenfelle von Indien, Afrika und Südamerika, und da absolut keine heimische Versorgung möglich ist, so würde eine Blockade, wenn sie länger durchgeführt wird, verhängnißvoll für diese Industrie sein. Wenn zu diesen Ziegenfellen noch die Importe von Häuten aus Südamerika und die Exporte von Sohl- und Oberleder hinzugefügt werden, so ist der Umsatz in diesen Gattungen dermaßen groß, daß die Folgen einer Unterbrechung enorme und weitreichende sein würden. Glücklicher Weise ist die Gefahr daß wir mehr als einen kurzen, scharfen und entscheidenden Kampf bekommen, gering.“

* Tunis, 4. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, nach welchem die wichtigsten französischen Producte, die bisher mit der Concurrenz der gleichartigen Producte des Auslandes zu kämpfen hatten, zollfrei in Tunis eingeführt werden können. Auf Producte des Auslandes wird der französische Minimaltarif angewandt werden.

P. C. Ostasiatische Bahnen. Wie man uns aus Petersburg meldet, ist der Vicepräsident der chinesischen Ostbahn-Verwaltung, Herr Kerbedz, in Chabarowsk eingetroffen, um mit dem Generalgouverneur einige Fragen, betreffend die Beschleunigung des Baues der mandschurischen Bahn, zu besprechen. Es sollen alle Maßregeln ergriffen werden, um in möglichst kurzer Frist diese Bahnverbindung bis Port Arthur zu führen.

Briefkasten.

P. B. hier. Wir haben einen ausführlicheren Bericht nicht erhalten können. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Herrn Louis Schirg in Magdeburg.

Landwirthschaftliches.

)-(Ansteckende Thierkrankheiten im April 1898. Nach wie vor sind die zumeist tödtlich verlaufenden Milzbrandfälle unter dem sächsischen Rindviehbestande überaus zahlreich; es überwogen die Neuausbrüche des Milzbrandes — 24 — diejenigen der Maul- und Klauenseuche, welche nur noch sporadisch auftritt und im Laufe des Sommers hoffentlich ganz erlischt. (In der Amtshauptmannschaft Leipzig kam nur ein einziger Ausbruch — in Groß-Dalzig — vor.) Die zahlreichen Milzbrandfälle bilden, wie gerade in Leipzig mehrfach geschehen, auch eine hohe Gefahr für den Menschen, indem mehrfach Personen, welche mit der Haut oder den Haaren an Milzbrand umgestandener Rinder in Berührung kamen, schwer erkrankten, ja sogar starben. Bedenklich ist auch die Thatsache, daß die Tollwuth der Hunde keinen Rückgang erfährt; im April wurden abermals 16 neue Wuthausbrüche zur Anzeige gebracht. Auch hierbei ist der Leipziger Bezirk nur einmal — in Gestewitz — vertreten. Der minder gefährliche Bläschenausschlag wurde im Berichtsmonate 29 Mal, die Lungenseuche 2 Mal und die Räude der Pferde einmal constatirt.

)-(Die Geflügelzucht will sich ungeachtet fleißiger Anregung, eifriger Anleitung und Unterstützung durch den Staat und durch Vereine nicht in dem Maße bei uns einführen, wie es für Deutschland und für jeden Einzelnen wünschenswerth und ersprießlich wäre. Das beweisen die hohen Einfuhrziffern des Geflügels und der Geflügelproducte, welche im Jahre 1896 einen Werth von 118 547 000 Mark, 1897 aber einen solchen von 134 679 000 Mark besaßen. Die eingeführten Eier besaßen einen Werth von 89 029 800 Mark (1896) bez. von 99 590 200 Mark (1897) und das ausgeschlachtete Geflügel, welches in der Hauptsache Ungarn einführt, bewerthete sich 1896 mit 3 364 800 Mark, 1897 aber mit 4 007 200 Mark.

* Pest, 4. Mai. Nach dem officiellen Saatenstandsbericht vom 1. Mai war in der zweiten Hälfte des April die Vegetation in den meisten Theilen des Landes günstig, theilweise sehr schön entwickelt. Wegen Mangels an Saatkorn wurde jedoch Frühlings- und Herbstsaaten weniger als in anderen Jahren bestellt. Stellenweise wurden die Saaten von Insecten geschädigt; von den Herbstsaaten gingen strichweise 10 bis 20 bis 40 Proc. zu Grunde, so daß dort mit Frühjahrssaaten neubebaut werden mußte. Weizen und Roggen haben namentlich in Siebenbürgen und im Theiß- und Marosch-Thale viel gelitten. Der Frühjahrsanbau gedeiht durchschnittlich sehr schön; der Herbstweizen wird überwiegend als mittel, der Frühjahrsweizen als gut bis mittel bezeichnet. Herbstroggen ist schwächer, entwickelt sich aber gut; Herbstgerste ist geringer, Frühjahrsgerste sehr schön, Hafer sehr schön und Raps schwach.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paul Sperr, Cigarrenhändler	Berlin	Berlin	30.4	26.6	26.5	10.6
C. A. verw. Zenaiß, geb. Pflügel, Handelsfrau	Seifersdorf	Lippoldiswalde	30.4	27.5	6.6	4.6
Hugo Wirlen, Kaufmann	Düsseldorf	Düsseldorf	30.4	4.6	29.5	11.6
F. Lenz, Töpfer, Bäcker	Ratsdorf	Lunzenau	30.4	1.6	11.6	11.6
Hermann Herbert, Kaufmann	Neustrelitz	Neustrelitz	30.4	26.5	26.5	15.5
J. Th. Weßler sen., Landwirth	Mühlendorf	Lebenau	30.4	26.5	1.6	1.6
Ida Rosenberger, Kaufmann	Cöthen	Cöthen	30.4	18.6	26.5	4.7
E. M. Wagner, Versicherungs-Inspector	Pirna	Pirna	2.5	26.5	2.6	16.6
Philipp Grißinger, Kaufmann	Steinenheim	Beilbach	30.4	1.6	16.5	15.6

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des [illegible] Peter Detlef Friedrich Ramm in Dresden.

*— Die Tuchfirma Salomon Taßig in Preßburg hat sich insolvent erklärt. Die Passiven umfassen 100 000 fl. — Die Manufacturfirma Ehrenberg & Liebergall in Skala hat gleichfalls ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 75 000 fl. Beide Firmen streben Ausgleiche an.

Verdingungen im Mai.

14. Halle a. S., Betriebsinspection, Mauerziegeln;
14. Leipzig, Straßenbaudeputation, Schleusenbau;
16. Halle a. S., Königl. Eisenbahn-Direction, Krahn;
16. Chemnitz, Stadtbauverwaltung, Parquet;
20. Leipzig, Rath, Hochbau, Abputz.

Einnahme-Ausweise.

*— Aussig-Teplitzer Eisenbahn. April 553 945 fl. (— 8787 fl.), seit 1. Januar 2 037 084 fl. (+ 80 913 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Decadenplus 20 569 fl.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. Decadenminus 62 255 fl.

*— Neue Berliner Pferdebahn. April 214 548 ℳ, seit 1. Januar 829 557 ℳ (+ 90 323 ℳ).

*— Große Berliner Straßenbahn. April 1 516 605 ℳ (+ 98 925 ℳ), seit 1. Januar 5 812 839 ℳ (+ 451 806 ℳ).

*— Allgemeine Local- und Straßenbahn. 1. Januar bis Ende April 874 725 ℳ (+ 159 762 ℳ).

*— Karlsruher Straßenbahn. 1. Januar bis Ende April 108 136 ℳ (+ 11 126 ℳ).

Verloosungen.

Oesterreichische Credit-Anstalt 100-fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 2. Mai. Auszahlung am 1. November 1898. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 400 fl. gezogen: Ser. 36 Nr. 79, Ser. 216 Nr. 6, 7, 82, Ser. 561 Nr. 45, 79, Ser. 849 Nr. 6, 50, 66, Ser. 928 Nr. 32, 45, Ser. 1316 Nr. 20, 71, Ser. 1421 Nr. 2, 46, Ser. 2694 Nr. 54, Ser. 2721 Nr. 63, 84, Ser. 3004 Nr. 46, 50, 69, 80, Ser. 3180 Nr. 40, Ser. 3341 Nr. 19, 84, Ser. 3508 Nr. 3, 48, 62, 100, Ser. 3665 Nr. 54, 59, 66, Ser. 3749 Nr. 92, Ser. 3907 Nr. 2, 14, 25. Alle übrigen gezogenen Nummern je 400 fl. (Ohne Gewähr.)

Oesterreichische 500-fl.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 2. Mai 1898. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 1000 fl. gezogen: Serie 95 Nr. 8, 19, Serie 386 Nr. 7, S. 479 Nr. 5, 15, S. 1116 Nr. 17, S. 1631 Nr. 12, S. 1844 Nr. 3, S. 2090 Nr. 12, S. 8066 Nr. 17, S. 9080 Nr. 10, S. 9141 Nr. 9, 12, S. 9256 Nr. 13, S. 9312 Nr. 3, S. 9755 Nr. 18, S. 10412 Nr. 19, S. 13036 Nr. 8, S. 15171 Nr. 2, 8, S. 16505 Nr. 15, S. 16569 Nr. 3, S. 16660 Nr. 11, S. 18044 Nr. 11, S. 18252 Nr. 9, S. 18275 Nr. 9, S. 19673 Nr. 8, S. 19675 Nr. 20, S. 19677 Nr. 19, S. 19979 Nr. 15. Alle übrigen gezogenen Nummern je 600 fl. und 129 fl. (Ohne Gewähr.)

Stadt Genua 150-Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 2. Mai 1898. Hauptpreise: Nr. 54088 50 000 Frcs. Nr. 63881 5000 Frcs. Nr. 26286 2500 Frcs. Nr. 15509 55862 66955 je 1000 Frcs. Nr. 4678 14451 24577 27143 37540 57592 je 500 Frcs. Nr. 5642 9134 9307 10802 23582 27647 28597 38385 62321 67330 je 250 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Stadt Lüttich 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 2. Mai. Auszahlung am 1. August 1898. Hauptpreise: Nr. 22025 5500 Frcs. Nr. 11463 3000 Frcs. Nr. 19661 2000 Frcs. Nr. 7229 1500 Frcs. Nr. 29385 1000 Frcs. Nr. 14056 22077 61 22815 25227 27831 8516 6163 24011 29672 1059 14609 19176 3720 1160 7104 19635 26372 8802 12094 16820 18217 22377 10148 10378 28347 24685 29932 11624 1557 25993 7760 11106 9588 11798 17640 20304 5097 22318 12968 9434 17259 11113 15382 6680 je 200 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Amsterdamer Industrie-Palast 10-fl.-Loose. Ziehung am 2. Mai 1898. Am 1. April gezogene Serien: Nr. 70 180 294 434 454 828 873 1063 1068 1105 1329 1359 1655 1680 1807 2345 2466 2659 2806 2874 2882 2888 2916 3022 3061 3184 3635 3858. Hauptpreise: Serie 1655 Nr. 9 5000 fl. Serie 294 Nr. 20 1000 fl. Serie 294 Nr. 12, Serie 873 Nr. 21, Serie 1807 Nr. 7, Serie 2659 Nr. 5 je 250 fl. (Ohne Gewähr.)

Literatur.

Zeitschrift für Actiengesellschaften und der Handelsgesellschafter. Juristische Monatsschrift für Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, offene Handelsgesellschaften, Commanditgesellschaften und stille Gesellschaften. Herausgeber: Syndicus Josef Bauer, Leipzig, Waldstraße 52. Preis halbjährlich 5 Mark. Nr. 8 des V. Jahrgangs hat folgenden Inhalt: Actiengesellschaft: Ein Beitrag zum Verhalten des entlassenen und Entschädigung fordernden Directors. Zur Berichterstattungspflicht des Vorstandes. Wider den Zweck der Gesellschaft gehende Geschäfte des Vorstandes. Fahrlässige Ausgabe junger Actien durch den Vorstand vor Eintragung des Erhöhungsbeschlusses. Die endgiltige Feststellung der Dividende durch den Aufsichtsrath. Zur Veräußerung vinculirter Namenactien ist die Genehmigung der General-Versammlung unerläßlich. Die Arten der Grundcapitals-Herabsetzung und die Bilanz. Eine eigenthümliche Actiengesellschafts-Gründung. Actienstempel bei Fusion und Firmaänderung. Auf einen niedrigeren Zinsfuß abgestempelte Schuldverschreibungen sind stempelfrei. Interimsscheine als Actien. Giltigkeit der vor Eintragung des Erhöhungsbeschlusses ausgegebenen Actien. Veröffentlichung abgekürzter Prospecte. — Commanditgesellschaft auf Actien: Einberufung der Commanditisten-Versammlung durch die Complementare. — Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Wirkung der hohen preußischen Stempelsteuer bei Ges. m. b. H. Stimmrecht eines Gesellschafters bei Veräußerung oder Theilung seines Stammantheils. Willenserklärung der gemeinsam zeichnenden Geschäftsführer. Ueber in „Geld zu leistende Einlagen“ bei Ges. m. b. H. Gründung einer Centralstelle für Ges. m. b. H. — Offene Handelsgesellschaft: Die Buchung des Gehalts der Theilhaber einer offenen Handels-Gesellschaft. Fortführung des Namens eines austretenden Gesellschafters in der Firma. Verhalten eines Theilhabers bei Steuerveranlagung. — Commandit- und stille Gesellschaft. Auflösung der Commanditgesellschaft wegen erbitterter Feindschaft. Einreichung der Vorlage von Geschäftsbüchern an den stillen Gesellschafter. — Kleine Mittheilungen. — Sammlung interessanter Gerichtsentscheidungen. — Literatur.

Leipziger Börse am 5. Mai.

Die Börse verkehrte auch heute in ruhiger Tendenz. Die Ergebnisse, welche der heutige Markt zu Tage förderte, sind bescheidener Art gewesen, trotzdem neigte aber die Tendenz zur Festigkeit. Wie schon ein flüchtiger Vergleich der heutigen Notirungen mit den Schlußcoursen von gestern ergiebt, haben in einigen Fällen Coursbesserungen stattgefunden, während das Gegentheil nur vereinzelt zu verzeichnen war.

Umfangreiches Geschäft hatte heute wieder der Anlagemarkt in Consols und Sächsischer Rente, einiger Handel fand auch statt in Reichsanleihe, Hessischer Anleihe, Buschtiehrader und Böhmischen Nordbahn-Prioritäten, Landescultur, Erbländern, Mexicanern, Carlsbader Stadtanleihe. Verlangt waren Oesterreichische Goldrente, Kleinbahn-Obligationen und abgestempelte Meininger. Eisenbahnactien waren in Aussig-Teplitzer gesucht. Von Bankactien traten in Verkehr: Leipziger Credit, Leipziger Bank, Dresdner Bank, Sächsische Bank und Disconto. Credit- und Sparbank etwas höher, Hypothekenbank, die in größeren Summen gekauft wurden, gaben im Course nach. Unter den Industrieactien thaten sich Zimmermann zu niedrigerem Preisstande, Große Straßenbahn, die anzogen, und Schönert durch stärkere Umsätze hervor. Abschlüsse wurden noch perfect in Oelsnitzer, Wollkämmerei und Bronzewaarenfabrik, letztere beiden höher, Straßenbahn-Obligationen, Casseler Jute, Mansfelder, Bank für Grundbesitz, Fritsche, Bochumer und Laurahütte. Hallesche Zuckerraffinerie konnten letzten Werthstand nicht behaupten. Der Cours für Elektricitäts-Werke versteht sich heute exclusive Bezugsrecht, für Wollkämmerei notirte dasselbe 15 bez. und Geld. Wechsel in einigem Handel, wie London, Belgien, Paris und Wien. Von Sorten österreichische Noten 15 Pfg. erlassend, russische 5 Pfg. besser.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 4. Mai. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,80 bz., Augsburger 7-fl. 29,80 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 34,50 G., Finnische 10-Thlr. 56,10 G., Freiburger 15-Frcs. 26,70 bz., Mailänder 45-Lire 44,40 bz., Mailänder 10-Lire 13,25 G., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 114,50 bz., Venetianer 30,00 bz.

* **Berlin**, 4. Mai. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1906 100,00 bz. G., 3½proc. XVIII. bis 1908 100,00 bz. G., 3½proc. Klein.-Oblig. bis 1906 99,80 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 100,00 G.

* **Berlin**, 4. Mai. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,25 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1906 99,80 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 100,60 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 99,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 166,20 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 469,50 bz. G., Badische Zucker Waghäusel 58,50 bz. G., Farbwerke Höchst 428,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligationen 99,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Effecten-Societät. (Nachbörse) Schweizer Centralbahn 150,90, Ungar. Goldrente 102,70 compt.

Hamburg, 4. Mai. (Schluss.) Preuss. 4proc. Cons. 103,00, österr. Silberrente 95,25, österr. Goldrente 102,00, 4proc. ung. Goldrente 102,90, 1860er Loose —,—, Italien. Rente 92,80, 4proc. Mexikaner 90,10, Oesterreich. Credit 304,25, Franzosen 773,00, Lombarden 180,50, 1880er Russen 101,50, Deutsche Bank 196,90, Disconto 190,¾, Berl. Handelsgesellsch. 164,00, Dresdner Bank 161,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 145,50, Hamburger Commerzb. 137,40, Brasil. Bank für Deutschl. 160,25, Lübeck-Büchener 173,75, Marienb.-Mlawka —,—, Ital. Mittelmeerbahn 94,75, do. Meridionalb. 132,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 91,00, Laurahütte 191,50, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 110,50, A.-G. Guano-Werke 85,00, Privatdiscont 4⅛, Procent, Hamb. P.-A. 112,50, Nordd. Lloyd 111,75, Dynamit-Trust-A. 178,50, Buenos Aires 44,50, 4proc. Hamburger Staatsanleihe 94,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 100,80, Vereinsbank 164,25, Meinzer —,—, 4proc. Chinesische Goldanleihe 102,50, Schuckert —,—, 3½procentige Pfandbriefe der Hamburgischen Vereinsbank 94,25, Hamburger Wechslerbank 235,00. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,28½ Br., 20,26½ G., 20,32 bez. London kurz 20,34 Br., 20,30 G., 20,32½ bez., London Sicht 20,34½ Br., 20,31½ G., 20,34 bez., Amsterdam 3 Monat 168,25 Br., 167,75 G., 168,00 bez., Oester. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 168,20 Br., 167,50 G., 168,25 bez., Paris Sicht 81,25 Br., 80,95 G., 81,10 bez., Petersburg 3 Monat 214,10 Br., 213,60 G., 213,90 bz., New York Sicht 4,24½ Br., 4,22½ G., 4,24 bz., do. 60 Tage Sicht 4,19 Br., 4,16 G., 4,18 bez.

Hamburg, 4. Mai. Privatverkehr. Oesterreich. Credit 301,50 nom. Umsatzlos.

Bremen, 4. Mai. A.-G. „Weser“ 112½ bz., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 75 G., do. Prior.-A. 80 G., Bremen-Besigheim. Oelfabrik 118 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 77 G., do. Brauerei-A. 280 G., do. Cigarrenfabriken 146½ G., do. Jute-Spinnerei 135¾ G., do. Strassenbahn 149 G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 93½ B., do. Schleppschiff.-Gesellschaft 107½ G., do. Tauwerkfabrik, A.-G. 134½ bz., do. Vulkan 159½ bz., do. Wollkämmerei 281 B., do. Wollwäscherei 129 B., Bremerhavener Strassenbahn 137½ G., Bugsir-Gesellschaft „Union“ 49 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 109 bz., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun“ 146 B., Delmenhorster Linoleumfabrik 182 B., Deutsche Dampfschiff.-Gesellsch. „Hansa“ 229½ bz., B. Ult. —,—, Dtsch. Linoleumwerke Hansa 251½ B., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 130 bz., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Weberei 224½ bz., Hemelinger Actien-Brauerei —,—, Hoffmann's Stärkef. 172 B., Jutespinnerei und Web. Bremen 145½ G., Nordd. Lloyd 111⅛ bz., p. Ult. —, Nordd. Wollkämmerei u. K.-G.-Spinn. 296 B., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff 165 B., Rosario Nitrate-A. 72½ G., Schleppschiff.-Ges. Unterweser 98 B., Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli-Br.-A., ord. 99½ B., do. do. preferred —,—.

Wien, 3. Mai. Buschtiehrader A. 1745 G., 1750,00 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 491,00 G., 496,00 Br.

Wien, 4. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 359,25, Lombarden 74,00, Elbethalbahn 262,25, Marknoten 58,90, ult. 58,88. Tendenz: Fest.

London, 4. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 94½, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 86¾, 4½proc. äuss. Argentin. 65, 5proc. fund. argent. Anl. 86, Brasil. 89er Anl. 45, 5proc. Chin. 99¾, 3½proc. Egyp. 101½, 4proc. un. do. 106, Griech. 81er Anl. 39½, do. 89er Mon.-Anl. 41⅛, 4proc. 89er Griechen 33¾, 3¾proc. Rupees 62⅞, Italien. 5proc. Rente 91⅞, 6proc. cons. Mexik. 96, Neue 89er do. 95, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 102⅛, 4proc. Spanier 33⅞, conv. Türken 21½, 4½proc. Trib.-Anl. 105, 4proc. ungar. Goldr. 100⅞, Ottomanbank 13⅛, Anatolier —,—, Anaconda 5, De Beers, neue 26⅞, Incandescent (neue) 105, Rio Tinto, neue 25⅞, Lombarden 7⅛, Canada Pacific 84, Central Pacific 12⅞, Chicago Milwauk. 90⅞, Denver Rio Pref. 45½, Louisv. & Nashv. 52⅞, New York Ontario 14⅞, Nor. West Pref., neue 60⅞, North. Pacific 66⅞, Union Pacific 23⅞, Platzdiscont 3⅞ Proc. Neue Chinesen 98⅞. Sich. bessernd.

London, 4. Mai. Abends 6 Uhr 35 Min. Engl. 2¾proc. Consols 111⅝, Preussische Consols —, 4procent. Egypter 106, Italiener 91⅞, Consolidirte Mexikaner 95⅞, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 102½, conv. Türken 21⅞, 4proc. ungar. Goldrente 101, Ottomanbank 13⅛, Canada Pacific 84⅞, Northern Pacific 66⅞. Neue Chinesen 98⅞, Brasilianer 45⅞. In die Bank flossen 146 000 £.

Paris, 4. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. französ. Rente 102,57, 5proc. ital. Rente 92,55, 3proc. portugies. Rente 17,70, Portugies. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen 100,50, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe 100,90, 3proc. 96er Russen 94,05, 4proc. Serben 59,20, 4proc. spanische äuss. Anleihe 37⅞, Conv. Türken 21,82½, Türken-Loose 108,50, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 250,00, 4proc. ung. Goldrente 100,50, Meridionalbahn 670,00, Oesterreichische Staatsbahn 771,00, Lombarden —,—, Banque de France 3600, Banque de Paris 916,00, Banque Ottomane 549,00, Crédit Lyonnais 850,00, Debeers 663,00, Langlaagte Estate 81,00, Rio-Tinto-A. 677,00, Robinson-A. 202,00, Suez-Canal-A. 3565, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 207,00, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 6¼, do. London k. 25,30, Cheq. a. London 25,32½, do. Madrid k. 241,00, do. Wien k. 207,37, Huanchaca 50,00. Behauptet.

Amsterdam, 4. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅞, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. 100,00, 4proc. Ungar. Goldr. 101⅛, 94er Russen (6. Emission) 100, 4proc. Russen von 1894 65⅞, Conv. Türken 20⅞, 5proc. Holl. Anleihe 97⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 100⅞, 4proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,05, Russische Zollcoupons 191, 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe 34.

New York, 4. Mai. Feiertag.

* **Hamburg**, 4. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—40, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,10—35, Christiania Sicht 112,50—40, Norwegische Bankplätze 3 Monate 111,10—35, Kopenhagen Sicht 112,50—40, Dänische Bankplätze 3 Monate 111,10—35.

Madrid, 4. Mai. Wechsel auf Paris 136,00.

Lissabon, 3. Mai. Goldagio 75. — Wechsel auf London 31⅞.

Buenos Aires, 3. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 165⅞.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 4. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits —.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 1 s 11⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 10⅝ d.	Manila 4 M. S.-Bank —.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 6⅞ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco“ per Kilogr. 2789 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 79,50 Br., 77,50 G.

Wollberichte.

* **London**, 4. Mai. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Allgemeine Betheiligung. Preise befestigend.

Leipzig, 5. Mai. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Mai 3,50, Juni 3,47½, Juli-August 3,46, September-December 3,42½, Januar 3,37½, Februar-April 3,35. Umsatz: 40 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 4. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 54 Min. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,30 Käufer, December 4,12½ do. Befestigt.

* **Antwerpen**, 5. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 7 Min. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,32½ Käufer, December 4,12½ Käufer. — Behauptet.

Havre, 4. Mai, Abends. Wolle stetig, Mai 128,50, December 120,50.

Baumwolle.

Liverpool, 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Amerikaner 1/32 und Brasilianer 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Mai-Juni 3,22/64 Käufer, Juni-Juli 3,22/64 do., Juli-August 3,20/64—3,21/64 Verkäufer, August-September 3,20/64—3,21/64 do., September-October 3,22/64—3,20/64 do., October-November 3,20/64 bis 3,22/64 do., November-December 3,27/64—3,28/64 Käufer, December-Januar 3,27/64 — 3,28/64 do., Januar-Februar 3,28/64 Verkäufer, Februar-März 3,28/64 d Käufer.

Havre, 4. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, Mai 39⅞, September 40.

Havre, 4. Mai. Abends. Baumwolle fest, Mai 39⅞, Juli 40, December 39⅞, März 40.

New York, 3. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Realisationen in Liverpool.

New York, 3. Mai. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans und Galveston willig, in Wilmington, Memphis und Augusta stetig, in Norfolk matt und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung weiter nach und schloss willig zu einer Erniedrigung von 7 bis 9 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig, aber stetig zu einer Erniedrigung von 5 bis 7 Points.

New York, 4. Mai. Baumwolle. Zufuhren 6000 B. Loco 6⅛, New Orleans 5⅞.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 4. Mai, 5 Uhr Nachm. Hanf und Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Landeshut i. Schl.**, 4. Mai. Die heute hier abgehaltene Garn- und Flachsbörse war von Käufern, wie gewöhnlich, zahlreich besucht. Es fanden grössere Umsätze zu seitherigen Notirungen statt. Die Webereien sind voll beschäftigt.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 3. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 148 B. europäische, 140 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 24 245 kg. Markt nicht bedeutend; die Nachrichten vom Seidenbau lauten gut.

* **Lyon**, 3. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 40 B. Organsin, 27 B. Tramen, 62 B. Grègen und hat 109 B. gewogen im Gesammtgewicht von 16 402 kg. Tendenz besser.

* **Rotterdam**, 4. Mai. Margarine geschäftslos.

Antwerpen, 4. Mai. Schmalz Mai 62.

Berlin, 5. Mai. Eier. Kalkeier —,—, mittlere Waare 2,30 ℳ, bessere Waare 2,50 ℳ. Schwach, starkes Angebot.

Hamburg, 4. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 23¾—24 ℳ, Lieferung Juni-Juli 23⅞—24¼ ℳ, im Freihafen: prompt 23½—24 ℳ, Lieferung Juni-Juli 23⅞—24¼ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 24½—25 ℳ, Lieferung Juni-Juli 24⅞—25 ℳ, im Freihafen: prompt 23⅞—24¼ ℳ, Lieferung Juni-Juli 21—21½ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 24—24⅞ ℳ, Superior-Mehl prompt 24⅞—25½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 29—29½ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 27½—28½ ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 25—25½ ℳ. — Schmalz. Steam 33 ℳ, Fairbank 33⅞ ℳ, Armour Special 33⅞ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 33⅞ ℳ in Tierces per Netto-Centner exclusive Zoll. Hamburger raffinirt in neuen Drittel-Tonnen: Hadbruch, Stern, Krone und Schaub 39 bis 41 ℳ, Schlachterschmalz 70 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Sehr fest. — Squire-Schmalz in Tierces 34⅞ ℳ, in Firkins 1/2 Pfd. 35 ℳ, in Eimern à 10 Pfd. 35⅞ ℳ, in Eimern à 20 Pfd. 36 ℳ, Pure Lard Kingan 34⅞ ℳ für Tierces per Netto-Centner. Alles unverzollt. — Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 33⅞ ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 35⅞ ℳ, Buckets à 25 kg do. 37 ℳ, Pails à 12⅞ kg do. 37 ℳ, Pails à 10 kg do. 37⅞ ℳ. Alles unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 8,00 ℳ. — Kaffee. Bei einigen Umsätzen sagen gestern Abend Mai und September je ¼ ℳ an, die übrigen Monate zeigten keine Veränderungen. Schluss 3 Uhr: Mai 30, Juli 30, September 30⅞, December 30⅞, März 30⅞ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen, notirte Sichten ¼ ℳ höher. Im Laufe des Vormittags bewegte sich der Verkehr bei stabilen Preisen in mässigen Grenzen. Um 12½ Uhr notirte: Mai 30, Juli 30¼, September 30⅞, December 31, März 31⅛ ℳ. An der Börse behaupteten sich sämmtliche Monate. Am Loco-markt wurden bei ruhigem Verkehr circa 4500 Sack diverse Sorten gehandelt. Notirungen: Santos prima 37—41, superior 38—36, good 30—32, regulair 28—30, ordinary 27—28, Rio reel ordinair 31—35, Bahia 26—30, Guatemala Ia 64—73, do. IIa 56—63, La Guayra Trill. 31—61, do. gewaschene 48—73, Domingo reel 59—70, Triage 17—32 ℳ.

* **Hamburg**, 5. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 30,00, September 30,50, December 31,00. Tendenz: Ruhig. — Zufahren in Rio 19 000, in Santos 11 000 Sack. — New York Feiertag.

Amsterdam, 4. Mai. Java-Kaffee good ordinary 33.

Rotterdam, 4. Mai. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 27⅞ c., September 28⅞ c., December 28⅞ c., März 29 c.

New York, 3. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee niedriger auf Havre, Europa war Hauptverkäufer. Monatsablieferung aller Sorten wird auf 900 000 Sack taxirt. Es wird eine Abnahme des sichtbaren Weltvorraths von 600 000 Sack erwartet.

Magdeburg, 4. Mai. Rohzucker-Terminpreise, Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Mai 9,00 ℳ Br., 8,90 ℳ G., Juni 9,12½ ℳ bz., 9,10 ℳ Br., 9,07½ ℳ G., Juli 9,20 ℳ Br., 9,17½ ℳ G., August 9,32½—9,27½—9,30 ℳ bz., 9,30 ℳ Br., 9,27½ ℳ G., October-December 9,10 ℳ Br., 9,05 ℳ G., Januar-März 9,20 ℳ Br., 9,12½ ℳ G. Schwächer.

* **Magdeburg**, 5. Mai. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,00. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker notirten 10,25—10,62½. Ruhig.

Hamburg, 4. Mai, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 9,35, Juni 9,40, Juli 9,50, August 9,62½, October 9,60, December 9,65. Ruhig.

Hamburg, 4. Mai, 8 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Jeswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg Mai 9,30, August 9,60, October-December 9,57½. Matt.

* **Prag**, 4. Mai. Zuckerbörse. Auch heute hat der Markt sich bei ziemlich unveränderten Preisen in ruhiger Tendenz bewegt. Der Verkehr hielt sich wiederum in recht engen Grenzen. — Witterung: Warm. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 4. Mai 1898. Raffinade I prompt 36,00 fl. Geld, 36,25 fl. Waare, Erstprodukt Aussig Station prompt 12,75 fl. Geld, 12,82½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,72½ fl. Geld, 12,80 fl. Waare, do. do. Juni 12,75 fl. Geld, 12,85 fl. Waare, do. do. October-December 12,75 fl. Geld, 12,82½ fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 11,20—12,10 fl.

WTB. Paris, 4. Mai. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 30¾—31. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg Mai 32⅞, Juni 32⅞, Juli-August 32⅞, October-Januar 31⅞.

London, 4. Mai, 11 Uhr 40 Min. (Telegramm der Herren Jeswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg Mai 9 s 4⅞ d G. — ⅛ Proc. 9 s 4⅞ d B. — ⅛ Proc. Juni 9 s 6 d G. — ⅛ Proc. 9 s 6 d B. — ⅛ Proc. August 9 s 7⅞ d G. + ⅛ Proc. 9 s 7⅞ d B. + ⅛ Proc. October-December 9 s 4⅞ d G. + ⅛ Proc. 9 s 7⅞ d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Stetiger.

London, 4. Mai, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Mai 9 s 4½ d, October-December 9 s 7⅞ d. — 1 Uhr 11 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 3 Uhr 5 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg, Juni 11 s 2⅞ d, Rüben- Mai 9 s 4⅞ d, October-December 9 s 7⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon und ostindischer fest, mittelamerikanischer und Lieferungswaare stetig, Brasil ruhig, Santos Mai 29 s, September 30 s. Reis fest. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Juni 61 s. Kautschuk fein Para 3 s 10⅞ d. Oele. Leinöl Mai 16 s 3 d, September-December 16 s 9 d, Rüböl, raffinirtes 26 s 3 d, rohes September-December 23 s 9 d, Baumwollöl, raffinirtes 16 s 6 d, rohes September-December 15 s 3 d. Terpentinöl, amerikanisches 25 s 3 d. Talg fest, Begehr gut. Hammel- und Rindertalg je ⅛ s höher. 1200 F. verkauft.

Havre, 4. Mai, Abends. Indigo stetig, Mai 5,05, Juli 5,10, September 5,15, December 5,25.

Nordhausen, 4. Mai. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 68,00—70,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 52,00—54,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 4. Mai. Spiritus fest, Mai 25, Mai-Juni 25⅞, Juni-Juli 25⅞, Juli-August 25⅞.

Paris, 4. Mai. (Schluss.) Spiritus behauptet, Mai 40⅞, Juni 40, Juli-August 40⅞, September-December 40⅞.

Hamburg, 4. Mai. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,40 Br.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16⅞ bez. u. Br., Mai 16⅞ Br., Juni 16⅞ Br. — Fest.

Rotterdam, 4. Mai. Die niederländische Handelsgesellschaft kündigt auf den 25. Mai eine Zinn-Versteigerung von 60 000 Blöcken Banca-Zinn an.

London, 4. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 51 £ 11 s 3 d, 3 Monate 52 £ 2 s 6 d, Makier-Schlusspreis 51 £ 5 s 9 d bis 52 £ 12 s 9 d, best selected 56 £ 10 s. Zinn, Straits stetig, 65 £ 5 s 9 d, 3 Monate 66 £ 1 s 3 d, englisches 68 £ 10 s. Blei willig, spanisches 13 £ 7 s 6 d, englisches 13 £ 12 s 6 d. Zink fest, gewöhnliche Marken 19 £ 5 s, besondere Marken 19 £ 8 s 9 d, gewalztes schlesisches 23 £ 10 s.

* **Glasgow**, 4. Mai. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 5 d, Warrants Middlesborough III 40 s 2 d.

Hamburg, 4. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 50—55 ℳ, kleine 30—45 ℳ, Seezungen, grosse 100—125 ℳ, dänische 80—100 ℳ, kleine 60—80 ℳ, Kleiss, grosse 18—20 ℳ, kleine 10—12 ℳ, Rothzungen 25 ℳ, Zander 50—60 ℳ, Schollen, grosse 40 bis 45 ℳ, mittel 30—35 ℳ, kleine 10—18 ℳ, Schellfische, grosse 25—30 ℳ, mittel 18—20 ℳ, kleine 12—14 ℳ, Lachs, rothfleischiger 200 ℳ, Silberlachs 120—150 ℳ, Lachsforellen 130—150 ℳ, Flussforellen 50—80 ℳ, Hummern, lebende 200 ℳ, Cablau, grosse 12—18 ℳ, kleine 12—23 ℳ, Brachsen 12—25 ℳ, Barse 12—30 ℳ, Lengfisch 10—13 ℳ, Schnepel 15 bis 50 ℳ, Dorsch 10—12 ℳ, Knurrhähne 8—10 ℳ, Heringe, frische per Kiste 15 ℳ. — Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 4. Mai. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ vom 2. bis 4. Mai. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 49—50 ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 49—50½ ℳ, 22 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 50⅞—52⅞ ℳ, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 50—52 ℳ, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 41½—46 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 3. Mai 986 t.

Breslau, 4. Mai. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen ruhig, weisser 17,70—19,00—19,80—20,10—20,60 ℳ, gelber 17,60—18,90 bis 19,70—20,00 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen ruhig, 16,10 bis 16,40—17,10 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste geschäftslos, 13,40—14,60 bis 15,40—16,90 ℳ, feinste darüber. — Hafer ruhig, 15,00—16,00—17,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais fest, 13,50—14,00 ℳ.

Hamburg, 4. Mai. Weizen loco fester, holsteinischer loco 242—255. — Roggen fester, mecklenburger loco 170—180, russischer loco sehr fest, 128. — Mais 120. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53. — Bedeckt.

London, 4. Mai. (Schluss.) Weizen stramm, aber ruhig, weisser 1—1½ s höher Käufer. Uebrige Artikel ruhig, Stadtmehl 37—40 s. Das Geschäft für schwimmenden Weizen wird durch höher geforderte Preise gehemmt. Gerste stetig, Mais ruhig, aber stetig.

Paris, 4. Mai. (Schluss.) Weizen matt, Mai 29,55, Juni 29,20, Juli-August 28,55, September-December 24,60. — Roggen ruhig, Mai 21,00, September-December 15,50. — Mehl fest, Mai 62,50, Juni 62,45, Juli-August 61,55, September-December 54,15. — Rüböl matt, Mai 56⅞, Juni 56⅞, Juli-August 56⅞, September-December 57⅞. — Wetter: Bewölkt.

New York, 4. Mai. Getreidefracht nach Liverpool 5.

Chicago, 4. Mai. Weizen stramm, Mai 180, Juli 99⅞. — Mais fest, Mai 32⅞. — Schmalz Mai 5,05, Juli 6,00. — Speck short clear 6,00. — Pork Mai 11,10.

Berlin, 4. Mai. Die Ermässigung der Getreidezölle in Frankreich stand heute für das Getreidegeschäft im Vordergrunde des Interesses. Die Nachricht hatte schon in Amerika befestigend gewirkt und im Verein mit den Bestandangaben Bradstreets, die für Weizen eine Verminderung von vier Millionen, für Mais von ca. 6 400 000 Bushels aufweisen, den Einfluss der gestrigen matten europäischen Nachrichten schnell wettgemacht. Naturgemäss kann die Wirkung der französischen Zollmassregeln am Weltmarkt nur für vordere Monate wirken, da vom Juli ab der alte Zoll Frankreichs wieder eintritt. Nachdem hier in den Frühstunden die überraschende französische Nachricht den Preis für Weizen um ca. 4 ℳ getrieben hatte, trat Mittags eine sehr starke Flaue und ein Rückgang für Juli bis 5 ℳ ein, als die weichenden österreichisch-ungarischen Depeschen die Vermuthung aufkommen liessen, dass man auch in Wien mit der Zollaufhebung rechne, und als die Nachricht, dass die Berathung der Zollinterpellation im Reichstage auf morgen verschoben sei, die Anschauung vielfach erweckte, dass vielleicht auch hier die Zölle doch nicht so ganz fest stehen, als man wohl im Allgemeinen annimmt, zumal in dem Falle, wenn Oesterreich-Ungarn wirklich zur Fortlassung seiner Eingangszölle schreitet; da Zollbeunruhigungen das schlimmste Uebel für den reellen Handel sind, so waren die starken Abgaben nicht überraschend. Dass die Anschauungen über etwaige Veränderungen der Zölle aber noch keinen festen Hintergrund haben, das bewies die zum Schlusse sich wieder zeigende starke Befestigung, die für Weizen auf Juli 2 ℳ zurückbrachte. Mai und September schwankten viel weniger und ersterer schliesst wie gestern, letzterer circa 2 ℳ billiger. Neue Abschlüsse auf hier sind nur aus zweiter Hand von Sachsen erfolgt. Auch hat Antwerpen einen für hier bestimmt gewesenen Laplatadampfer erworben. Roggen schwankte um circa 2 ℳ auf, 3 ℳ abwärts. Hafer lag matt. Oel wenig verändert. Spiritus fest und 40 bis 60 ₰ höher.

München, 4. Mai.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200fl.	183,50	Bayr. Notenbank	134,60	Pfälzische Bank	143,90
do. do. (1000ℳ)	184,50	Bayr. Vereinsb.	190,90	Vereinsb. Nürnb.	—
do. Hyp.- u. Wchs.	312,50	Münch. Bank i. L.	11,10		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	232,—	Löwenbräu	—	Ob. Schmelzerei	257,50
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	86,—	Brauh. Würzburg	158,—
Maximiliansh.	740,—	N. Bwll. Sp. Hof	—	Lorenh. Münchn.	104,—
Oberb. Kohlbrw.	268,—	Bw. Sp. Kolberm.	103,—	Farb. Berl. Fuss	68,50
Bmwsp. Aschaff.	198,—	Augsb. Bw. Ried.	62,—	Portl.-C. Heideb.	—
Aschaff. M. Pap.	218,—	Schuckert & Co.	208,—	Kunstm. Tivoli	423,—
Münch. D. Pap. F.	350,—	Münch. Gasbel.	306,—	Tramb. Münch.	285,20

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 5. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	8½%	1/7	4	90,— G.
Leipziger Vereinsb. (300 ℳ Einz.)	5%	1/1	4	250 G. p. Stück
Leipziger Gesangt. (150 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	235 G. p. Stück
L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	10%	1/7	4	180,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	6⅔%	—	fco.	67 ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	4	104,75
4% Kaufm. Ver. Schmölln-Verein	—	1/11	4	101,— G.
Ellersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Antb.-Schuld. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Leipziger Börsen-Course am 5. Mai 1898.

Neueste Coursberichte.

Berlin, 5. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	224,25	Schwz.Nordostb.	99,—	Lübeck-Büchen	173,90
Oest.-U.Staatsb.	152,00	Schwz. Unionb.	—	Marienb.-Mlaw.	81,60
Lombarden	32,35	Jura-Simplon	83,—	Ostpreuss.Südb.	91,30
It.Mittelm.-B.	94,75	Italien. Rente	91,90	Bochum.Gussst.	218,10
do. Meridional	132,40	Ung. Goldrente	—	Kgs.- u. Laurah.	191,70
Disconto-Com.	197,75	do. Kronenrent.	—	Gelsenk.Bgw.-G.	184,90
Darmstädter	158,25	Mexikaner, alte	96,75	Harp. Bergb.-G.	186,25
Deutsche Bank	196,75	Mexikaner,neue	96,75	Dortm.Un.Lit.C	98,25
Nationalbank	146,10	Türkische Anl.	21,70	Hibernia	190,00
Dresdner Bank	159,40	Türkenloose	115,60	Nordd. Lloyd	111,—
Berl. Handel	162,—	Russ. Noten	216,75	Hb.-Ak. Packetf.	112,90
Buschtiehrad. B	304,50	Warschau-Wien	408,75	Consolidation	276,25
Elbethalbahn	—	Canada Pacific	78,70	Dannenbaum	123,25
Prince Henri	112,60	3% dt.Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	182,—
Gotthardbahn	143,—	Consols	—	NorthernPacific	62,90
Schw. Centralb.	139,—	Dort.-Gr.-Ensch	187,75	La Veloce	78,40

Tendenz: Schwächer auf Salisburys gestrige Rede. Localmarkt nachgebend. Banken ruhig.

Berlin, 5. Mai, 12 Uhr 45 Min.

Oest.Credit-Act.	224,—	Mainzer	—	Nordd. Lloyd	110,75
Berl. Disc.-Ges.	196,60	Prince Henri	112,60	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	162,00	Boch. Gussst.-V.	218,25	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	196,60	Dortm.U.Lit.A.C	98,25	Italien. Rente	91,90
Dresdner Bank	159,50	Gelsenkirchen	181,90	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152,50	Hamb. Packetf.	112,90	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	32,10	Harpen. B.-Ges.	186,10	Neue Mexikaner	96,50
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	190,75	Russische Noten	216,75
Buscht. B. Lit. B	304,—	Kön. u. Laurah.	191,25	NorthernPacific	62,—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 5. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	224,—	Berl. Handelsg.	162,40	Ung. Goldrente	—
Oest.-U.Staatsb.	152,—	Deutsche Bank	197,—	Italien. Rente	91,90
Lombarden	31,90	Dresdner Bank	160,—	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B	304,25	Bochum.Gussst.	218,00	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	98,25	Rubelnoten	216,75
Gotthardbahn	143,—	Gelsenkirchen	185,10	Neue Mexikaner	96,70
Schw. Centralb.	139,—	Harpener	186,50	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	407,50	Hibernia	191,75	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	81,50	Kön.- u. Laurah.	191,60	Prince Henri	112,60
Mittelmeerbahn	94,75	Consolidation	277,25	NorthernPacific	62,50
Berl. Disconto-G	196,90	Nordd. Lloyd	110,90		

Berlin, 5. Mai. Fondsbörse. Auf die Rede Lord Salisbury's in der gestrigen Versammlung in der Albert-Hall zu London war die Börse bei ihrer Eröffnung verstimmt und auf den meisten Verkehrsgebieten traten in Folge von Realisirungen grössere Courseinbussen ein, und am schärfsten in Kohlenactien, in welchen gestern belangreiche speculative Käufe stattfanden. Auch auf Hüttenactien wirkten Gewinnrealisirungen ein. Banken ausnahmslos schwächer. Auf Fonds drückt die Baisse in Spaniern, doch immerhin war die Haltung in internationalen Renten relativ behauptet. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs wurde aus London der Consols-Cours ganz unwesentlich niedriger als gestern gemeldet, worauf hier eine Befestigung der Course eintrat. Bahnen gleichfalls bei Eröffnung schwach, vermochten sich jedoch im späteren Verlaufe etwas zu erholen, nur Lombarden auf den Jahresabschluss niedriger. Amerikanische Bahnen ruhig und preishaltend. La Veloce matt. Auf dem Cassamarkte war das Geschäft äusserst still; in einzelnen Gebieten drückten Realisirungen. — Die zweite Börsenstunde zeigte eine mässige Erholung in Banken; Montanwerthe fest. Amerikaner gut erholt. Fonds stetig. Lombarden weiter rückgängig. — Privatdiscont 3⅞ Proc., tägliches Geld 3 Proc.

Berlin, 5. Mai. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,95	4½% S.L.Pf.n.Cr.	—	5proc.chin.Anl.	107,80
Russ. Banknot.	217,—	Ital. 3pr. Rente	91,90	Neue do. do.	99,40
Napoleonsd'or	16,21½	3proc. Mexikan.	97,10	Ung. Goldrente	103,80
3% Reichsanl.	96,60	Oesterr. Goldr.	103,90	Ung. Kronenr.	99,80
3½% do.	103,40	Oest.1860r Loose	148,70	4% Ungar. Anl.	90,—
3½proc. do.	103,40	Rum. 4% Rente	93,25	4% ½g.Kienb-Pr	—
4% preuss.Cons.	97,50	Russ.Anl. v.1880	102,70	Canada Pacific	79,60
3½proc. do.	103,25	do. do. v.1889	—	4%Lomb.Prior.	82,50
3% proc. do.	103,30	4proc. russ.Anl.	101,20	4%Nord.Pac.-Pr.	88,90
Sachs. 3% Rente	94,50	Serb.St.-R.1885	69,25	NorthernPacific	—
3½%S.L.Pf.n.Cr.	100,—	Türken-Loose	115,60		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Warsch.-Wien	82,10	do. Nordostb.	99,10
Buschtiehr.Litt.B	303,50	Oest.Nordwestb.	133,—	do. Unionb.	—
Dort.-Gr.-Ensch.	187,00	Oest.-U.Staatsb.	152,50	Ital.Meridionalb.	132,75
Frankf. Güterb.	101,90	Oest.Südb.Lomb.	31,90	Mittelmeerbahn	94,70
Gotthardbahn	—	Ostpreuss.Südb.	90,50	Jura Simplon	83,10
Lübeck-Büchen	173,10	Prince Henri	112,80	Privatdiscont	3⅞
Lüttich-Limbg.	47,60	Schweiz.Cent.-B	—	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	207,40	Dresdner Bank	159,50	Pomm. Hyp.-A.-B.	—
Berliner Bank	118,—	Dresd. Bankv.	134,30	S.-P. VII. VIII	103,—
Berl.Handelsges.	162,—	Leipziger Bank	187,50	Privatb.z.Gotha	132,—
Credit- u. Sparb.	120,75	Mitteld. Credit	117,50	Reichsbank	160,—
Darmstädter B.	159,—	Nationalbank	146,00	Sächs.Bank	130,20
Deutsche Bank	196,60	Oest.Creditanst.	223,90		
Disc.-Comm.-A.	196,90	Pom. Hyp.-A.-B.	153,00		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	221,—	Lauchh. conv.	192,90	Nauheim.z.Prod.	249,—
Berl.M.-F. Schw.	288,50	Leopoldsh.St.-A.	89,—	M.Fac.Prof.Schar.	62,75
Bismarckhütte	211,—	Nordd. Lloyd	111,—	Pfbr.Pomm.Hyp.	—
Bochum.Gussst.	218,50	Roberb. Hurtz.	—	Bk. Ser. IX u. X	103,20
Butzke Met.-Ind.	190,50	Riebeck Montan	203,25	do. Ser. II u. III	100,—
Chem.Wke (Z.)	178,50	Rositz. Zuckerf.	170,—	Dresdn. Strassb.	227,40
Concordia	290,50	S.Kg.Spitzfabr.	82,—	Hamb. Strassb.	204,75
Courl	152,50	S.M.-F.(Hartm.)	191,50	Gr.Berl.Pferdeb.	[illegible]
Dannenbaum	123,75	S.-Thür. Brk.-V.	138,25	Potsd.Strassenb.	97,—
Dtsch.Gasglühl.	844,—	S.Westf.Schönh.	216,—	Sächs.Strassb.	185,15
Donnersmarckh.	161,75	Schuckert	294,—	Consolidation	277,25
Dortm. U.St.-Pr.	98,50	Ver.Thür. Salin.	99,—	Sächs.Gussstahl	294,—
Edison	275,—	Westereg., neue	190,—	Hagener Gussst.	121,—
Eintracht,Brnk.	164,75	Gelsenkirchen	128,50	D.-Oestr. Bergw.	131,75
Eschweiler	212,75	Cröllwitz Pap.	213,50	Abgest. Phönix	190,60
Gelsenkirchen	185,10	Sanchw. Walfh.	83,50	Kön. Wilhelm	242,25
Glass. Zuckerf.	123,75	Pasig. Masch.-F.	134,—	Helios, Elektr.-A	198,—
Hark.Bgw.F.-A.	160,50	Reuthe Braunk.	183,75	Hamb. Elektr.-A	171,60
Harpener	185,50	Guano	71,25	Kummer Elektr.	203,50
Hibernia	191,75	Cassel. Treber	450,75	Königsb. Pferdb.	205,90
Hörder Bergw.	120,50	Seidenhütte,cons.	83,70	Transv. Eisenb.	205,20
Kaliw	73,—	Märk.-Westfäl.	97,—	Lange Edison	280,50
König.-Marienh.	90,—	Löwe & Co.	450,50	Stolb.Zinkh.St.-A	78,25
Kgs.-u. Laurah.	191,10	Zeche Petersb.	118,50	Dresd.Cr.-Anst.	135,75
Kurfürst Zucker	117,—	Allessenb.Bergw.	242,—	Ob.-S.Eisb.-Bed.	131,75
Schalker Grub.	315,—	Tillmann Bleche	190,75	Kölner Bergw.	244,25
Porzellan Kahla	306,—	Rhein. Bergbau-G.	133,—	Königsborn	156,75
Westfälische Union	159,—	Russ. Bank für auswärtigen Handel			104,50

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 170,— Fisto St.-A. 307,80

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,60	London kurz	20,51	Wien lang	168,95
do. lg.	168,75	do. lang	20,32½	Petersburg kz.	216,30
Brüssel kurz	80,85	Paris kurz	81,05	do. lg.	214,10
do. lang	80,75	do. lang	80,75	Warschau kurz	216,45
Italien kurz	75,75	Wien kurz	169,80		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc.Reichsanl.	—	Elbethalbahn	124,—	Ostpreussen	90,75
Italien. 5proc. R.	92,—	Prinz Henrib.	113,10	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	103,75	Berl. Handelsg.	163,50	Nobel Dyn.-Tr.	182,25
Ung.Kronenanl.	99,25	Deutsche Bank	197,75	Bochumer	218,50
4% Mexikan.1890	96,25	Dresdner Bank	160,40	Dannenbaum	122,75
Russ.4½p.G.1894	—	Darmstädter B.	158,50	Dortm. U.St.-Pr.	98,75
Russische Noten	216,75	Discont.-Comm.	197,50	Laurahütte	191,40
Türkische Loose	116,25	Nationalb. f. D.	146,—	Gelsenkirchen	185,40
Oesterr.Cred.-A.	224,50	Gotthardbahn	143,50	Harpener	185,90
Oest.Staatsb.-A.	152,75	Jura Simplon	83,40	Hibernia	192,50
Oest. Südb.-A.	31,50	D.-Gr.-E. St.-A.	187,50	Nordd. Lloyd	112,10
Meridionalbahn	132,60	Lübecker	172,90	Hamb. Packetf.	112,25
Mittelmeerbahn	94,60	Mainzer	—	Canada Pacific	80,00
Buschtiehrader	305,60	Marienburger	81,50	Schw. Nordostb.	99,10

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse Fest auf Paris.

Breslau, 5. Mai. Leipziger elektr. Strassenb. 153,50.

Wien, 5. Mai, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit.-A.	358,—	Oest. Sfid.(Lom.)	73,50	Deutsch.Markn.	58,81
Oest. St. (Franz.)	356,90	Elbethalbahn	203,25	Ung. Goldrente	121,—
Ungischenbung.				Buschtiehrader B	607,50

Mailand, 5. Mai, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	98,92½	Meridionalb.	719,—	Wechs. a. Berlin	132,—
Mittelmeerb.	510,—	Wechsel a. Paris	107,07½	Banca generale	782,—

London, 5. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 111⅝, 4proc. cons. Russen 102⅝, Italienische Rente 91⅝.

Paris, 5. Mai, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,92½, Italiener 92,35.

Berlin, 5. Mai. Spiritus 70er loco 34,20 ℳ, Umsatz 63000 l, 50er loco 73,90, Umsatz 70000 l.

Berlin, 5. Mai. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Italien hat nunmehr den Rest seiner Kornzölle (40 ℳ pro Tonne) gleichfalls aufgehoben. Das hat die hier gestern Nachmittag eingetretene Flauheit wieder verdrängt und Weizen sowohl als Roggen noch etwas über den gestrigen höchsten Preisstand hinausgehoben. Hafer war ruhig, auch in Rüböl war keine Veränderung wahrnehmbar. Für 70er Spiritus loco ohne Fass wurde 54,20 ℳ, für 50er 73,90 ℳ, d. h. 60 ₰ mehr als gestern angelegt. Entsprechend dieser Besserung hat man auch die Lieferungspreise erhöht.

Liverpool, 5. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 8000 B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Lissabon (3/5) der deutsche Hansadampfer „Soneck", in Rotterdam (4/5) der niederl.-amerik. Dampfer „Amsterdam" von New York.

Abgegangen: von Huelva (3/5) „Ehrenfels" nach Stettin, von Kalkutta (3/5) „Rothenfels" nach Hamburg, beide deutsche Hansadampfer.

Passirt: Port Said (3/5) der deutsche Hansadampfer „Gutenfels" nach Hamburg; Madeira (4/5) der Castledampfer „Dunottar Castle" auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Grunenstein, Leipzig, Bitterplatz 1. Eingetroffen: in Singapore (3/5) „Armenia" von der Westküste von Südamerika, in St. Thomas (3/5) „Flandria" von Hamburg, in Hamburg (4/5) „Galicia" von St. Thomas, in Boston (3/5) „Hercynia" von Hamburg, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in St. Vincent (3/5) der Kosmosdampfer „Modestia" von Hamburg. Abgegangen: von St. Thomas (3/5) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Markomannia" nach Hamburg; von Montevideo (4/5) der Kosmosdampfer „Valeria" nach Hamburg.

Passirt: Cuxhaven (4/5) „Asturia" von Hamburg, Lizard (3/5) „Bohemia" von Baltimore, Dover (3/5) „Palatia" von Hamburg, (4/5) „Patria" von New York, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 3. Eingetroffen: „Bayern" (3/5) Quessant passirt; „Havel" (4/5, 2 Uhr Nachm.) von New York; „Willehad" (3/5) und „Crefeld" (4/5) in Bremerhaven; „Trave" (4/5, 2 Uhr Morgens) Lizard passirt.

Abgegangen: „Sachsen" (3/5) von Genua; „Friedrich der Grosse" (3/5) Lizard passirt; „Preussen" (3/5) in Hongkong; „Kaiser Wilhelm der Grosse" (3/5, 1 Uhr Nachm.) in New York.

Wechsel.

		Bank-Disc.	Sicht	Cours
Amsterdam per 100 Fl.	3 %	k. S.	8 T.	169,80 G.
		l. S.	3 M.	168,60 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S.	8 T.	80,75 G.
		l. S.	3 M.	80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S.	10 T.	75,75 G.
		l. S.	3 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½ %	k. S.	10 T.	80,75 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	4 %	k. S.	8 T.	20,50 G.
		l. S.	3 M.	20,31 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S.	14 T.	—
		l. S.	3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S.	8 T.	81,10 bz
		l. S.	3 M.	80,60 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½ %	k. S.	8 T.	—
		l. S.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S.	8 T.	169,80 G.
		l. S.	3 M.	168,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4 % — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,23 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,— G.
Russische Banknoten	per 100 Rs.	216,80 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Cours	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	96,75 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	96,75 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	96,75 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	96,75 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,10 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	103,10 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	103,10 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,10 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.(conv.4%)unkb.	103,10 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do./b. 1/4 1905	103,10 G.	
T. 1000; 5. 4. 2. 1. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	97,40 G.	
(150; 3% auch 100)	1/4, 10	3½	do. do.	103,10 G.	
M. 5. 2. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.(conv. 4%) un-	103,30 bz	kl. 103,150.
6.5.2.200; 150	1/4, 10	3½	do. do./kdb. b. 1/4 1905	103,30 bz	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	94,90 G.	
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	94,90 G.	
M. 2000	1/1, 7	3	do. do.	94,90 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	94,90 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	94,90 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	94,90 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	96,— B.	100 f.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	96,75 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,80 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,80 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,80 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,80 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,80 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,80 B.	
T. 100	do.	3½	do. do.fr.Löb.-Zittau La A	100,25 B.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La B	101,— G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,40 B.	
T. 100	do.	3½	do. do.	98,60 G.	
M. 6000; 1500	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	97,30 G.	
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. (S.I.u.II)	103,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 6. 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	96,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (n. Ges. v. 8/10 1896)	94,— G.	
			Deutsche Prām.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Gth.Bad.Präm.-Anl. v.1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth.D.Gr.-Cr.-B.Pr.-Pf.S.I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	112,— G.	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	22,90 G.	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 24/95 u. 27)	—	3½% v. 85 (200 M.) —
M. 500	do.	4	do. von 1893	—	
*T.5.2.1.100.50.25	do.	3½	Berlin von 1869* u. 1875	100,80 G.	
M.5.2.1000.2.1.100	div.	3½	do. von 1876—1892	100,80 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,60 G.	
M. 1½ u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	100,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1893	—	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1895	100,75 G.	
T. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1876 (conv. 4%)	100,— G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,50 G.	
M. 1000; 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,75 G.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1887	100,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,50 B.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1868 Tilgst.-Anl.	96,— B.	
M.5.1000.5.3.100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	94,— B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,60 B.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S.II v.87)	100,60 B.	kl. 99,75 B.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,50 G.	kl. 99,75 B.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S.II v.87)	100,50 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1876 u. 94 (conv. 4%)	100,50 G.	kl. 99,75 B.
M. 5. u. 500	do.	3½	do. v. 1876 u. 94	100,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1886	100,25 G.	
M. 2000; 5. 500	1/1, 7	3½	do. von 1886	100,— G.	
M.15.10.5.1½.100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	99,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,30 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1892	103,— G.	f.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1885	100,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1889	100,— B.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	99,60 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,60 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.	101,30 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterseh. Cred.-Ver.	99,40 B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	93,— G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.200	1/4, 10	4	Frankf.Hyp.-B.S.XI unkb. bis 1900	101,90 G.	
M. 8. 1½. 1000; 4. 5. 500	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S.III u.IV à 112%, r. l. abg.	100,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S.V à 108%, rz. l. Z.-K.	102,80 G. f.	
M. 3. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	99,25 G.	
M. 3. 1000; 5. 500	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	100,— G.	
M. 3. 1000; 5. 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	100,75 B.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz Ldw.Cr.-Ver. f. Kgr.Sachs.	102,50 G.	
M.5.2.1000.5.u.100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	103,— G.	
M.5.2.1000.5.u.100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	99,75 G.	
M.5.2.1½.1000; 5.3.100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,75 G.	
M.5.2.1000.5.100	1/4, 10	3½	do. Creditbriefe do.	100,10 B.	
			do. Pfdbr. do. S. X u. XIII	100,10 B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	conv. 4% unkdb. b. 1905	100,10 B.	
			do. Crdbr. do. S. IX u. X conv. 4% unkdb. b. 1905	100,10 B.	
M.1 T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. IIa	101,— G.	
2.1½.1000.5.3.100	1/1, 7	4	do. Crbr. S.II u.III u.IV a.u.X	100,60 G.	
M.15.10.1000.5.500	1/4, 10	3½	Leipz.Hyp.-B.z.Anl.-Sch.S. unkdb. b. 1900	100,60 G.	
M.5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do.Ser.VII unkb.b.1905	101,— G.	Ser. B 102,50 G.
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do.Hyp.Bk.-Sch.Ser.B u.C	103,25 G.	300 f.
M.1500.1000.600	1/4, 10	4	do.Hypbk.u.A.-Sch.Ser.D	102,50 B.	
1½.1000.5.3.100	1/4, 10	4	do. do. Ser.F. unkdb. b. 1905	104,25 G.	
M. 2. 1000; 5.1000; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	97,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkünd- bar bis 1905	—	
M. 5. 1000.5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	100,60 G.	
M. 5. 1000.5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S.II unkdb. b.1906	99,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.Hyph. Ser. IX, unabges.	103,— G. f.	
M.5.2.1000.5.2.500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr.Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 89	99,75 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1904)	97,60 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1905)	98,10 G. f.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 (unkdb. b. 1900)	99,60 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 90	100,75 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	do.	3½	do. do. do. v. 95 unkdb. b. 1905	97,60 G.	kl. f.
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	Pr.Hyp.-A.-B.XIII XIV	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	99,90 G.	
M.5.2.1000.5.2.500	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII rckz.	99,80 G.	
M.5.2.1000.5.2.300	1/4, 10	4	do. do. S. XV.-XVIII u.1900	100,30 G.	
M. 5. 1000. 5. 100	1/4, 10	3½	S.-Westf.B.II u.IV u.b.1904	101,20 G.	
M.5.2.1000.5.2.300	1/1, 7	4	Sod.-C.B.S.III,IV u.b.1905	99,50 G.	
M.5.2.1000.5.2.300	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1900	103,10 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1905	101,40 G.	
M. 2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	Süd.d.Bod.-Cr.-Bk.i.Münch.	101,60 G.	
			Diverse Obligationen.	—	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	103,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	102,25 G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S.IV	103,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden Hyp.-Obl., gar.	103,50 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	99,75 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	100,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Ritsch. Anl.s.Bösch.	101,90 G.	
M. 1000	do.	4	do. do.	99,75 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1887 (rz.	101,80 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (rz.	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1897	101,75 B.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,75 G.	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Schwarzb.Rdlst.Lder.-Sch.	100,50 G.	
M. 2. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh.Weim.L.-Cr.-Sch.-Sch.	101,75 G.	
M. 5. 2. 300	do.	3½	do. do. do.	101,75 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Cours	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,— bz	
fl. 200	do.	4	do. do.	103,— G.	
Kr.20.2000; 2.100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kr.W. stf.	101,80 G.	
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,80 G.	kl. f.
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,80 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,80 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,80 G.	
Kr.10.5.2000.200	1/1, 7	4	do.St.-Schatzk.Localb.-Pr.	99,80 G.	kl. 99,800.
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	148,— G.	
fl. 100 u. 50 F.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz L. ohne Anzwsch.	—	
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 480 = M. 400	1/1, 7	3	Ungar. (Szarvas Thar-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	90,— B. kl. 90,— G.	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,80 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	103,80 bz	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,— B.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,90 bz	
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	—	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	100,50 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	101,80 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	101,80 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	101,80 bz	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	93,80 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	93,50 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	93,50 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum.am.(Gold) Rente v. 1890	93,40 G.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 93 Gold	92,40 G.	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (steuerfr.)	100,25 B.	
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
fl. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—	
R. 125	do.	4	do. do. do.	—	
Frcs.500 = M.400	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	68,50 B.	
(X 1 X 5 X 10)					
fl. 1000 L. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt.pr.St.-A.12—20,40 M.	—	
fl. 1000 L. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
fl. 1000 L. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	4	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	97,50 G.	98,25,50 G.
fl. 1000 L. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. do. v. 1890	97,65 G.	99,00,50 G.
fl. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	103,40 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,25 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	—	
L. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Röm.Stadt-Obl.gar.S.I-III do. do. do. S.II-VIII Gold	95,— G. kl. 95,50 G.	
L. 2000 u. 500					
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	108,— B.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien.Com.-Anl. v.1874 Gld.	108,— B.	
M. 5000; 4½%, 300	1/5, 11	4	Schwd.Stdt.-Pfb.Gewrb.	100,50 G.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000. 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regul. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 96	Divid. 97		Cours	
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T.100 M.1500	1/7 97	4	12½	—	Bochum.Ver.f.Brgb. u. Gussstahlfabr.	217,75 bzG.	
M. 300 u. 1500	1/7 97	fco	—	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	m.Cp.96/97
T.200 M.1200	1/1 97	4	7½	9	Gelsenk.Bergw.-Act.	182,— G.	
T.200 M.1200	1/7 97	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	184,50 G.	
T.200 M.1200	1/1 97	4	9½	12	Hibernia, Bergw.-G.	190,— G.	
T. 200	1/7 97	4	10	—	Kön.- u. Laurahütte	191,25 G.	
					Kuxe (p. St. Mark)		
—	—	fco	35 M.	—	Mansfeld. Kupferschieferb. Gewerksch.	800 G.	kl. 8200
—	—	fco	25 M.	32 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	640 bz	
					Maschinenb.-Ges.		
T.100 M.1500	1/1	4	9	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	156,75 G.	
T. 100	1/7	4	11½	—	Golzern, Masch.-B.-A.	197,50 B.	
T.200 M.1500	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	191,90 G.	
ℳ 1500	1/1 98	4	—	—	do. do. neue	193,50 B	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	—	
T. 100	1/7	4	8	—	Sondern. & Stier, D. W.-M.-F. Vrags.-A.	145,— G.	
M. 1000	1/11	4	6	—	Vetschau-Weissagk	—	
M. 1000	1/7	4	2	—	Löw. M.-F. Leipzig Wiede's Masch.-Fab.	46,— G.	
T. 100	1/7	4	9	—	A.-Ges. Chemnitz Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	61,— G.	
						179,50 G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	12½	—	Cass. Juteap. u. Web.	195,— G.	
T.300 M.1000	1/1	4	15	12	Chemn. Act.-Spinn.	212,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche.Spitzenfabr. A.-G. i. Lindenau	226,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardin.-web. fr. Thorey	170,— G.	
M. 500	1/1	4	20	20	Geraer Jutesp. u. W. z. Trieb. F. St.-A. L. A	264,— G.	
M. 300 u. 1500	do.	4	16	14	do. La. B	—	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	171,— G.	
T. 100	1/1	4	12½	10	do. Kammg.-Sp.	180,— B.	
M. 1500	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	134,50 G.	
M. 1000	1/1	4	7½	0	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	97,— B.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	24	—	Mittweid. Baumwsp.	260,— G.	
T.100 M.1000	1/1	4	7½	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. u. Harthau abg. V.-A.	94,25 B.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	15	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	187,75 G.	
M. 1000	1/1	4	12	10	Tittel & Krüger, Wollg.-F., Plagw.	194,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	0	Wernsd. Kammg.-Sp.	—	
M. 1000	1/6	4	9	—	Zittauer Mech. Web.	—	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	12½	12½	Altenbg. A.-Brauer.	230,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	208,— G.	
T. 100	1/10	4	0	4	Gera. A.-Bierbr. Tinz	117,— G.	
T. 100	1/10	4	5	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	122,— B.	
M. 1200	1/10	4	5	6	do. do. Prior.-Act.	134,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	204,50 B.	
T. 100	1/10	4	16	16	do. Vereinsbrauerei	268,— G.	
T. 100	1/6	4	11	11	do. Meisf. Schönefd.	199,— G.	
M. 500	1/10	4	7½	8	Lübeck, Bierbrauer.	141,— G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb.Bbr.Henn.(v.)	100,— G.	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz.Stadtbr.St.-A	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	68,50 G.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	97,— bzG.	
M. 1000	1/5	4	1	—	do. Kunstm. Krietsch	64,— bzG.	
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Act.	96,75 bzG.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	8	—	Glauzig Zuckerfabr	123,75 bz	
M. 500 u. 1000	1/10	4	5½	—	Hallesche Zuckerraff.	122,50 bzG.	
T. 200	1/4	4	4	—	Körbisdorf. Zuckerf.	119,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	8½	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	150,— G.	
M. 900	1/7	4	24	—	Cröllw.Papf.a.Halle	308,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Limmer Steins.Pp.-A.	137,— G.	
M. 500	1/1	4	15	10	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	216,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode P.-F. Hainsberg	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	8	6	Hamb.-Am.Packf.-A.G	112,50 G.	
M. 900	1/1	4	1	2	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	72,50 G.	
M. 1000	1/1 98	4	4	5	Norddeutsch. Lloyd	111,— G.	a. D.
M. 1000	1/1 97	4	0	8	Grosse L. Strassenb.	229,25 bzG.	
M.500 u. 1000	1/1	4	1½	1	Hallesche Strassenb.	113,— G.	
M. 1000	1/1 97	4	4	4	Leipz. elekt. Strassb.	153,25 G.	
					Versich.-Gesellsch.		
ℳ 1000	1/1	4	5	6	Bank f. Grundb., Lpz.	128,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	7	6	Bernd. Glasf. Hoffm.	—	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	0	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	137,50 B.	
M. 1000	1/1	4	20	10	Fabr. Lochmannsch. Musikw. v. L.-S.	156,50 G.	
T. 100	1/1	4	8	8	Leipz. Buch.-Ind. A.-G.	106,— G.	
M. 1000	1/6	4	10	—	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	186,25 G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	8	4	do. Düngerexp.-A.-G	110,50 B.	
M. 1000	1/1	4	4	5½	do. Elektr.-Werke	132,— G.	ex Bez.-R.
T.1000, 50% E.	1/1	fco	600 M.	500 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	17000 G.	
M. 500 u. 1200	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	141,50 G.	
T. 100	1/1	4	8½	8½	do. Immobilien-Ges.	150,— G.	
fl. 10. M. 100	1/6	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-A.	88,— G.	
T. 200	do.	4	4	—	ver. chem. F. / P.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	21	20	Polyphon - Musikw. in Wahren	260,— G.	
M. 1500	1/6	4	8	—	S. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurz. ausgez.	139,50 G.	
M. 1000	1/1	4	12½	—	Siemens Glasindust. zu Dresden	293,— G.	
ℳ 900	1/1 97	4	6	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	56,50 G.	m.Cp.1/1a7
T.1000 (a500)	1/1	fco	12	12	Teutonia Leh.-V. Nb. Lpz. (58% E.) p.St.M.	1700 G.	
T.100 M.1500	1/1	4	10½	12	Th. Gasg. Leipzig St.-A	219,50 G.	
T. 200	do.	4	12½	12	do. do. St.-Pr.-Act.	222,— G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Lehrenbaumen	147,— G.	
M. 600	1/1	4	10	15	Ullersd. Werk. b.Ser.	208,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.— 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12.—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2.— 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170.— 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 (alte Gold-) Rubel = M. 320.— 100 Francs = M. 80.— 100 Lire = M. 80.— 100 Pesetas = M. 80.— 1 £ = M. 20.— 100 Lei = M. 80.—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1896	Divid. 1897		Cours	
fl. 500 F.	1/1 98	4	18	18	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	330,— G.	a.D.
—	—	fco	10	10	do. Ges.-sch. abg. p. St.	M. 1790 G.	a.D.
fl. 100 F.	1/1 97	4	3½	—	Böhm. Nordbahn	—	i.D.
fl. 500 F.	1/1 97	4	16⅔	—	Buschtiehrad. La. A	292,— G.	i.D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	12	—	do. La. B	304,25 bz	i.D.
M. 300	1/1 97	4	6⅔	—	Dortm.-Ensch.St.-A.	186,60 B.	i.D.
fl. 50 S.	1/1 97	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. (i. G. abg.)	—	i.D.
fl. 500 C. M.	1/1, 7	5	10⅔	10⅔	Gal.Carl-Ldw.-Bahn	106,25 G.	
Frcs. 500	1/1 98	4	7½	—	Gotthardbahn	—	i.D.
fl. 200 F.	1/1 98	4	5	5½	Graz-Köflach	—	a.D.
Lire 500	1/7 98	4	5½	—	Ital. Meridionalb.	132,60 G.	m.Cp.98
Lire 500	1/7 98	4	4½	5½	do. Mittelmeerbahn	94,25 G.	m.Cp.98
fl. 200 S.	1/5, 11	4	3½	5½	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	3½	—	Luxemb.Pr.Henri-E.	113,— G.	i.D.
T.200 M.1000	1/1 97	4½	7½	—	Lübeck-Büchen	172,— G.	i.D.
M. 600	1/4 97	4½	2½	—	Marienbg.-Mlawka	82,— B.	i.D.
M. 600	1/1	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 97	4	5½	—	Oest. Ndwb. La. A	—	
fl. 200 S.	1/1 97	4	5⅔	—	do. do. La. B (Elbethal)	—	i.D.
Frcs. 500	1/1 97	4	7	—	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	152,— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 97	4	½	—	Oest.Südb.(Lomb.)*)	32,— B.	i.D.
T. 200	1/1 97	4	½	—	Ostpreuss. Südbahn	91,50 G.	i.D.
T. 200	1/1	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 97	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	99,— B.	i.D.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 96	Div. 97		Cours	
T.100 M.1200	1/1	4	11	11	Allg.D.Cr.-A.z.Lpzg.	207,25 bzG.	
T.200 M.1200	1/1 98	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	196,— G.	
M. 1000; 500	1/1 98	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	162,— G.	
T.100 M.1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	6	4½	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6	6½	Cred.-u.Sparb.z.Lpz.	121,— bzG.	
fl. 1000	1/1 98	4	8	8	Darmst.B.f.H. u. Ind.	159,75 G.	
T.200 M.1000	1/1 98	4	10	10	Deutsche Bank	196,— G.	
T.200 M.1200	1/1 98	4	8	8	Dresdner Bank	159,25 bzG.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	135,— B.	
T. 200	1/1	4	6½	6½	Gothaer Privatbank	—	
T.200 M.1000	1/1	4	9	10	Leipziger Bank	187,75 bzG.	
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	148,— G.	kl. 149,— B.
T.100 M.1000	1/1 98	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	117,— B.	
T. 200	1/1	4	6½	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 F.	1/1 98	4	11⅜	10⅝	Oester. Credit Anst.	223,50 bzG.	
M. 3000	1/1, 7	3½	7½	7,50	Reichsbankantheile	160,— G.	G.
T. 200	1/1	4	6	6½	Sächsische Bank	130,75 bz	Not.v.4 130,25
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bodencreditanst	135,— B.	
T. 100	1/1	4	6	6½	Zwickauer Bank	118,— B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	99,75 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Pt.-Ind.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E.-G. v. 1880 4%	150,25 G.	0/3.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1877	100,20 G.	v.1880*90/00 *igek.p.1/7.98
M. 1000.5.100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2, unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u.500	1/4, 10	4	Allg.d.Kleinb.-G. v. 95	102,50 B.	
M. 1000 u.500	1/1, 7	4	do. v. 96 102%	102,50 B.	
M. 1000 u.500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97 rckz.	102,60 G.	
M. 1000 u.500	1/4, 10	4½	do. v. 98	105,— G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
M. 6000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	99,20 bz	6000/99,G.
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	99,20 bz	
M. 3000 u. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,00 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	—	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	101,25 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,25 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III v. 1869/71/72	107,— G.	
Kr. 10.2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenb. v. 1893 (stfr.)	81,60 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	5	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,75 G.	
M. 300	do.	5	do. do. do. Gold	102,— B.	
fl. 750; 600; 1500	do.	5	do. Em. I v. 1880	100,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	100,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 (Gold)	111,50 B.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	102,50 B.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 95 gar. u. stfr.	100,— G.	
fl. 200 S.	do.	5	do. do. I Em. v. 1872 (gar.)	119,— G.	
fl. 5.1000; 1000	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,70 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1879	—	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1867	101,25 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1870 u. 72	102,25 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	—	gar.v.87
fl. 600 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,— G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf. (S.)	99,— G.	
M. 1000 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	100,50 B.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,90 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	102,— G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,50 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gold	101,— bz	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte gar.	94,60 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	103,— B.	
fl. 2000 = M. 400	do.	4	do. do.	103,— B.	
fl. 2000 = M. 900	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	116,00 B.	
fl. 200 S.	1/6, 12	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,90 B.	
fl. 200 S.	1/6, 12	5	do. do. La. B (Elbethal)	111,— B.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	114,— G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	100,60 G.	
fl. 2000 = M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	107,50 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	105,00 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	99,50 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	—	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1881/76/79)	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	88,— B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	100,40 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	58,30 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	102,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	58,25 G.	
M. 8000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Wor. (rv.) (gar.) Gold	101,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	101,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/6, 12	4	Rjasan-Kozlow	102,— G.	
fl. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102%, rckz.)	100,10 G.
M. 2000	1/4, 10	4½	Buntweb.vm.Winsche, Eberb.	100,25 G.
M. 2000 u. 1000	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	101,60 G.
M. 600	1/1, 7	4	D.Jute-Spinn.u.W. z. Meiss.(rv.)	101,50 B.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	102,75 B.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm.Musikw. à 105%, rzb.hyp.	98,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Brauer. zu Tinz	100,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 95	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz.Kgsp.-Sp. u. Zw. hyp.	101,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gersch.Ludw.II Stossfort. hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollsäm. i. Leipz. (hyp.)	102,50 B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	102,50 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Motefabr. zu Schkeuditz	103,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1896 hyp.	102,— G.
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1882 do.	106,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	102,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,75 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Mech.Kratzenf.Mittweida hyp.	102,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,— B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,75 B.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D.W.-M.-F. H. S	100,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	100,90 G.
M. 500	1/1, 7	4	Unterhf.-u.Steinf.Gotha, h.hyp.	101,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm.(Krietsch) H.-Sch.	103,75 B.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 96 M.	Div. 97 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	17	fco	*40	*—	Friedr. b. Meuselw. engl.	515 G.	
600	4	—	45	50	Preblitz Braunk.-A.-G. II	825 G.	a.D.
300 (1000)	Coup.2	—	75	60	do. do. Pr.-A.	950 G.	a.D.
300	11	—	*45	†—	Vereinsglck. Meuselwitz	900 G.	
300	12	—	*60	†—	do. do. Pr.-A.	900 G.	
300	19	—	24	27	S. Forteche b. Meuselwitz	735 G. a.D.	
300	20	—	36	39	do. do. Pr.-A.	875 G. a.D.	
			⅙	⅙		in Procent	
400	F. 1/7	4	12	—	Dörstew.-Rattm.Br.-I.-A.	77,50 B.	
1000	1/1	4	8⅔	10	Eintracht, Brkw. u. Brikf. z. Berlin Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz.) hyp.-Obl.	155,— G.	
600 u. 1200	1/1	4	7	7½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A	107,25 B.	
600	1/1	4	7	7½	do. do. Pr.-A	127,— G.	
600 u. 1000	1/4	4	*8	*—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A	158,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (105% rz.)	117,— G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
300	—	fco	0	0	Bockwa-Hhnd.V.F.Jsf.A	225 G. Lit.B 260 G.	
300	8	—	0	0	Concordia in Niederlung.	208,— B.	
300	8	—	0	0	do. do. Pr.-A.	540 G.	
300 u. 1000	69	—	75	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1290 G.	a.D.
300	11	—	12½	27	Gersd. Steink.-V. Stam.	500 G.	a.D.
300	20	—	54	51½	do. do. Pr.-Act.	570 G.	a.D.
300	12	—	49½	57	do. do. II	760 G.	a.D.
300	30	—	60	66	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	1200 G.	a.D.
1500	2	—	—	300	do. do. Em. II	2475 G.	
300	30	—	97	75	do. do. Pr.-A.	1125 G.	a.D.
300	9	—	15	27	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	565 G.	a.D.
300	15	—	27	48	do. do. Pr.-A.	660 G.	a.D.
300	12	—	27	42	Lugauer Steink.-V. St.-A.	665 G.	a.D.
300	19	—	42	48	do. do. Pr.-A.	900 G.	a.D.
300	24	—	30	0	Oberhohndorf Forst	180 B.	
300	67	—	48	0	do. Schader	1080 B.	
64	31	—	270	300	Zwick. Bürgergewerksch.	4150 G.	
600	5	—	45	60	Zwick. Brückenbg. V.-A.	900 G. a.D.	
—	—	—	150	141	do. Z.-Sch. 60 G. B.	2400 G.	
300	65	—	290	210	Zwickau-Oberhohndorf	4100 G.	
100	111	—	210	200	Zw.Steinkh.-V.Vereinsgl.	2015 G.	